

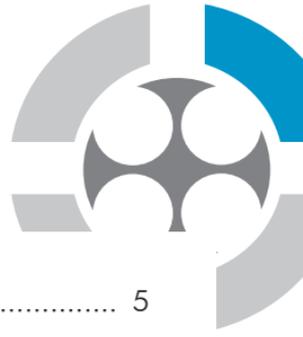
Neues aus dem Landesverband 2020



**Baptisten
im NordWesten**

Landesverband Nordwestdeutschland im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

INHALT



Inhalt

Grüßwort des Landesverbandsleiters	5
--	---

Berichte aus dem Landesverband

Integrationsarbeit	6
Gemeindejugendwerk (GJW)	8
Abteilung Kinder	9
Abteilung Jungschar	10
Abteilung Jugend	11
Darüber hinaus	13
FSJ	14
In Arbeit / Ausblick	14
Finanzbericht 2019	15
Haushalt 2019	16
Kleingruppenarbeit	18
Geistliche Gemeindeerneuerung (GGE) Initiative im BEFG	19
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) - Bremen	20
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) - Nieder- sachsen (ACKN)	22
Baptisten im Ökumenischen Rat der Kirchen?	24
Rundfunkbeauftragte	25
Radioarbeit für Ostfriesland	27
Sozialwerk der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde	28
Moormerland e.V.	
Oldenburgische Bibelgesellschaft	29
Wissenswertes über regelmäßige Gäste	31
in unserem Landesverband	

Berichte aus den Gemeinden

Achim	32
Augustfehn	33
Aurich	35
Bramsche	36
Bremen-Blumenthal	38
Bremen-Hoffnungskirche	40
Bremen-Kreuzgemeinde	42
International Baptist Church Bremen	43
Bremen-Zellgemeinde	44
Bremerhaven	45
Cloppenburg	48
Cuxhaven	48
Delmenhorst	49
Diepholz	50
Ditzumerverlaat	51
Elisabethfehn / Sedelsberg	51
Sedelsberg im Saterland	52
Emden	54
Esens	56
Firrel	57
Jeddeloh	58
Jennelt	61
Jever	63
Leer	64



Lilienthal	66
Lingen	67
Melle	67
Meppen	69
Moorhusen	71
Moormerland-Veenhusen.....	73
Nienburg	73
Norden	75
Nordenham	77
Nordhorn	78
Oldenburg	80
Osnabrück	82
Osterholz-Scharmbeck	84
Ostrhauderfehn	84
Remels	86
Rotenburg	88
Varel	90
Verden	92
Weener	93
Westerstede	93
Westoverledingen-Ihren	96
Wildeshausen	98
Wilhelmshaven	99

Aus dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

INSPIRIERT LEBEN - dass Christus Gestalt gewinnt	100
Fachbereich Familie und Generationen im Bund	
Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden (BEFG)	102
Dienstbereich Mission des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) -Region Nord-	103
Oncken - Verlag	104
Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG	105
Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG, Berlin	107
Dienste in Israel (DiI).....	108
EBM International	109
Vorschau 2020 - Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland 2020	111
Vortrag und Forum bei der 109. Ratstagung des Landesverbands Nordwestdeutschland.....	111
Thea: Die Generation Lobpreis verstehen lernen	111
Programm und vorläufige Tagesordnung für die 109. Ratstagung	113
Bundesratstagung 2020	114
Reisedienst 2020 des Landesverbandes	112
GJW-Termine	119
Kassenverwaltertage	119
Seminar für kleine Gemeinden	119
Die 110. Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland	120
Leitung des Landesverbands Nordwestdeutschland	120
In eigener Sache	121
Impressum	122
Jahreslosung 2018	123
Notizen	126

Grußwort des Landesverbandsleiters



Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde unserer Gemeinden in Nordwestdeutschland,

zu der am 25. April 2020 in der Gemeinde Nordhorn stattfindenden 109. Landesverbandsratstagung laden wir herzlich ein.

Das Thema für das Treffen lautet: Die Generation Lobpreis verstehen lernen. Als Referent haben wir Daniel Harter eingeladen. Am Vormittag werden wir einen Einblick bekommen, was junge Menschen bewegt. Was sie motiviert eine Gemeinde aufzusuchen und welche Schwerpunkte sie setzen. Dabei hat der Lobpreis einen größeren Stellenwert bekommen.

Dieses spiegelt sich in unserem Gottesdienstablauf wieder. Bei meinen Gemeindebesuchen habe ich festgestellt, dass in vielen Gottesdiensten ein spezieller Lobpreisteil fester Bestandteil geworden ist. Lobpreis beschäftigt also nicht nur junge Menschen, sondern berührt uns alle. Hier geht es auch um die Bedeutung für das eigene Leben. Daher haben wir als Landesverbandsleitung beschlossen, uns näher mit diesem Thema zu beschäftigen und einen Experten einzuladen.



Im Laufe des Tages werden wir dann verschiedene Berichte aus den Arbeitsgebieten des Landesverbandes und vom Bund hören. In den Pausen besteht die Möglichkeit für persönliche Begegnungen und zur Information an den Ständen.

Die einzelnen Berichte aus den Gemeinden und den Arbeitszweigen können in dieser Ausgabe von „Neues aus dem Landesverband“ schon vorab studiert werden. Dabei bekommt man einen guten Einblick wie vielfältig die Arbeit im Landesverband und darüber hinaus ist.

In den letzten Jahren haben wir die Kollekte auf dem Landesverbandsrat für Aufgaben außerhalb unseres Landesverbandes weitergegeben. Das wollen wir auch dieses Jahr so handhaben. Daher ist die Kollekte für die Arbeit unserer Europäischen Baptistischen Missionsgesellschaft (EBMI) bestimmt. Wir werden auf der Ratstagung auch Informationen über die Arbeit der EBMI erhalten. Bitte stattet also die Abgeordneten entsprechend aus. Es besteht auch die Möglichkeit das Geld unter diesem Verwendungszweck auf das Konto des Landesverbandes zu überweisen.



Im weiteren Programmablauf werden wir uns noch mit einigen formalen Punkten beschäftigen, die die Geschäftsordnung vorgibt.

Neben den Abgeordneten sind auch Gäste herzlich willkommen, da die Sitzungen des Rates öffentlichen Charakter haben.

Auf die Begegnung mit den Baptisten aus dem Nordwesten und darüber hinaus freue ich mich.

Es grüßt herzlich im Namen aller Mitglieder der Landesverbandsleitung,

Eurer Bernd Splettstößer

Weitere Informationen zur **109. Ratstagung des Landesverbands Nordwestdeutschland am 25. April 2020** sowie das vorläufige Programm unter **Vorschau** auf den hinteren Seiten dieser Ausgabe.

Berichte aus dem Landesverband Nordwestdeutschland

Integrationsarbeit

Deutsch-Persische Gemeindeentwicklung, Integrationsarbeit im Landesverband Nordwestdeutschland



Seit dem letzten Jahr hat der Landesverband (LV) Nordwestdeutschland keinen Referenten für die Integration, sondern einen Regionalpastor: Omid Homayouni wurde nach dem Ende seiner Ausbildung (PIAP in Elstal) am 22. Septem-

ber zum Pastor ordiniert. Diese Handlung fand in einem feierlichen Rahmen in der EFG Delmenhorst statt, in der O. Homayouni schon viele Glaubens-, Tauf- und Sprachkurse durchgeführt hatte (Auf dem Bild von links: Elke Visser, Thomas Klammt, Bahareh Hashemi (Ehefrau), Omid Homayouni, Bernd Spletstößer).

Neben Thomas Klammt, dem Leiter der Missionsarbeit, der die Ordination vornahm, waren auch der LV-Leiter, verschiedene Gemeindevertreter und das Leitungsteam der Deutsch-Persischen Gemeindeentwicklung vor Ort. Sieben Jahre nach seinem ersten Kontakt zu Christen, seiner Flucht und der eigenen Integration ist nun sein Traum, als Pastor zu arbeiten, wahr geworden - zumindest mit einer halben Stelle im LV.

Die Integrationsarbeit im LV hat 2019 durch die Gemeinde Bramsche eine neue Wende bekommen. Bramsche ist Standort des Landesaufnahmelandes. Hier kommen täglich zahlreiche neue Flüchtlinge an. Darunter gibt es immer wieder Menschen, die auf der Suche nach einer christlichen Gemeinde sind, vorwiegend Iraner. Das Angebot, sonntags zum Gottesdienst zu fahren, nahmen bis zu 40 Personen an und füllten damit den Raum der Kirche. Omid Homayouni half mit monatlichen Bibel- und Taufkursen und war oft sonntags zum Predigen dort. Acht Iraner taufte er am 19. Mai. Alle aber wurden nach kurzem Lageraufenthalt neu verteilt, so dass sie nur kurz in Bramsche blieben. O. Homayouni hält dadurch Kontakt zu über 60 Iranern, denen er seine Handynummer mitgab. Fast alle meldeten sich nach der Zuweisung in neue Orte und erhielten von ihm die Adresse der nächstgelegenen Baptistengemeinde. Bis heute bekommt er von ihnen Anfragen zu Alltags- oder Seelsorgeproblemen.

Zu weiteren Gemeinden unseres LV ist Pastor Homayouni ständig unterwegs. Hinzu kamen 2019 die Wege nach Aurich, wo plötzlich zu Beginn des Jahres eine große Gruppe Iraner auftauchte. Eine Herausforderung, die mit Übersetzung und Hilfen bei Glaubens- und Taufgesprächen gelöst wurde. Schließlich wurden 8 junge Männer getauft. Die Gemeinde gab ihnen eine neue Heimat. U.a. in Moormerland, Cloppenburg und auch auf Bundesebene begleitete er Iraner und taufte sie.

60 – 70 iranische und afghanische Christen kamen am 30.06. zu einem internationalen Gottesdienst in die Friedenskirche nach Varel, darunter auch über 30 aus dem Aufnahmeland. Thema war „Wie Gott mein Leben verändert“. Erstmals wurde die Predigt von Omid Homayouni auf Farsi gehalten. Für Deutsche gab es die Übersetzung per Beamer. Ein Friedensgebet in 5 Sprachen rundete den Gottesdienst ab. Über 100 waren anschließend zum Essen im Garten und genossen das Miteinander bei herrlichem Sonnenschein.





Eine Übersetzung auf Farsi bietet Omid Homayouni den Pastoren des Landesverbands an, die Iraner in der Gemeinde haben. Wenn ihm die Zusammenfassung der Predigt bis Donnerstag vorliegt, erhalten sie die Übersetzung bis Samstag. 3 – 5 Gemeinden nutzen wöchentlich diesen Service und helfen damit iranischen Zuhörern die Predigten auch zu verstehen.

Als Lernender nimmt Omid Homayouni an Kursen zur Klinischen Seelsorgeausbildung teil, um Rüstzeug für immer wieder auftretende Probleme zu bekommen. Die Geflüchteten leiden an Erlebnissen von Verfolgung im Iran, an unterwegs erlittene Traumata oder unter starkem Heimweh.

Als Lehrer ist er tätig, um junge Iraner zu Mitarbeiter in Gemeinden auszubilden. Dabei übersetzt er und präsentiert seine Erfahrungen aus der Integrationsarbeit. Ein erster Kurs fand im Dezember in Elstal mit Thomas Klammt statt, weitere folgen in diesem Jahr. Hier haben auch die Gemeinden aus NWD die Möglichkeit, interessierte Personen anzumelden.

Auch gemeinsames Feiern gehört zum Repertoire der Integrationsarbeit. Besonders wichtig war dabei das iranische Nouruz-Fest (Frühlingsfest). Dazu wurde auf LV-Ebene eingeladen. Treffpunkt war ein Gemeindehaus in der Nähe von Varel. 70 Besucher feierten gemeinsam fast wie in der alten Heimat.

Neben der Anstellung beim LV ist Omid Homayouni noch zusätzlich berufstätig. Manchmal ist beides schwer zu vereinbaren. Ich wünsche ihm sehr, dass da bald eine andere Lösung ergibt. „Ich lege alles in Gottes Hand“, sagt er dazu, „er hat mich bis hierher gebracht, und weiß, was gut für mich ist.“

Edwin Witt

Gemeindejugendwerk (GJW)

Allgemeines

Verschiedene Herausforderungen des Jahres führten dazu, um einmal grundsätzlich mit allen Engagierten und GJW-Verbundenen aus den Gemeinden zu fragen: „Welche Vision treibt uns eigentlich und wie kommen bei uns die Entscheidungen zustande?“ Dazu lud der Vorstand im November alle zu einem „Visionstag“ ein, die sich in den Gemeinden für die Arbeit mit jungen Menschen einsetzen. Die Moderatoren Vera Blauth (Karlsruhe) und Christoph Schwappe (Bochum) sollten helfen, wichtige Anliegen auf den Tisch zu bringen und gemeinsame Schritte in die Zukunft zu gehen.



Insgesamt knapp 60 Personen aus 11 Gemeinden ließen sich einladen. Die Mehrheit kam aus Ostfriesland, aber auch die EFG's Westerstede, Osterholz-Scharmbeck, Oldenburg, Augustfehn, Lingen, Achim und Wildeshausen waren vertreten. Viele der Gekommenen sind aktuell in Arbeitskreisen des GJW Nordwestdeutschland verbindlich engagiert, manche waren es früher mal, andere wollten einfach mal reinschnuppern.



Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zogen eine überwiegend positive Bilanz zu dem Tag. Es habe geholfen, sich gegenseitig wahrzunehmen und voneinander zu hören. Diese Bilanz passte zu einer Übung, die am Anfang des Tages stand, und die vor Augen führte: Beziehungen sind immer wichtiger als Sachen. Manche fühlten sich durch die Begegnungen und den Austausch im großen Kreis neu motiviert. Die Arbeit der Moderatoren wurde gelobt, sie hätten wesentlich zur guten Verständigung beigetragen.

Doch zunächst wurden mögliche „Störungen“ und „Erwartungen“ in den Blick genommen. Diese wurden auf Zetteln gesammelt und sortiert. Zwei größere Bereiche schälten sich dabei heraus: Die Frage nach der Kommunikation zwischen Leitung und Basis (seit einem Jahr arbeiten wir ohne eine Leiterin oder einen Leiter) und die Frage nach der inhaltlichen Ausrichtung. Am Nachmittag wurde zu verschiedenen Themen in Kleingruppen gearbeitet.

Insbesondere das Thema „Leistungsstruktur“ dürfte in naher Zukunft größere Bedeutung bekommen. So wurde mittlerweile von einem kleinen Team eine neue GJW-Ordnung erarbeitet. Darin sind solche Strukturen verankert worden, die zu mehr Transparenz, Beteiligung und besserer Kommunikation zwischen allen Engagierten und Arbeitskreisen führen.

Fragen zur inhaltlichen Ausrichtung konnten an dem Tag nicht tiefer behandelt werden. Allerdings ist wohl neuer Mut gewachsen, an diesen Fragen weiterhin miteinander zu arbeiten und notfalls zu ringen. Die Moderatoren mahnten allerdings, bei allem internen Ringen um moralische Detailfragen nicht das Wesentliche zu verpassen: Das, was uns als bunte Mitarbeiterschaft quer durch den Nordwesten eint, ist wichtiger als das, was uns trennt. Der Glaube an Jesus Christus ist die Mitte, und wir wollen an Gottes Werk beteiligt sein, damit Kinder und Jugendliche die beste Botschaft der Welt erleben.

Abteilung Kinder

Mit Birgit Spielvogel erlebten 12 Kindergottesdienst-Mitarbeiterinnen am 23. März eine fröhliche theaterpädagogische Schulung in der EFG Ostrhauderfehn. Praktisch ging's zu, ausprobiert wurden viele kurze und längere dar-





stellende Aktionen zu Bibelgeschichten, zum Aufwärmen, zum Kreativsein und einfach nur zum Austoben.

Am 14. März 2020 ist ein Motivationstag für Mitarbeitende im Kindergottesdienst geplant. Veranstalter ist die EFG Aurich in Zusammenarbeit mit dem GJW. Hauptreferentin ist Febe Olpen aus der Bundesleitung „Kinderforum“ des Bundes freier Pfingstgemeinden. Auch Jann-Hendrik Weber wird den Tag mitgestalten, beispielsweise durch einen Workshop zum Thema Kinderschutz. Möge der Tag zu einer größeren Vernetzung von KiGo-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern beitragen. Und vielleicht entstehen ja ganz neue Ideen, um Glauben von und mit Kindern zu entdecken.

Abteilung Jungschar

Die Abteilung Jungschar erfreute sich im Jahr 2019 wieder an einigen Veranstaltungen und Großevents. Der Abteilung geht es gut. Immer wieder stoßen junge Mitarbeitende dazu, um die Jungschararbeit vor Ort und regional zu gestalten. Gleichzeitig fällt auf, dass „Jungschar“ längst nicht (mehr) in allen Gemeinden selbstverständlich zum Gemeindeleben dazu gehört. Auch andere Konzepte der offenen Arbeit mit Kindern werden gelebt, die sich momentan noch wenig in regionalen Strukturen widerspiegeln z.B. Pfadfindergruppen oder Baseballcamps. Und vielen Gemeinden fehlt es leider an Mitarbeitenden, um überhaupt eine offene Arbeit mit Kindern anbieten zu können.

Den Auftakt für die Abteilung Jungschar bildete das Jahresmitarbeitendentreffen (JMT). 47 Mitarbeitende aus der Region ließen sich von der Kinder- und Jugendpsychologin Jasna Korte zum Thema Vertrauen schulen: Vertrauen – was ist das eigentlich? Wie entsteht die Fähigkeit zum Vertrauen? Und wie fördern wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass die Jungschar zu einem Ort wird, an dem Vertrauen gedeiht? Akzeptanz, Verlässlichkeit, Grenzen, Ehrlichkeit und Achtsamkeit, das sind einige der Stichworte, die bedacht wurden.



Das Pfingstlager stand dann unter dem Jahresmotto „Vertrau mir!“ 315 Kinder aus den Jungschlar-Gruppen im Nordwesten nahmen teil. Erstmals war die Gemeinde Ostrhauderfehn mit einigen Kindern und beeindruckend engagierten Mitarbeiterinnen vertreten. Wir versuchen, das Pfingstlager auch für Gemeinden attraktiv zu gestalten, die keine regelmäßige Jungschlargruppe, aber dennoch Kinder in ihrem Umfeld haben. Um gut reinzukommen, gibt es die Broschüre „Pfingstlager kurz erklärt“.



Mit genau 100 Kindern im Jungschalaralter fand das Sommerlager vom 1. - 10. August statt. „Die 3 ??? und der Freund fürs Leben“ hieß das spannende Thema. Tobias Janke hat schon zum 4. Mal in Folge das Camp geleitet und etabliert dabei immer bessere Organisationsstrukturen. Aktuell arbeitet er mit einigen Mitstreiterinnen und Mitstreitern daran, die Kapazitäten so zu erweitern, dass bis zu 200 Kinder das Sommerlager genießen können.

Die Ortsgruppe Ihren (Westoverledingen) war Gastgeber für die Jungschartage am zweiten Septemberwochenende mit dem alljährlichen Run-Body-Run-Turnier in der Turnhalle des Schulzentrums Collhusen. Der Samstag endete mit einer Siegerehrung und einem Gottesdienst zum Thema „Vertrauen“. Vertrauen – das kann sich als Mut äußern. Der Mut des Petrus, um mitten am Tag fischen zu gehen, war ein verrückter Akt des Vertrauens. Nach einem mehr oder weniger erholsamen Schlaf im Massenquartier der Turnhalle konnten die Kids am nächsten Tag allerlei Fähigkeiten in kleinen Spielen unter Beweis stellen.

Fest & Treu! Die ÜÖ's und Schnupperer

Horst Boelsen, Birte Wübbena, Rabea Boelsen, Hiske Feenders, Malte Sandersfeld, Keno Sandersfeld, Tobias Janke, Micha Menninga, Niko Nöst, Anna-Kristin Seydlitz, Matthias Feldmann, Simon de Vries, Lars Schmidt

Abteilung Jugend

Für die Abteilung Jugend war es ein turbulentes Jahr in mancher Hinsicht.

Los ging's mit dem ermutigenden Jahresmitarbeitertreffen am 9. Februar in Remels. Nachdem wir in den Jahren zuvor einen schleichenden Niedergang bei der Beteiligung erlebt und es in 2018 sogar absagen mussten, ging's 2019 mit sehr viel Kraft wieder los. Konzentriert auf einen Samstag (statt einem ganzen Wochenende) kamen mehr als 50 Mitarbeitende aus den Jugendgruppen zusammen. Wir verbrachten einen intensiven Tag. Jugendpastor Jonas Schilke (Hannover-Walderseestraße) schulte uns für bessere Gruppenarbeit. Es gab Seminare am Nachmittag, gegenseitiges Updaten, Lobpreis und Gebet. Viele Teilneh-





mende waren überrascht von den neuen Kontakten und wünschten sich weitere regelmäßige Treffen dieser Art. Als neues Mitglied für den Arbeitskreis Jugend wurde Manuel Huster aus Osterholz-Scharmbeck gewählt.

60 Teenager aus 10 Gemeinden beschlagnahmten vom 10. - 12. Mai das Gelände des Jugendhofs Sachsenhain in Verden, um sich den Alternativen „Fan“ oder „Follower“ zu stellen. Das GJW hatte zur Gemeindeunterrichts-Freizeit geladen und gemeinsam mit den verantwortlichen Pastoren, JugenddiakonInnen und Mitarbeitenden das Programm entwickelt.

Im Sommer konnte das T-Camp mit 44 Teenagern und 24 Mitarbeitenden in Großoldendorf durchgeführt werden. Jennifer Aworour, Janna Palmer und Jann-Hendrik Weber bildeten das Leitungsteam. „ReBooT-Camp“ lautete das Motto. Mit Camouflage, militärischem Drill und dennoch viel Spaß wurden die Teenager empfangen. Inhaltlich ging es um neue Anfänge. In der Bibel wie im Leben. Niemand muss verzweifeln oder sich selbst aufgeben. Herausfordernd war die kurzfristige Suche nach einem Küchen- und MTO-Team, welches sich dann glücklicherweise buntgemischt dreisprachig (deutsch, englisch, persisch) zusammenfand.

Völlig gelassen ging's zu auf der Schwedenfreizeit für junge Erwachsene. Mit zwei Kleinbussen ging's für 10 Tage in die Wildnis rund um Gustavsfors. Ausgestattet mit Kanus, Zelten und Proviant erlebten 13 junge Leute unter der Leitung von Stefan Brandt den schwedischen Spätsommer hautnah. Einfaches Essen, viel Bewegung, wundervolle Naturerlebnisse und tiefe Gespräche auf dem Wasser und am Lagerfeuer prägten diese Zeit.

Leider mussten das geplante „Nordwestival“ und die Silvesterfreizeit wegen geringer Anmeldezahlen ausfallen. Für beide Projekte hatte es bereits umfangreiche Vorbereitungen gegeben. Der AK Jugend beschäftigt sich mit der Erkundung von Gründen. Aufgrund einer ähnlichen Situation im Vorjahr wird momentan über eine gemeinsame Silvesteraktion mit dem GJW NOS nachgedacht.

Im AK Jugend hat Thorsten Mühling seine Leiterschaft zum Ende des Jahres abgegeben. Mehr als 20 Jahre lang hat „Murkel“ unseren Jugendverband in unterschiedlichen Bereichen geprägt, wir sagen ihm Dankeschön im Namen mehrerer GJW-Generationen! Als Schnupperkandidatin ist dann Carina Schievink zur Klausurtagung im November dazugestoßen. Somit besteht der Kreis zur Zeit aus Damaris Wiersbitzki, Florian Eckel, Manuel Huster, Jennifer Aworour (Schnupper), Carina Schievink (Schnupper). Offen ist, wer ab 2020 Thorstens Leitungs-

aufgabe übernimmt. Am 1. Februar 2020 findet der Arbeitertag (JMT) in Veenhusen statt. Für den Impuls zum Thema „Was ist dir heilig?“ wird Benedikt Elsner sorgen.



Darüber hinaus

Mithilfe der Reisedienstkollekte und einem Hornbach-Gutschein haben wir mehr als 1500 bunte Kunststoff-Bausteine („ESDA-Steine“) plus dazugehörigem Anhänger angeschafft, mit denen sich herrlich kreativ bauen lässt. Geeignet ist das Material für Winterspielplätze, Sommerfeste, Gemeindefreizeiten u.v.m. Der zweiachsige PKW-Anhänger kann nach frühzeitiger Anmeldung im GJW-Büro einfach abgeholt werden kann.

Mit einem Material-Ausverkauf beim Drachen-Flohmarkt im August wurde ein langjähriger Arbeitszweig des GJW NWD endgültig beendet. Seit der Jahrtausendwende hatten Jugendliche und junge Erwachsene bei insgesamt 31 Drachen-Festivals frischen Wind für Körper und Glauben wirken lassen. Seit 2015 aber wurde das meiste Material nur noch in Kisten verwahrt, da wollten wir es lieber günstig an Drachenbegeisterte verkaufen, die es wirklich nutzen.



Der diesjährig M-Kurs fand vom 7. - 13. Oktober im OKM Freizeitheim in Großoldendorf statt. 19 engagierte Jugendliche und auch ein jung Gebliebener verbrachten eine Woche mit Basis-Themen wie „Aufsichtspflicht“ oder „Entwicklungspsychologie“ und konnten sich selbst erlebnispädagogischen Herausforderungen stellen.

Die Jüngerschaftsschule B3 (8 Wochenenden im Jahr 2019) unter der Leitung von Hajo de Buhr (Remels) ermöglichte für die teilnehmenden 24 Jugendlichen intensive Momente der Gottesbegegnung, herausfordernde Vorträge, Gespräche und Aktionen. Jeder durfte erfahren, dass Gott ein lebendiger Gott ist, der sich heute noch hautnah erleben lässt, wo wir uns auf ihn einlassen. Für junge Menschen besonders da, wo sie die Komfortzone des Gewohnten und bisher Gedachten verlassen und wo sie sich zum Wohl anderer in Dienst nehmen lassen. Für 2020 pausiert



die Arbeit von B3; das Team möchte neue Kräfte sammeln, denn der Organisationsaufwand ist doch erheblich. Eine weitere hauptamtliche Kraft zur Unterstützung für diese und andere Bereiche der GJW-Arbeit wäre ein Traum!

FSJ

Bis Ende August wurde die FSJ-Stelle durch Janna Palmer besetzt, die mit ihrer fröhlichen Art für viel gute Laune sorgte. Nachfolgerin ist seit September 2019 Jana Bednarz. Sie kommt aus Gladbeck und bringt bereits Erfahrungen im



ehrenamtlichen Engagement in ihrer Gemeinde (EFG Gelsenkirchen-Buer) und unterschiedlichen Veranstaltungen des GJW NRW mit.

In Arbeit / Ausblick

Das Jahresprogramm 2020 ist online, liegt in den Gemeinden aus, will Laune machen und bei den persönlichen und familiären Urlaubsplanungen berücksichtigt werden!

Die Freizeitteams müssen sich neue Gedanken über die Verpflegung auf den Camps machen. Auch wenn wir Küchenhygiene bereits sehr groß schreiben, reicht das GJW-Equipment aktuell nicht aus, um alle Standards zu erfüllen, die wir erreichen wollen. Was uns fehlt, sind u.a. Kühlösungen, abwischbare Böden, geschlossene Räume, Lebensmittellager, Spuckschutz an der Essensausgabe. Es wird bereits an Lösungen gearbeitet, aber wir benötigen auch fachliche Begleitung.

Und was wir dringend suchen, ist eine GJW-Leiterin oder ein GJW-Leiter. Die bisherige Suche danach blieb bisher erfolglos. Wir brauchen für die weitere Arbeit des GJW unbedingt eine Person, die die Fäden zusammenhält, den Vorstand anleitet und dem GJW-Büro zur Seite steht. Eine Beschreibung für dieses Ehrenamt ist zu lesen auf unserer Homepage www.gjwnwd.de

Eure

Martina Beckers (Büro), Jana Bednarz (FSJ), Horst Boelsen und Birte Wübbena (für den Vorstand), Jann-Hendrik Weber (Landesjugendpastor)



**Die GJW -
TERMINE
2020
finden sich
unter**

<https://www.gjwnwd.de>



Finanzbericht 2019

Liebe Geschwister,

ich möchte allen Gemeinden und Geschwistern danken, dass sie sich in so großer Treue an den Landesverbandsbeiträgen beteiligen. In unserem Landesverband werden fast 100% der vorgesehenen Landesverbandsbeiträge gezahlt. Diese Bereitschaft sorgt dafür, dass wir stabile Finanzen haben und somit auch viele Möglichkeiten Projekte und Ideen zu begleiten, die einzelne Gemeinden nicht leisten können. Als Beispiele sind hier die Arbeit des GJW im Kinder-, Jungschar- und Jugendbereich genannt, ebenso die Stelle von Omid Homayouni als Pastor für Integration und Migration in unserem Landesverband. Außerdem konnten wir die Gemeinde Bramsche bei einem Projekt für die Arbeit mit persischen Geschwistern unterstützen. Wieder Aufstellung zu entnehmen ist, haben wir letztes Jahr mit einem Defizit von rund 16.000 € abgeschlossen. Da unser Landesverband über hohe Rücklagen verfügt, können wir dieses verkraften. Beim letzten Verbandsrat haben wir beschlossen, den LV-Beitrag für 2020 unverändert zu lassen. Wir werden dieses Jahr eine Erhöhung für das Jahr 2021 um einen Euro auf dann 21 € pro Mitglied vorschlagen. Der LV-Beitrag war dann seit 5 Jahren unverändert gewesen, allerdings haben sich die Gehaltskosten im gleichen Zeitraum alleine durch die Tarifierhöhungen um rund 10% erhöht, so dass wir hier eine Anpassung vorschlagen. Im letzten Jahr haben wir keine neuen Anfragen wegen Mitteln aus dem Missionsaufonds bekommen, so dass dieser durch die Tilgungen und durch die Reisedienstkollekte aus dem Jahr 2019 wieder gut gefüllt ist. Dort verfügen wir über eine Liquidität von rund 132.000 €. Ich möchte allen Gemeinden Mut machen, bei Umbau und Erweiterung bzw. auch bei Sanierung des Gemeindegebäudes auf uns zu zukommen. Ich möchte vor allen unserem Herrn und Gott danken, dass er uns so gut mit finanziellen Mitteln ausstattet, wir haben als Landesverband keine Not und können unsere Aufgaben alle erfüllen. Danke auch an Euch alle.

Christoph Schließke

Haushalt 2019 LV NWD

Einnahmen

LV Beiträge	122.044,00
Spenden Omid Homayouni	21.395,57
Kollekten	171,33
Zuschüsse Bund Omid	9.000,00
weiterzuleitende Spenden	9.185,12
Zuschuss Bund FsJ	0,00
Zuschuss Gemeinden Regionalpastor	9.850,00
Zinsen	59,69
Sonstige Einnahmen	0,00
Reformationsschild	0,00
Sonstige öffentliche Zuschüsse	0,00
Seminargebühren	410,00
Gesamt Hauptkasse	172.115,71
Gesamtergebnis	-15.950,58
Haushalt 2020 LV	
LV-Beiträge	122.000,00
Spenden	500,00
Spenden Omid	21.500,00
Kollekte	7.000,00
Zuschüsse Bund	9.000,00
weiterzuleitende Spenden	1.500,00
Zuschüsse Bund FsJ	3.000,00
Regionalpastor	0,00
Sonstiges	500,00
Gesamt	165.000,00
Defizit	-3.000,00
Jahresanfangsbestände 01.01.2019	
Hauptkasse	106.543,61
Missionsbaufonds incl. Forderungen	300.269,01
Jahresendbestände 31.12.2019	97.590,99
Missionsbaufonds incl. Forderungen	300.491,05

Haushalt 2019 LV NWD

Ausgaben

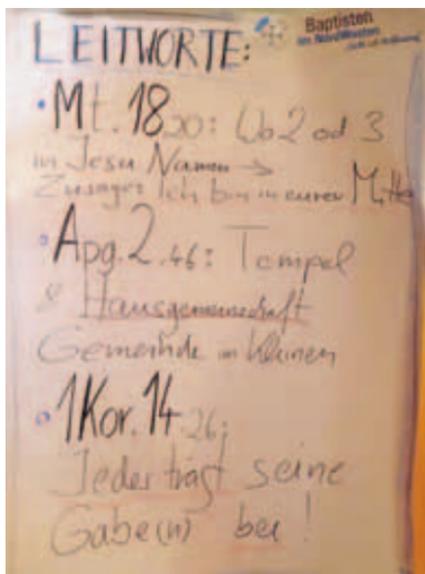
Personalkosten FsJ	4.278,87
Personalkosten	128.730,94
Sachkosten GJW	21.975,86
lfd. Kosten FSJ	3.420,00
lfd. Kosten Omid	10.786,08
Zuschüsse Gemeinden	3.000,00
Zuschüsse Sonstige	240,00
Weiterleitung Kollekten aus 2017	1.302,50
LV-Arbeit	5.453,89
ACK-Arbeit	630,70
Seminar- und Tagungsgebühren	0,00
Druckkosten	6.183,85
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	2.063,60
Sonstiges	0,00
Gesamt Hauptkasse	188.066,29
FSJ-Stelle	8.000,00
Personalkosten	119.000,00
GJW	22.000,00
lfd. Kosten Omid	3.000,00
Zuschüsse Gemeinden	3.000,00
LV-Arbeit	4.500,00
ACK-Arbeit	500,00
Seminar- und Tagungsgebühren	0,00
Druckkosten	6.000,00
Seminarmaßnahme des Bundes	0,00
Sonstiges	500,00
Weiterzuleitende Spenden	1.500,00
	168.000,00



Kleingruppenarbeit

Nachdem es, auch durch kurzfristige Terminverschiebungen zwei Jahre lang kein Schulungsangebot auf Landesverbandsebene gegeben hatte, haben inzwischen zwei Seminartage stattgefunden. Zunächst fand am 7. September der lange angekündigte Seminartag mit Dieter Orzessek, (Berater im BEFG, Landesverbandsleiter NRW) als Referent in den Räumen der Gemeinde Elisabethfehn statt. Aus sechs Gemeinden waren 26 Personen angemeldet von denen leider nur 20 erschienen sind. Der sich daraus ergebende Fehlbetrag wurde von der gastgebenden Gemeinde getragen. Allerdings stellt sich damit doch die Frage, ob eine allein auf Kleingruppen ausgerichtete Schulung übergemeindlich noch eine Zukunft hat. Inhaltlich lag der Schwerpunkt am Ende bei den Basics der Hauskreisarbeit. Der ganzen Schulung lag der „Workshop – Kleingruppen“ von Institut für Mitarbeiter- und Gemeindeentwicklung (Akademie Elstal) zugrunde. Von den Teilnehmern gab es überwiegend positive Resonanz. Etwa die Hälfte hat sich die Workshop-Folien als Datei schicken lassen. Für mich als Veranstalter lagen Aufwand und Ertrag in keinem guten Verhältnis, weshalb ich den Seminartag in dieser Form nicht fortführen möchte.

Die jüngste Hauskreis-Schulung fand Mitte Januar 2020 in der Gemeinde Wildeshausen statt. Für gut drei Stunden kamen an einem Samstagnachmittag 25 Hauskreis-Interessierte zusammen. Darunter viele Erfahrene aus den sieben etablierten Hauskreisen der Gemeinde und einige, die an Hauskreis-Neugründungen interessiert waren. Ein neuer Kreis ist dann auch noch im Januar gestartet, ein Angebot für Jugendliche wurde angedacht. Für die überschaubare



Größe der Gemeinde wirklich beeindruckend. In diesem gemeindeinternen Rahmen konnte ich einen kurzen biblischen Input (s. Bild) und ein Impulsreferat beitragen. Vorher und nachher kam es bei Kaffee und Kuchen zu einem regen Austausch an den Tischen. Diese Form war für mich so ermutigend, dass ich mir eine Fortführung an anderen Orten unseres Landesverbandes durchaus vorstellen kann. Bei Interesse könnt ihr mich Ende April auf der Ratstagung persönlich oder jederzeit auf digitalem Wege kontaktieren.

Mit einem Gruß in alle unsere vielfältigen Hauskreise und Kleingruppen,

Kai-Uwe Marquard (Pastor in Elisabethfehn und Sedelsberg)

Geistliche Gemeindeerneuerung (GGE) Initiative im BEFG



Im letzten Bericht hatte ich erwähnt, dass in 2019 durch einen Kontakt zu einem lutherischen Kollegen etwas Neues entsteht.

Im Jahr 2019 haben wir uns in der Kirche Westoverledingen-Steenfelde insgesamt fünfmal zu einem Lobpreis- und Gebetsabend getroffen. Ziel ist, Jesus anzubeten und für die Gemeinden und die Region Ostfriesland, Ammerland und Emsland zu beten, für die Menschen und die Gemeinden und auch füreinander. Es geht um Ermutigung, darum Gottes Wirken in unserem persönlichen Leben und in unseren Gemeinden zu erfahren und auch dafür zu beten, dass Menschen, die zu Jesus Christus noch keine persönliche Beziehung haben, ihn kennenlernen. Diese Treffen sind überkonfessionell und überregional. Zwischen 5 und 12 Personen sind wir bis jetzt und wollen uns in 2020 ungefähr alle 6 - 8 Wochen treffen. Wer gerne daran teilnehmen möchte, melde sich bei Hartmut Grüger (pastor@kreuzkirche-remels.de).

Bundesweit bereiten wir gerade den nächsten Leitungskongress der GGE vom 27.-30.1.2021 vor. Flyer dazu wird es spätestens zum Bundesrat geben.

Die Dorfweiltagungen, die bisher immer im Jahr zwischen den Leitungskongressen stattfanden, haben sich verändert. Im Oktober trafen wir uns in der CVJM-Tagungsstätte Burg Wernfels nahe Nürnberg, um miteinander Gott zu feiern, einander zu ermutigen und zu entdecken, wohin Gott uns als GGE führen möchte. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Anfang 20 bis ins Seniorenalter dachten gemeinsam über das Thema „Inspiration“ nach.

Unsere Ideen hat Stefan Vatter (Sprecher der GGE) folgendermaßen zusammengefasst: „Die christliche Gemeinde der Zukunft sollte ihren Mitgliedern einen weiten Raum lassen, um sich mit ihren Begabungen und Fähigkeiten ehrenamtlich einbringen zu können. Nicht der Pastor als hauptamtlicher Mitarbeiter allein dürfe den Kurs bestimmen, sondern die gesamte ehrenamtliche Gemeindeleitung sei gefragt. Bedrängende Enge im Gemeindeleben dürfe es nicht geben. Als weiteres Kennzeichen sollte die Mitarbeit im Gemeindeleben als „Berufung Gottes“ verstanden werden. Es gehe nicht darum, ein religiöses oder (frei)kirchliches System am Leben zu erhalten, in dem Mitarbeiter anfallende Arbeiten erledigten, weil jemand sie ja erledigen muss. Wichtig sei ferner ein Klima gegenseitiger Wertschätzung.“

Der Pastor im Gemeindejugendwerk Bayern des BEFG, Jonathan Walzer (Puchheim bei München), rief dazu auf, junge Menschen in den Gemeinden in Entscheidungen einzubeziehen. Wenn ihre Meinung nicht gefragt sei, würden sie



die Gemeinde verlassen. Vor allem in der Gestaltung des Gottesdienstes und der Leitung der Gemeinde müssen Menschen unter 30 aktiv sein.

Am 24. und 25.10.2020 werden wir zu einem nächsten inspirierenden Mitarbeitertreffen in Haus Höhenblick, Braunfels, zusammenkommen. Alle, die sich in der

GGE engagieren oder engagieren wollen, sind dazu herzlich eingeladen. Wir sind sehr gespannt, wie es weitergeht.

Hartmut Grüger

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) - Bremen

Interkonfessioneller Austausch

Im ersten Jahr der zweijährigen Legislaturperiode unter baptistischer Leitung (Vorsitz Pastor Jens Stangenberg, Zellgemeinde Bremen) wurde viel Zeit für interkonfessionellen Austausch genutzt. Die Sitzungsteilnehmer schilderten auf ihre Weise die Besonderheiten ihrer Kirche, Gemeinde, religiösen Gemeinschaft. In diesem Rahmen wurden auch persönliche Statements ausgetauscht, warum bin ich in dieser Kirche bzw. gehöre ich zu dieser Konfession. Auch über die Bedeutung des Evangeliums und was es persönlich für jeden einzeln bedeutet, gab es einen intensiven Austausch. Grundlage hierfür war die Charta Oecumenica insbesondere der Passus unter II/2 „Gemeinsam das Evangelium verkünden“ (auch Bremer ACK Verfassung). Auch das Verständnis von ACK Arbeit und ganz konkret wie Sitzungen effektiv gestaltet und durchgeführt werden sollten, wurde besprochen.

Auf der letzten Sitzung 2019 gab es einen Austausch, in Anknüpfung an die Themenjahre u.a. „500 Jahre Täuferbewegung“, zum Taufverständnis der jeweiligen Mitgliedkirche der ACK. Auch in diesem Rahmen wurde über die eigene Taufe, Tauerinnerungen und Tauerneuerungen ganz persönlich gesprochen. Die ökumenische Vielfalt und Verbundenheit in der Bremer ACK wurde so in vielen Punkten sichtbar. Der Austausch machte auch deutlich, wie wichtig es ist, sich nicht nur als Funktionsträger zu begeben.

Gespräch mit der Neuapostolischen Kirche /NAK

Im Februar 2019 gab es ein weiteres Treffen von ACK Vertretern und Vertreter der NAK in dem es vorrangig um das Selbstverständnis von ökumenischen Begegnungen und Aktivitäten im Rahmen der ACK Bremen ging. Die Vertreter der NAK geben u.a. zum Ausdruck, dass die Basis der ökumenischen Gemeinsamkeit für sie durch Jesus Christus gelegt ist. Beide Seiten haben diese Begegnung in einer guten und konstruktiven Atmosphäre beschrieben. Von Seiten der NAK wurde auch hier der Wunsch ausgesprochen, zukünftig in

der Bremer ACK als Gastmitglied (z.Z. Beobachterstatus) aufgenommen zu werden. In der Bremer ACK wurde der angefangene Prozess des gegenseitigen Kennenlernens auch 2019 weitergeführt. Der Status Gastmitgliedschaft soll auf einer der nächsten ACK Sitzungen 2020 behandelt werden.



Gottesdienst am Tag der Schöpfung

„Ihr seid das Salz der Erde“ unter diesem Motto hat auch 2019 die ACK Bremen zu einem ökumenischen Gottesdienst am traditionellen Schöpfungstag der Orthodoxie am 06.09.2019 eingeladen, an dem 150 Gäste teilnahmen. Die ökumenische Ausgewogenheit, Menschen aus verschiedenen Kirchen und mit verschiedenen Beiträgen, hat die Ökumene schön abgebildet. Erstmals war an der Vorbereitung und Durchführung des Gottesdienstes auch die Neua-postolische Kirche beteiligt, die besonders durch ihren Chor einen sehr eindrucksvollen Eindruck hinterlassen hat. In der Predigt zum Thema stand besonders unsere Verantwortung für unsere Umwelt und in diesem Zusammenhang auch das große Engagement der „Fridays for Future Bewegung“ im Vordergrund. Auch die Zeit nach dem Gottesdienst, bei einem kleinen Imbiss, stieß wieder auf große Beliebtheit und zeigte ein weiteres Mal die Wichtigkeit ökumenischer Begegnungen und Austausch.

ACK-Flyer

Die ACK Bremen hat auf der letzten Sitzung 2019 die Endredaktion eines ACK Flyer`s beschlossen und den Druckauftrag erteilt. Auf einem sechsseitigen gefalteten Faltblatt sind die wichtigsten Informationen der ACK Bremen aufgeführt. Mit einem Hinweis (<http://ack-bremen.de/>) haben Interessierte die Möglichkeit weitere Informationen einzuholen. Eine spezielle Zielgruppe soll es für den Flyer nicht geben. Vielmehr soll er vielseitig an den verschiedensten Stellen ausgelegt werden.

Äthiopisch Orthodoxe-Kirche

Vertreter in der Äthiopisch-orthodoxe Kirche stellten im vergangenen Jahr ihre Gemeinde St. Stephanus zu Bremen vor. Sie hatte sich vor dem Hintergrund eines Gedenkgottesdienstes (Anlass war ein IS - Anschlag 2015 in Libyen, wo viele ihrer Glaubensgeschwister als Märtyrer ermordet wurden) gegründet. Die Gemeinde gehört mit 60 registrierten Familien zur Erzdiözese der Äthiopisch-orthodoxen Kirche Deutschland mit Sitz in Köln. Zur Zeit gibt es neben der Bremer Gemeinde drei weitere Gemeinden in München, Frankfurt am Main und Köln. Die Äthiopisch-orthodoxe Kirche ist Mitglied in der ACK Deutschland. Die Aufnahme in die ACK Bremen brauchte nur eine formale Bestätigung.

Rainer Barth



Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen - Niedersachsen (ACKN)

Die ACKN tagt zweimal jährlich. Es finden jeweils eine eintägige Sitzung im Frühjahr sowie eine zweitägige Tagung im Herbst statt. Im Vorstand der ACKN war unser Bund bis zuletzt in PiR Holger Kelbert (Lüchow) vertreten. Ihm folgt nun Jürgen Tischler (Hannover).

Religionsfreiheit

Das Thema der Frühjahrstagung in Vechta lautete in diesem Jahr „Religionsfreiheit“. Mit Volker Beck (die Grünen), Sabine Dressler (Referentin für Menschenrechte bei der EKD) und Markus Töpfer (Open Doors) waren hochkarätige Referenten vor Ort.

Sabine Dressler wies darauf hin, dass sich die Situation für die Christen weltweit verschlechtert habe. Das Bundesamt für Migration (BAMF) erstelle Analysen, was in den jeweiligen Ländern mit Betroffenen passiert, wenn sie nach erfolgter Konversion zurückreisen. Auf Basis dieser Analysen entscheiden die Gerichte. Dabei dürfe von den Konvertiten nicht verlangt werden, ihren neu gewonnenen Glauben zu verheimlichen. Es sei ein Menschenrecht, offen zeigen zu können, was einem heilig ist. Dressler gab zu, dass die Kirchen selbst erst anhand der Katastrophen der Weltkriege lernen mußten, wie echte Religionsfreiheit realisiert und unterstützt werden kann. Der Lernprozeß sei auch noch nicht abgeschlossen.

Markus Töpfer erläuterte die Geschichte und die Arbeitsweise von Open Doors. Der jährlich erscheinende Verfolgungsindex erfreue sich wachsender Akzeptanz. Open Doors solidarisiert sich mit den verfolgten Christen, gibt (theologische) Bildung, Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützt Gemeinden bei ihrer Arbeit vor Ort.

Volker Beck beschäftigte sich mit der Frage: Wie es um die Religionsfreiheit und die ethischen Grundlagen in Deutschland steht. Dabei kritisierte er zu Beginn scharf die Ausrichtung von Open Doors. Anerkennung und Beachtung in der Debatte um Religionsfreiheit erringe nur der, der sich neben der eigenen Religion auch für Vertreter anderer Religionen einsetze und gleiche Rechte auch für sie fordere. Open Doors verpasse daher eine Chance der Glaubwürdigkeit.

In Deutschland wird durch das Grundgesetz das Recht auf freie Religionsausübung sehr hoch angesiedelt. Dabei ist Religion nicht nur Privatsache, wie oft zu hören sei. Versammlungsfreiheit, Meinungsfreiheit, Pressefreiheit gelte auch für die Vertreter von Religion. Somit darf Religion auch im öffentlichen Raum stattfinden und ausgeübt werden. Manchmal komme es zu Konflikten zwischen verschiedenen Grundrechten (Beispiel Beschneidung, Verschleierungsverbot). In solchen Fragen dürfe die säkulare Norm nicht zur Norma-

lität gemacht werden. Es müssten sorgsam ausgelotete Lösungen gefunden werden, die möglichst beiden Grundrechten Sorge tragen.

Neuapostolische Kirche (NAK) ist nun Gastmitglied

Wie im letzten Bericht schon angedeutet, wurde es auf der Herbstsitzung nunmehr vollzogen: Die ACKN folgte der Empfehlung der Bundes ACK und hat die NAK als Gastmitglied aufgenommen. Der Aufnahme vorausgegangen waren bundesweite Gesprächsprozesse. Die Aufnahme erfolgte einstimmig. Es wird nun empfohlen, auch in den örtlichen Ökumenekreisen die NAK zur Mitwirkung einzuladen und den Austausch zu suchen.

Gewagt. 500 Jahre Täuferbewegung

Die Themen für das kommende Jahr stehen auch bereits fest. So soll es auf der Herbsttagung, die in Oldenburg stattfinden wird, um das Thema „Gewagt. 500 Jahre Täuferbewegung“ gehen. 2020 startet das erste von insgesamt fünf Themenjahren. Das erste Jahresmotto lautet: gewagt! Mündig leben. Im Jahr 1524 fand in Europa die erste Mündigentaufe statt. Mit fünf Schwerpunktthemen soll auf dieses Ereignis zugegangen werden. Die Gemeinden sind eingeladen, sich damit zu beschäftigen. Zum einen nach innen, um sich der eigenen Wurzeln zu vergewissern. Aber auch nach außen, um Chancen für die Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen. Weitere Infos zum Thema unter: <http://www.taeuferbewegung2025.de>

Studentagung in Rom

Im September konnte ich an einer Romreise teilnehmen, die von der ACK Niedersachsen organisiert wurde. Drei Aspekte sind mir von dieser prall gefüllten Woche besonders im Gedächtnis geblieben:



Kirche für die Armen. Sie steht mitten in Roms Fußgängerzone und fällt einem erst bei näherem Hinsehen ins Auge. Die Plastik mit dem Titel „the homeless Christ“. Passanten überlegen sich mitunter lange, ob sie den freien Platz nutzen dürfen. Wer sitzt schließlich schon gern neben einem mit durchbohrten Händen und Füßen? In einem sehr inspirierenden Gottesdienst und anschließenden Gesprächen wurde uns deutlich gemacht, dass die Gemeinschaft Sant' Egidio allerdings genau hier ihren Platz sieht. An der Seite ihres Herrn, direkt bei den Armen. Diese Begegnungen haben mich nachhaltig beeindruckt.



Päpstlicher Rat für die Einheit der Kirchen. Auch dieser Ausflug hat mich beeindruckt. Allerdings eher zwiespältig. In dem großen Gebäude, in dem der Rat untergebracht ist, schien für alle relevanten theologischen Themen eine Etage vorgesehen. Hier das Thema „Weltmission“, dort die „Ökumene“. Vermutlich

kann man als im Vatikan angestellter Kirchenmensch guten Glaubens davon ausgehen, dass mit der Christenheit alles in bester Ordnung ist. Genau diesen Eindruck vermittelte uns denn auch unser Gastgeber, Pater Norbert Hofmann. Regelrecht ungehalten reagierte er auf unsere Sorge, wonach sich die Gemeinschaft der Glaubenden immer mehr von der Lehre der Kirche abzusetzen scheine. Vielfach würde an der Starre Roms (Frauenordination, Zölibat) gelitten. Hier verlor der aus Oberfranken stammende Pater fast seine Contenance. Rein deutsche Probleme seien das, entfuhr es ihm sichtbar verärgert. So kann man das also auch sehen, dachte ich nachdenklich.

Kirchensteuer für die Waldenser. Bei unserem Besuch der Waldenserkirche kam das Thema auf das italienische Modell von Kirchensteuer. In Italien wird – anders als in Deutschland – keine Mitgliedssteuer erhoben. Statt dessen können sich alle Steuerveranlagten frei entscheiden, welcher Kirche oder Organisation sie ihre Steuer zukommen lassen wollen. Die Kirche der Waldenser entschied sich ihrerseits frühzeitig dafür, keinen Cent aus den Einnahmen der neuen Steuer für Gehälter oder den Erhalt von Gebäuden zu investieren. Eine Konsequenz, die sich lohnen sollte. Es wurde und wird jährlich etwa 10 mal mehr für die Waldenser eingenommen als es dem Stand der Mitglieder entspricht. Mit dem Geld werden Hilfsprojekte wie z.B. die Flüchtlingsrettung im Mittelmeer unterstützt.

Martin Seydlitz (Delegierter des Landesverbandes in der ACKN)

Baptisten im Ökumenischen Rat der Kirchen?

ACK-Delegierte befürworten entsprechenden Antrag

Auf dem diesjährigen Bundesrat in Kassel steht eine Entscheidung an. Es geht um eine mögliche Aufnahme unseres Bundes in den ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK). Sind wir da nicht schon längst? So werden möglicherweise die Einen fragen. Und wozu soll das gut sein, die Anderen. Auf ihrer Tagung im Januar haben sich alle ACK-Delegierte unseres Bundes noch einmal ausführlich mit der Thematik befasst und einmütig für diesen Antrag votiert.

Ausführliches zu den Hintergründen, auch ein Pro und Contra, findet sich zusammengefasst in einem sehr hilfreichen Heftchen. Es steht zum Download auf der Seite

des Bundes zur Verfügung (<https://www.baptisten.de/aktuelles-schwerpunkte/standard-titel/>).

Dem vorliegenden Antrag liegt ein mehrjähriger Gesprächsprozess zugrunde, der jetzt zu einem Abschluss kommen soll. Im Frühjahr gibt es noch einige Veranstaltungen, bei denen Gemeindevertreter das Anliegen mit Experten diskutieren können (Hinweise dazu ebenfalls auf der Seite des Bundes). Ich lade Gemeinden und Abgeordnete herzlich ein, sich mit der Thematik zu befassen.

Insgesamt geht es allen Befürwortern darum, die Anliegen unserer Kirche in das internationale Gespräch der Christenheit einzubringen. Der Ökumenische Rat der Kirchen ist nicht die „Weltkirche“ oder „Überkirche“. Er dient vielmehr dem Zweck, selbständige Kirchen miteinander in lebendigen Kontakt zu bringen. Es geht um gegenseitiges Lernen mit dem Ziel, das Evangelium glaubhaft in dieser Welt zu bezeugen. Die von allen Mitgliedskirchen geteilte Grundüberzeugung lautet:

„Der ÖRK ist eine Gemeinschaft von Kirchen, die den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland bekennen und darum gemeinsam zu erfüllen trachten, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Das kann man doch nur befürworten, oder?

Martin Seydlitz (Delegierter des Landesverbandes für die ACK Niedersachsen)

Rundfunkbeauftragte

Liebe Leser und Leserinnen von „Neues aus dem Landesverband“!

Zum letzten Mal berichte ich heute in meiner Funktion als Rundfunkbeauftragte der Vereinigung Evangelischer Freikirchen über unsere Aktivitäten für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in unserer Region.

Denn zum 30.6.2020 werde ich in Ruhestand gehen nach fast 25 Jahren Dienst im BEFG. Die Arbeit als VEF-Rundfunkbeauftragte zwischen den verschiedenen Zuständigkeiten und Interessen war herausfordernd. Sie hat mir aber auch immer viel Freude gemacht. Es war mir immer ein Herzensanliegen, dass wir als Freikirchen, gerade auch wir Baptisten, unsere „Klangfarbe“ in die Medien einbringen. Und wir werden hier positiv wahrgenommen und gern gehört. Das gilt besonders für Radio Bremen, wo mir die landeskirchliche Senderbeauftragte immer wieder bescheinigt, wie akzeptiert und wertvoll die Beiträge „unserer“ Autor/innen sind. Nicht





umsonst gestalten wir seit Jahren fast die Hälfte der evangelischen Sendetermine.

Ich freue mich sehr, dass es gelungen ist, per finanzieller Umlage unter den VEF-Kirchen meine kleine Viertel-Stellen-Beauftragung für Rundfunkarbeit, die bisher von unserem Bund getragen wurde, fortzuführen. Vermutlich wird der/die Nachfolger/in aber nicht aus unserer Region kommen.

Von daher werden wir eine/n ehrenamtliche/n Ansprechpartner/in für Radio Bremen suchen müssen.

Ich freue mich, gegen Ende meiner Dienstzeit noch einmal einen Deutschlandfunk-Gottesdienst aus unserer Region redaktionell zu betreuen, und zwar am 22.3. (also vor Erscheinen dieses Artikels, aber der Gottesdienst lässt sich im Internet nachhören) aus Bremen-Lesum mit Pastorin Anja Bär. Die kleine Gemeinde Bremen-Lesum hat sich für diese besondere Herausforderung - DLF-Gottesdienste werden von ca. 300.000 Menschen überall in Deutschland und weit darüber hinaus gehört - musikalische Unterstützung gesucht bei Chor und Kantor der lutherischen Nachbargemeinde St. Martini. Hier gibt es eh hier und da eine freundschaftliche Zusammenarbeit. Das ist ein schönes ökumenisches Zeichen und zukunftsweisend in (Medien-)Zeiten, wo es immer mehr auf Qualität statt auf Quote ankommt und Menschen häufig nicht mehr nach konfessioneller Bindung fragen, aber nach überzeugendem, kommunikativem Christsein.

Bitte behaltet die freikirchliche Rundfunkarbeit weiter in euren Gedanken und Gebeten!

Andrea Schneider

„Die Morgenandacht“ auf Bremen 2 // Mo.-Fr. ca. 5:50, Sa. ca. 6:50

17.2. - 22.2.	Carsten Hokema
9.3. - 14.3.	Andrea Schneider
16.3. - 21.3.	Anja Bär
30.3. - 4.4.	Elisabeth Seydlitz
24.8. - 29.8.	Sören Brünninghaus
31.8. - 5.9.	Uwe Cassens
5.10. - 10.10.	Anja Bär
12.10. - 17.10.	Elisabeth Seydlitz
16.11. - 21.11.	Andrea Schneider
23.11. - 28.11.	Carsten Hokema

Deutschlandfunk, 22.3., 10:05: Gottesdienst aus der EFG Bremen-Lesum

NDR/WDR, 17.12., 10:00: Gottesdienst aus der EFG Oldenburg

Radioarbeit für Ostfriesland

Jeden Samstagmorgen heißt es nach den 8-Uhr-Nachrichten bei Radio Ostfriesland „Um Gottes willen“. Alle drei Wochen ist dies „unsere“ fast einstündige Sendung.

Seit gut 2 Jahren habe ich diese Aufgabe neben dem regulären Dienst als Gemeindepastor übernommen. Die Sendungen werden vorproduziert, in aller Regel mit einem Interviewpartner zu ganz unterschiedlichen Inhalten, aber alle mit einem Bezug zu unserem Glauben, sei es durch das Thema oder die Person, die auch von ihrem Glauben berichtet. Themen waren z.B. Ossi-Loop, Flüchtlingsarbeit, Weihnachten im Schuhkarton, Männerabendbrot, Alphakurs, Ausstellungen u.a. Überhaupt sind Sonderveranstaltungen nicht selten ein geeigneter Anlass, das Evangelium anzusprechen und auf unsere Gemeinden aufmerksam zu machen.



Auch lade ich interessante Christen, ggf. aus Nachbargemeinden ein, die sich z.B. für Israel engagieren, Triathlon laufen, ein Seniorenheim leiten, Zeitzeugen des Mauerfalls vor 30 Jahren waren, den Jakobsweg gepilgert oder einfach

neu nach Ostfriesland gezogen sind und sich als interessanter Gesprächspartner zur Verfügung stellen. Und dann sind da Gäste oder Referenten, die in Ostfriesland auf Stippvisite waren: Michael Noss, Margret Meier, Andreas Malessa, Stefan Vatter, der Vorsitzende der Deutschen Evangelischen Allianz Ekkehart Vetter, u.a. Doch je einfacher und alltagsnäher ein Thema, desto besser.

Die Sendung selbst geht nur knapp eine Stunde einschließlich viel Musik, beinhaltet jedoch ein Vielfaches an Vorbereitung, ob ein Besuch für ein separates Interview, das Bearbeiten der Aufzeichnung, damit die Antworten flüssig sind, und die Aufnahme im Radiostudio selbst. Nicht inhaltlich, aber musikalisch muss man sich eher am Geschmack der Hörer orientieren, damit die Verweildauer am Radio möglichst hoch ist. Moderne Lobpreismusik eignet sich dazu leider weniger; die Hörer von Radio Ostfriesland sind auf Popmusik vergangener Jahre eingestellt.

Damit diese aufwendige Arbeit weiterhin eine sinnvolle Ergänzung für die Öffentlichkeitsarbeit unserer ostfriesischen Gemeinden sein kann, berichte ich gerne von besonderen Ereignissen aus anderen Gemeinden, bin allerdings auch auf Tipps und Hinweise auf Veranstaltungen oder interessante Personen oder Gäste im ostfriesischen Raum angewiesen.



Berühmt muss niemand dazu sein. Eine interessante Aufgabe, eine besondere Erfahrung wie die Bewältigung einer Lebenskrise oder eine Beschäftigung mit einem (gesellschaftlichen) Problem können mindestens ebenso sinnvoll sein. Sämtliche Fragen werden mit dem oder den Interviewpartnern im Voraus abgesprochen.

Für Rückmeldungen auf eine Sendung, Verbesserungsvorschläge oder Hinweise, wen ich mal für ein Gespräch anfragen darf, bin ich dankbar: pastor@efg-wol.de oder Tel. 04955 5353 (Gemeindebüro) oder 0176 5196 1722.

Und schließlich sei gesagt: Ob Pastor oder nicht – jeder darf so eine Sendung auch selbst gestalten, z.B. eine Jugendgruppe wie auch Einzelpersonen. Gerne gebe ich dazu weitere Informationen, bzw. stelle die Sendezeit zur Verfügung. Schwieriger wird es bei einer Live-Übertragung eines Gottesdienstes am Sonntagmorgen, wie wir es seit dem 12. Januar 2020 begonnen haben.

Michael Maas

Sozialwerk der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Moormerland e.V.

Wenn Gott eine Krippe baut ...

Wir, vom Sozialwerk der Ev. Freikirchlichen Gemeinde Moormerland e.V., blicken zurück auf ein spannendes Jahr in dem wir viele tolle Abenteuer mit unserem großen Gott erleben durften.



Unser Sozialwerk ist Träger der „Kindertagesstätte Spatzenest“ und der sozialen Gruppe Moormerland Kids. Täglich werden von uns 145 Kinder von 47 sehr engagierten Mitarbeitern betreut. Unser Ziel ist es Gottes Liebe durch unsere Arbeit an die uns anvertrauten Kinder weiterzugeben. Im vergangenen Jahr durften wir einen neuen Krippentrakt mit zwei weiteren Krippengruppen bauen. Die Bauphase verlief planmäßig und bei der Einstellung der neuen Mitarbeiter durften wir erleben wie Gott selbst in kürzester Zeit das Mitarbeiter-team zusammenstellte. Vor den Sommerferien war das Mitarbeiter-team komplett und hochmotiviert im August in den neuen Räumlichkeiten mit den neuen Kindern den Betrieb auf-



zunehmen. Leider kündigte eine der neuen Mitarbeiterinnen in den Sommerferien noch bevor sie ihre Arbeit aufnahm. Wir waren daraufhin sehr besorgt und fragten uns, wo wir in der Kürze der Zeit noch eine neue Mitarbeiterin herbekommen sollten. Doch Gott hatte auch in dieser Situation schon die Lösung unseres Problems parat. Am ersten Arbeitstag nach den Sommerferien, es war ein Putztag, wo die Mitarbeiter sich auf das neue Kindergarten- und Krippenjahr vorbereiteten und die Räumlichkeiten reinigten, konnten wir gleich mit einem Vorstellungsgespräch starten. Die Bewerberin überzeugte sofort durch ihre offene und warmherzige Art genauso wie durch ihr pädagogisches Wissen. Wir entschieden uns spontan sie zu fragen, ob sie sich vorstellen könnte kurzfristig bei uns zu starten. Die Bewerberin stimmte zu und unterstützte unser Mitarbeiter- team umgehend bei den Reinigungs- und Vor-

bereitungsarbeiten. Unsere Mitarbeiterin passte perfekt in die Gruppe und bereichert unser Team bis heute mit ihrer hochmotivierten und sehr engagierten Art. Durch dieses und viele weiteren Erlebnisse durften wir erfahren, dass Gott keine Minute zu spät kommt und wir ihm einfach nur vertrauen brauchen, dass er schon eine Lösung für unser Problem parat hat.



berbeitungsarbeiten. Unsere Mitarbeiterin passte perfekt in die Gruppe und bereichert unser Team bis heute mit ihrer hochmotivierten und sehr engagierten Art. Durch dieses und viele weiteren Erlebnisse durften wir erfahren, dass Gott keine Minute zu spät kommt und wir ihm einfach nur vertrauen brauchen, dass er schon eine Lösung für unser Problem parat hat.

Aktuell bauen wir ein Elterncafé, das wir als Ort der Begegnung den Eltern unserer Kinder zur Verfügung stellen möchten. Unser Wunsch ist es durch regelmäßige Veranstaltungen sowie durch Seminare zu aktuellen Themen, etc. den Eltern Gottes Liebe, die wir selbst erlebt haben, weiterzugeben.

Jana Schwolow

Oldenburgische Bibelgesellschaft

Die Oldenburgische Bibelgesellschaft - das sind gut 100 Mitglieder aus landeskirchlichen, evang.-freikirchlichen und evangelisch-methodistischen Gemeinden und ca. 50 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihre Aufgabe ist - kurz gesagt - die Verbreitung der Heiligen Schrift.

Wie in den Vorjahren wurden Gottesdienste gestaltet, Seminare angeboten, Ausstellungen gezeigt, eine Kartenaktion durchgeführt, die Herausgabe eines Bildbandes gefördert und die Weltbibelhilfe unterstützt.



Den Bibelsonntag konnten wir mit allen in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Westerstede vertretenen Gemeinden im Gemeindezentrum der Evangelisch-freikirchlichen Gemeinde feiern (s. Bild). Der Kreispfarrer der Evang. lutherischen Kirche predigte über Philliper 4.13



zum Thema „weil der, der bei mir ist, mich stark macht“. Er rief zu einem ansteckenden Glauben auf.

Die Kartenaktion zur Fastenzeit „7 Karten, in 7 Wochen an 7 Menschen“ wurde mit Motiven eines Rasteder Künstlers fortgesetzt.

Im Evangelischen Haus in Westerstede wurde die Ausstellung Empfehlenswerte Kinderbibeln gezeigt. Viele Kindergartengruppen in Begleitung von Eltern nahmen das Angebot an und informierten sich über das große Angebot.



Gefördert wurde die Herausgabe der kleinen Fliesenbibel unter dem Titel Geschichten vom Himmel auf Erden. Die Bilder der Bibelfliesen laden ein zum Schauen, Staunen und Entdecken.

Bei der Mitgliederversammlung berichtete Dr. Michael Roushdy von der ägyptisch kopt.-orth. Gemeinde Wilhelmshaven. Wir waren erstaunt welche Liebe zu Jesus und seiner Gemeinde dieser Mann ausstrahlt. Neben seiner beruflichen Tätigkeit als Arzt liegt ihm besonders die Arbeit an den Kindern seiner Gemeinde am Herzen.

Die Weltbibelhilfe unterstützt die Ägyptische Bibelgesellschaft bei der Herausgabe von Kinderbibeln.

Beim Herbsttreffen in Westerstede führte uns Brigitte Gläser in das Thema der diesjährigen ökumenischen Bibelwoche „vergisst nicht“ in das 5. Buch Mose ein. Der Bibelsonntag zu diesem Thema wurde am 16.2.2020 in der Evang. methodistischen Kirche in Edewecht gemeinsam gefeiert.

Ernst-Dieter Kirchhoff

Wissenswertes über ...

regelmäßige Gäste in unserem Landesverband

Viele im Landesverband können sich sicher an die regelmäßigen Besuche einer Gruppe von Jugendlichen aus der Gemeinde Schwerin erinnern. Begleitet von ihrem Pastor Bernd Rogasch (Bild: 5. von rechts) machten u.a Station in Firrel, Delmenhorst, Ihren, Norden oder Moormerland-Veenhusen. Das war es ihnen wert, uns aus dem Nordwesten einzuladen, um beim 100-jähriges Jubiläum der Gemeinde am 25./26. Januar 2020 im inzwischen 10 Jahre alten und immer noch neuen Gemeindehaus dabei zu sein.



Alle die Zeit hatten, waren gekommen um Michael Noos, dem Präsidenten des Bundes, bei der Festpredigt zuzuhören.

Eingeladen waren Vertreter aus dem Nordwesten als Dank für die langjährige Zusammenarbeit.

Das obligatorische Erinnerungsfoto mit den Vertretern der Gastgemeinden und anwesenden Teilnehmern der inzwischen mehr als 25 Fahrradtouren durfte natürlich nicht fehlen.

A. und A. Tuinmann





Berichte aus den Gemeinden

Achim

Zum Ende des Jahres 2018 war uns klar: Das kommende Jahr wird Veränderungen mit sich bringen. Siebeneinhalb Jahre lang hat Friedrich Kleibert unsere Gemeinde begleitet und uns als Pastor gedient. Seine Besonnenheit und theologische Klarheit führte die Gemeinde zusammen und hat einen gut gedüngten Nährboden hinterlassen. Für Friedrichs jahrelange wertvolle Arbeit und Unterstützung sind wir ihm sehr dankbar, wie auch dem Landesverband, dessen Unterstützung mit Friedrichs Zeit bei uns eng verbunden ist. Als wir ihn im April 2019, gemeinsam mit der Wildeshausener Gemeinde mit einem schönen Festgottesdienst in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedeten, wurde ein Kapitel abgeschlossen und ein Neues begann.

Am Reformationstag 2018 haben wir als Gemeinde das Ziel gefasst einen hauptamtlichen Pastoren zu beschäftigen und im Jahr 2019 nahm dieses Vorhaben schnell an Fahrt auf. Es kristallisierte sich heraus, dass es mit Ruben Schiller einer aus der Gemeinde werden sollte. Neben vielen kleineren Herausforderungen, stand auch hinter der Finanzierung anfangs noch ein Fragezeichen. Doch der Zusammenhalt der Gemeinde war auch hier groß, sodass wir ab Juli 2019 einen Gemeindeferenten mit halber Stelle anstellen konnten. Dazu haben wir mit Tanja Bellahn und Andrea Lindenberg unser GL-Team verstärkt und gehen mit neuem Schwung ins neue Jahr. In all diesen Dingen vertrauen wir der Leitung unseres Herrn und sind gespannt auf die kommende Zeit.

Neben diesen großen Veränderungen gab es weitere gute Neuigkeiten. Im Sommer 2019 haben wir den Culture Day 2.0 gefeiert. Ein Tag, an dem wir die Stadt eingeladen, mit Jugendlichen Workshops veranstaltet haben, gute Musik auf dem Hof hatten und uns vorstellen konnten. Mit der Christus-Gemeinde Achim haben wir eine gute Zusammenarbeit gestartet und feierten in den Sommerferien zwei gemeinsame Gottesdienste. Dieses Band wird hoffentlich auch 2020 an Stärke gewinnen. Damit wir Jesus näher an die Menschen in unserer Stadt bringen, haben wir eine neue Webseite gestaltet, die man unter www.willkommengemeinde.de findet. Auch unser Äußeres haben wir verändert und unserem Gebäude einen neuen Look verpaßt.

Wir sind auch in diesem Jahr noch weiter zusammengewachsen. Nicht zuletzt durch unsere iranischen Geschwister, die



uns seit Januar 2019 bereichern. Das Highlight zum Schluss unseres Jahres bleibt der Heiligabend-Outdoor-Gottesdienst. Dieses Jahr hat es geregnet. Doch unser Parkplatz war dennoch mit knapp 140 Personen voller Menschen, die einer „nachhaltigen Botschaft“ gelauscht haben und dabei Punsch tranken und Kekse aßen.



Bei uns entwickelt sich etwas. Mit Beginn des Jahres 2020 haben wir eine neue Jungerwachsenenarbeit. Die Gruppe „Impuls“ ist für junge Menschen bis 30 Jahren, die sich in der Gemeinde treffen, für neue Kontakte offen sind und tiefer in Gottes Wort einsteigen wollen.

Eine neue Jungschargruppe streben wir zur Mitte des Jahres an und neben unserer bisherigen Gemeindeband formiert sich gerade eine Zweite.

2020 wird weiter Veränderungen bringen und wir haben Hoffnung, dass die Botschaft unseres Herrn im jetzt angebrochenen Jahr weiter in unsere Stadt dringen kann. Wir wollen uns auf den Weg machen, unser Haus und unsere Herzen öffnen, damit Menschen zu Jesus finden, gerettet werden und die ewige Herrlichkeit erlangen.

Ruben Schiller

Augustfehn

Für das Jahr 2019 möchte ich Einblicke aus zwei Bereichen geben.

Neuerungen bei den Gemeindegruppen

Letztes Jahr haben sich die sogenannten „NOA-Abende“ bei uns etabliert. Das ist kein Schreibfehler und es soll auch nicht Noah heißen. In der Bibel ist Noa eine der fünf Töchter ZELOFHADS (4. Mose 26,33). Daraus kann man vielleicht schon ableiten, dass es sich bei den NOA Abenden um eine Veranstaltung für Frauen handelt. Alle paar Wochen treffen sich interessierte Frauen der Gemeinde zu einem besonderen Abend. Die Abende wurden gut aufgenommen und so werden diese Abende auch 2020 weiter durchgeführt.

Unser Pastor hat letztes Jahr zwei „Projekt-Kleingruppen“ angeboten. Eine Kleingruppe fand unter der Überschrift „von Mann zu Mann“ statt. Eine Gruppe von 7-9 Männern arbeitete an 9 Abenden gemeinsam ein Arbeitsbuch zu dem Thema durch. Nach einem ähnlichen Schema fand auch ein vertiefender Glaubenskurs unter der Überschrift „Mit Sicherheit“ an acht Abenden statt.

Im Sommer kamen ein paar Mitglieder und Freunde der Gemeinde auf den Pastor zu und äußerten den Wunsch nach einer Bibelstunde in unserer Gemeinde. Aufgrund verschie-



dener Umstände ist die Bibelstunde vor ein paar Jahren ausgelaufen. Ermutigt von diesem Wunsch starteten im Herbst die „Wortgewandt“ Abende. Das Ziel der Abende ist es einerseits Gottes Wort besser kennen zu lernen; gleichzeitig ist es aber auch das Ziel, dass die Teilnehmer lernen, wie man sich die Inhalte der Bibel mehr und mehr selbst erschließen kann. Wir haben mit dem Johannesevangelium gestartet und arbeiten uns Stück für Stück durch. Die ersten Treffen waren sehr ermutigend.

Eine erfreuliche Änderung gab es zum Sommer in der Jugendarbeit. Das Mitarbeiterteam wurde um zwei männliche Mitarbeiter verstärkt. Das entlastet die bisherigen Mitarbeiter sehr. Dadurch ist eine stabilere Arbeit in der Jugend möglich.

Im Herbst gründete sich ein neues Team, das unter dem Namen „Adventure Kids“ eine Jungschararbeit starten wollte. Diese fehlte bisher bei uns. Anfang des Jahres nahm diese Gruppe dann tatsächlich die Arbeit auf.

Im Rückblick sind wir auch dankbar für die Veränderungen in unserer sozial-diakonischen Arbeit „Café und Klamotte“. Diese Arbeit wird so gut angenommen, dass die begrenzten Räumlichkeiten aus allen Nähten platzten. Daher kam Ende 2018 die Idee auf, das bisherige Gebäude neben unserem Gemeindezentrum durch ein Mobilheim zu ergänzen. Durch eine großzügige Spende einer Stiftung konnten wir diesen Plan in die Tat umsetzen. Vor einigen Wochen hat das Café die neuen Räume im Mobilheim bezogen.

Streiflichter aus besonderen Veranstaltungen

Letztes Jahr hatten wir eine besondere Taufe: Zwei Brüder haben sich gemeinsam taufen lassen. Das war ein sehr erfreulicher Moment. Beide Brüder haben gut in die Gemeinde hineingefunden und bringen sich bereits praktisch ins Gemeindeleben ein.

Im September fand das jährliche Allianz Wochenende mit unseren Partnerkirchen aus Detern und Hollen statt. Redner war Bernd Oettinghaus aus Frankfurt am Main. In der Kirche in Hollen führte er am Samstag ein Gebetsseminar durch. Und am Sonntag predigte er in unserer Gemeinde zum Thema Gebet. Es war ein mutmachendes und gelungenes Wochenende.

Im September fand auch ein Wochenende mit Andi Weiss statt. Am Samstagabend veranstalteten wir ein Konzert mit ihm. Am Sonntag gestaltete er dann den Gottesdienst mit.

Dankbar sind wir auch für unseren Kindergottesdienst, der mit viel Aufwand und Liebe den Gottesdienst an Heiligabend gestaltete.

Karl Karzelek



Aurich

Hinter uns liegt ein bewegtes Jahr! Gott ist treu und baut seine Gemeinde. Wir durften miterleben, wie viele neue Dinge an verschiedenen Stellen gewachsen sind. Manches ist anders gekommen als geplant und manche Fragen sind vielleicht geblieben. Wir schauen voller Zuversicht und Vertrauen nach vorne und sind gespannt, was Gott vorbereitet hat.

Im März 2019 starteten wir zum ersten Mal eine Fasten- und Gebetskonferenz. Das war eine sehr segensreiche Zeit und später im Mai konnten wir mit Carsten Hokema das Projekt „Gottes geliebte Menschen“ durchführen.

Das Sommerfest zur Jahresmitte hat uns viel Freude bereitet und auch das Baseballcamp im letzten Jahr ist für viele zum Segen geworden. Wir erleben es auch als Geschenk, im Rahmen der Ökumene und der Evangelischen Allianz mit weiteren Kirchen und Gemeinden in Aurich im guten Austausch und Kontakt zu sein.

Im letzten Jahr starteten wir mit unseren Predigtreihen, um bestimmte Inhalte und Fundamente zu prägen und zu vertiefen. Wir sind Gott dankbar, dass wir zwei Taufgottesdienste feiern durften. Immer wieder konnten wir spüren, dass Gott einen guten Plan mit unserer Gemeinde hat.

Wir wollen in diesem Jahr mit der Schatzsuche beginnen. Dazu werden wir uns in bestimmten Abständen an einem Samstag, um 10:30 Uhr auf dem Marktplatz in Aurich treffen. Gemeinsam wollen wir vor Ort zuerst zusammen beten und danach zu zweit oder zu dritt in die Stadt gehen, um für die Stadt zu beten. Wir wollen offen und bereit sein, auf Menschen zuzugehen und für sie zu beten, sie zur Gemeinde einzuladen und ihnen von Gott zu erzählen. Die Schatzsuche wird regelmäßig stattfinden. Wir wollen in die Stadt gehen und die Menschen mit den Augen Gottes sehen und uns von Gottes Liebe bewegen lassen.

Im letzten Jahr haben wir mit den Explorerabenden begonnen. Explorer heißt „Entdecker“ und genau darum geht es an den Abenden: Entdecke uns als Gemeinde, entdecke die Bibel und entdecke den Glauben an Jesus Christus. Wir hatten spannende Themen und haben gemeinsam herausgefunden, was die Bibel z.B. zum Thema Taufe oder Abendmahl sagt. Besonders Gäste und Freunde sind herzlich willkommen. Wir treffen uns immer am ersten und am dritten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Gemeindezentrum. Nach dem gemeinsamen Essen, geht es um das Thema und hinterher bleibt viel Zeit zum Austausch und zur Gemeinschaft.

Das Wort Gottes ist das Fundament auf dem wir stehen. Das ist der Grund, warum wir bei uns in der Gemeinde das Bibeltraining eingeführt haben. Gemeinsam wollen wir das Wort Gottes studieren und Erkenntnisse daraus gewinnen,





die unser Leben verändern und erneuern können.

In der ersten Märzwoche 2020 werden wir wieder eine Fasten -und Gebetskonferenz haben. Beginn ist Sonntag, der 01.03.2020 und Abschluß ist Sonntag, der 08.03.2020. In dieser Woche wollen wir uns von Montag bis Samstag abends

in der Gemeinde ab 19:30 Uhr Zeit zum Gebet nehmen, Gott im Lobpreis anbeten, die Bibel lesen und uns unter Gottes Wort stellen. Wir wollen auf den Geist Gottes hören und eintauchen in seine Gegenwart und einladen, mit zu fasten.

Am Samstag den 14.03.2020 haben wir in unserer Gemeinde einen besonderen Motivationstag für Mitarbeitende im Kindergottesdienst. Der Dienst im Kindergottesdienst ist sehr wichtig und deswegen wollen wir Mitarbeiter in diesem Bereich fördern, ermutigen und motivieren. Febe Olpen (Kinder-Forum BfP) und ihr Team werden diesen Tag mitgestalten. Es wird spannende Themen und Workshops geben.

Seit einiger Zeit kommen Menschen mit Migrationshintergrund in unsere Gemeinde. Wir freuen uns darüber, denn Gott ist ein Gott der Vielfalt und der vielen Nationen. Um den geflüchteten Menschen effektiv und zielführend zu helfen, haben wir den Arbeitskreis Asyl-Netzwerk „AKAN“ ins Leben gerufen. In diesem Arbeitskreis wollen wir die Unterstützung und die Begleitung der Geflüchteten koordinieren und organisieren.

Das Life-Team ist das Seelsorgeteam unserer Gemeinde. Das Team hat das Ziel, Menschen seelsorgerlich zu begleiten und verantwortungsbewußt in ihren individuellen Lebenssituationen mit dem Angebot des Gespräches und des Gebetes zu helfen. Das Life-Team ist im Bereich Seelsorge geschult, die konkrete Anwendung im seelsorgerlichen Dienst unserer Gemeinde findet. Dazu gehören u.a. Besuchsdienste im häuslichen Umfeld, Gesprächs- und Beratungstermine in der Gemeinde und der Dienst im Segnungsteam. Wir sind von ganzem Herzen Gott dankbar, denn so viele Menschen in unserer Gemeinde investieren sich und bringen sich mit ein, manchmal sichtbar, manchmal im Verborgenen. Ohne ein Herz für das Reich Gottes und ohne Engagement wäre das alles nicht möglich. Wir sind gespannt auf das, was Gott in diesem Jahr tun möchte.

Lars Tietgen

Bramsche

Das Jahr 2019 stand in der Gemeinde Bramsche unter drei großen Themen: Gemeinschaft, Arbeit unter Iranischen Flüchtlingen, sowie Baseballcamp und Partnerschaft.





Am 19. Mai feierten wir eine Taufe mit insgesamt acht iranischen Geschwistern, die von Omid Homayouni im Darnsee getauft wurden. Das Besondere war, dass wir die Geschwister nicht wie üblich in die Gemeinde aufgenommen haben, da bei vielen von ihnen der Transfer in andere Städte auch unseres Landesverbandes schon erfolgt war. Zum Beispiel wurden drei der Geschwister nach Lingen transferiert, wo sie später dann per Zeugnis in die Gemeinde aufgenommen wurden. Es war wieder ein fröhliches Fest und wir freuten uns mit unseren Täuflingen über den nun auch „offiziellen“ Neuanfang ihres Lebens mit Jesus Christus.

Glaubenskurse mit Omid folgten einmal im Monat und so schauen wir was Gott in diesem Bereich noch alles auch in 2020 tun möchte. Die Entwicklungen sind immer wieder neu und auch überraschend, so dass wir gespannt sind wo wir uns noch einbringen können und dürfen.

10 Jahre veranstaltet die Gemeinde Bramsche nun schon Baseballcamps mit Amerikanern, die unterstützend aus ihrem Land anreisen und Zeit und Geld investieren, um ihr Leben und auch ihren Glauben mit uns zu teilen. Es war das neunte Camp das dieses Jahr lief und wieder hatten wir eine tolle Woche, die intensiv vorbereitet und durchgeführt wurde. Es ist immer



ein gutes Zusammenspiel aller Gemeindeglieder und Freunde der Gemeinde, wie auch Eltern der teilnehmenden Kids und auch der Stadt. 110 Kids, 20 Amerikaner und die ganze Gemeinde erlebten Gottes Kraft in dieser einen Woche und darüber hinaus.

Vom 8. bis zum 16. Oktober unternahmen wir dann unsererseits eine Fahrt nach Midlothian, der Stadt in Texas, in der unsere Partnergemeinde zu Hause ist. Mit 15 jungen und älteren Geschwistern besuchten wir unsere Freunde in Amerika. Diese Reise war von uns ganz bewusst nicht als Shopping- und Sightseeing-Tour gedacht, sondern als „Glaubensreise“. Wir wollten Leben und Glauben teilen und auch weitergeben, wie wir in Deutschland unseren Glauben an



Jesus leben und erleben und auch unsere persönlichen Zeugnisse erzählen (s. Bild). Hierzu gab es intensive Vorbereitungen auf beiden Seiten des Ozeanes. Es war eine sehr, sehr wertvolle und beeindruckende



Zeit für alle Beteiligten. Es ist wunderbar zu sehen, wie Gott sein Reich baut. Mit großer Dankbarkeit schauen wir nun weiteren intensiven Begegnungen mit unseren Geschwistern aus Amerika entgegen. Spätestens Ende Juli 2020, wenn wir wieder Besuch aus Amerika bekommen, wird sich das ereignen.

Mit einzelnen Projekten und Angeboten versuchten wir zudem zu fördern den eigenen Glauben zu kommunizieren und sich darüber auszutauschen, welche Rolle Jesus ganz konkret in meinem Leben spielt. Gemeinschaftsabende und Bibelgespräche sind genauso erfolgt wie Foren und Kleingruppenarbeit.

Wir sind Jesus dankbar für all die guten Dinge, die er in unser Gemeindeleben hineingestellt hat und freuen uns auf weitere Impulse die unsere Gemeinschaft in ihm fördern. So blicken wir zuversichtlich auf das neue Jahr 2020.

Olaf Petzel

Bremen-Blumenthal

Für uns als kleine Gemeinde im Norden Bremens war das Jahr 2019 ein Jahr voller Bewegung. In der Rückschau wird uns erst bewusst, wieviel wirklich geschehen ist und vor allem für wieviel wir Gott dankbar sein dürfen.

Anfang des Jahres wurde durch die Gemeindeversammlung ein „Berufungs- und Beratungsteam“ ins Leben gerufen, dass aus drei Frauen und drei Männern besteht. Dieses Team wurde sehr professionell und hilfreich begleitet und beraten durch Martin Seydlitz. Im Rahmen dieses Teams wurde im Verlauf des Jahres 2019 ein neues Gemeindeprofil erarbeitet und letztlich durch die Gemeindeversammlung bestätigt. Auf Basis dieses Gemeindeprofils befasst sich das Berufungs- und Beratungsteam aktuell im Jahr 2020 mit der Berufung einer neuen Pastorin/eines neuen Pastors.

Im März 2019 boten wir als Gemeinde mutig und kurzentschlossen unsere Hilfe im Rahmen eines Kirchenasyls in unserer Gemeindeführung an. Gott vertraute uns die Fürsorge für eine kleine Familie (Baby, Mama und Papa) an. Für über sechs Monate kümmerten wir uns (mit Unterstützung einzelner Personen einer Nachbargemeinde) um die drei. Da es keinerlei finanzielle Unterstützung von staatlicher Seite gab, mussten wir den kompletten Lebensunterhalt selbst stemmen. Hierbei stellte sich vor allem die gesundheitliche Versorgung als riesengroße Herausforderung dar. Es war ein außerordentliches Erlebnis und eine wirkliche Herausforderung, die ohne den hingebungsvollen Einsatz von Einzelnen und auch die finanzielle Unterstützung von anderen Gemeinden nicht tragbar gewesen wäre. Wir durften

erleben, dass Menschen von außerhalb der Gemeinde sich aus freien Stücken in das Helferteam integrierten. So führte eine Frau regelmäßig einen Sprachkurs in unseren Gemeinderäumen durch und es half uns eine Arztpraxis völlig unentgeltlich bei der gesundheitlichen Versorgung des Babys und der beiden „Großen“. Im September musste das Kirchenasyl dann beendet werden, da es keine legale Bleibeperspektive für die Familie in Bremen gab. Trotzdem bleiben die vielen menschlich wertvollen Begegnungen, die praktisch gelebte Nächstenliebe und die überaus positiven Erlebnisse bestehen und münden ein in eine große Dankbarkeit gegenüber Gott, der das ermöglicht hat und der auch den Lebensweg der drei weiter begleitet wird.



CHRISTUSGEMEINDE Service-Gruppe



*Wir treffen uns
jeden zweiten und
vierten Samstag
im Monat
10 bis 13 Uhr*

Ebenfalls im März hat sich eine neue Arbeitsgruppe mit unschätzbarem Wert für unsere Gemeinde gegründet: Die **CHRISTUSGEMEINDE Service-Gruppe** (siehe Bild). Diese Gruppe bereichert die Gemeinde in doppelter Hinsicht. Sie übernimmt anfallende praktische Arbeiten rund um das Gebäude (neudeutsch: Facilitymanagement) und ist gleichzeitig eine integrative Gemeindeguppe, in der Gespräch, Gemeinschaft und Miteinander erlebt werden können.

Ursprünglich als Testprojekt gestartet, konnte sich der 17:15-Gottesdienst als wertvoller Beitrag etablieren, um als Gemeinde attraktiver für jüngere Menschen und Familien zu sein. Aktuell feiern wir jeden letzten Sonntag im Monat den Gottesdienst als Abendgottesdienst um 17:15 Uhr mit eher jüngerer und missionarischer Ausrichtung.

Unsere Pfadfinder (RoyalRangers) sind natürlich das ganze Jahr über aktiv, aber erlebten in 2019 als besondere Highlights das Regionalcamp der Pfadfinder im Mai und einen wunderbar gestalteten Pfadfindergottesdienst im Juni. Darüber hinaus nahmen mehrere Personen noch an Ausbildungscamps der Pfadfinder teil.

In den Sommerferien probierten wir dieses Jahr ein Projekt in Zusammenarbeit mit unserer Nachbargemeinde aus und feierten sechs Sommergottesdienste zusammen (jeweils im örtlichen Wechsel). Durch dieses Projekt haben wir gute



Erfahrungen gesammelt (auch im Sinn des Allianzgedankens), unsere Nachbargemeinde besser kennengelernt und wertvolle Sommergottesdienste trotz Urlaubszeit erlebt. Ebenfalls in diese Zeit der Sommergottesdienste fiel das Ende der dreijährigen Dienstzeit unseres Pastors Jürgen Friedemann, den wir Ende Juli

verabschiedeten.

Nach der Urlaubszeit ging es dann von einem Highlight zum nächsten, frei nach dem Motto „Gemeinde in Bewegung“.

- Taufe am 18.8.2019 (aufgrund des Wetters dann doch nicht an der Weser)
- Frischluftgottesdienst mit allen Bremer Gemeinden auf dem Gelände der EFG Osterholz-Scharmbeck am 25.8.2019
- Allianzsommerfest in der EFG Lesum am 1.9.2019
- Gemeindefreizeit in Oese vom 6. bis 8.9.2019
- Abschlussgottesdienst des Gemeindebibelunterrichts „StartUp“ am 15.9.2019
- Filmgottesdienst am 22.9.2019
- Kanzeltausch im Rahmen des Reisedienstes des Landesverbands am 29.9.2019

Im Herbst erlebte unsere Jugend mal wieder eine WG-Woche im Gebäude der Gemeinde. Alle Teilnehmenden waren herausgefordert, den normalen Alltag (Schule, Beruf, Studium, etc.) zu meistern und gleichzeitig die Freude und Miteinander der Gemeinschaft unter Jugendlichen zu erleben. Am Ende der Woche - nach dem Putzen des Gemeindehauses - begegneten uns erschöpfte, aber sehr erfüllte Gesichter unserer jungen Leute.

Das Ende des Jahres 2019 durften wir dann besinnlich mit einer Gemeindegottesdienstfeier am 4. Advent und einer festlichen Christvesper an Heilig Abend begehen

In Vertrauen auf Gott wagen wir einen positiven Ausblick auf das Jahr 2020 und sind gespannt darauf, wie Gott uns als kleine, aber bunte Gruppe führen wird.

Daniel Kunstmann

Bremen-Hoffnungskirche

Inzwischen ist es für uns eine schöne Tradition, zum Jahresabschluß einen Film mit Eindrücken aus dem Gemeindeleben zusammenzustellen. Hoffnungskirche im Schnelldurchlauf. Neben den kleinen und größeren Herausforderungen gab es so viele schöne Momente, die unser Gemeindeleben ausgemacht haben. Also, Film ab!



Wir sehen Bilder von Renovierung und Pflege, von viel Zeit und Liebe, die Mitglieder und Freunde in unser Gemeindehaus und -grundstück investiert haben. Euch allen ein großes Dankeschön.



Es folgt ein kurzer Einblick in das Leben der Kita „Schatztruhe“, die in den neuen Räumen unter Leitung unserer ehemaligen Diakonin Marion Schmidt eine richtig gute Arbeit macht und das spricht sich im Stadtteil herum. Gerade haben wir mit regelmäßigen kleinen „Kita-Gottesdiensten“ angefangen, die Marion jeweils am ersten Freitag im Monat zusammen mit Gemeindereferent Simon Görler für die Kinder, Angehörigen und Gäste durchführt. Bitte betet mit uns dafür um Gottes Segen und seine Gegenwart. Schön wäre, wenn dieses Engagement in der Kita auch Auswirkungen auf unseren Kindergottesdienst haben würde, die „Hoffnungskinder“. Dort saß im vergangenen Jahr sonntags manchmal nur noch ein einziges Kind, und trotzdem haben sich die Mitarbeiterinnen immer mit viel Liebe und Aufwand vorbereitet. Ihr seid Klasse! Daher schauen wir gerne nach vorne und bereiten neue Räume für den Kindergottesdienst vor.

Der Film geht weiter. Premiere hatte nämlich nach vielen Jahren Pause der Gemeindeunterricht mit vier „Fast-Teenagern“ (s. Bild). Besonders die GU-Frei-



zeit des GJW in Verden sowie ein Camping-Wochenende im eigenen Gemeindehaus waren echte Highlights. Auch der anschließende Gottesdienst, den die GU-Gruppe gestaltet hat, hinterließ tiefen Eindruck.

Einige Fotos zeigen die Taufgottesdienste, in denen wir 3 Frauen und 2 junge Männer in die Gemeinde aufnehmen durften. Lob und Dank unserem Herrn und Erlöser Jesus Christus, zu dem sie sich vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt bekannt haben.

Ein großes Dankeschön geht auch an unsere Geschwister in Osterholz-Scharmbeck, die uns den gemeinsamen OpenAir-Gottesdienst der Baptistengemeinden in und um Bremen ermöglicht haben. Die Fotos in unserem kleinen Rückblick erinnern uns allerdings auch an die schweißtreibende Hitze dieses Tages.

Der Gemeindefilm zeigt jetzt Bilder von den Straßen unseres Stadtteils. Von einem großen Sommerfest mit der Nachbarschaft, unserem regelmäßigen Nachbarschaftstreff „Klön-schnack“ sowie von persönlicher Evangelisation. Dieses Thema hat uns im Sommer in mehreren Predigten sowie auch ganz praktisch beschäftigt, als sich einige von uns an



der evangelistischen Aktion „The Turning“ beteiligt haben. Tiefgehende und bewegende Begegnungen mit Menschen auf den Straßen bleiben in Erinnerung. Bei aller Überwindung, die dafür notwendig ist, wurde deutlich: Wenn wir offen Zeugnis geben, belebt Gott vor allem uns selber und unsere Liebe zu seinem Evangelium

ganz neu. Warum machen wir das also eigentlich nicht viel öfter?

Unser Film kommt langsam zum Ende, zeigt noch Fotos aus der Adventszeit und endet mit dem bewegenden Theaterstück von Tolstois „Vater Martin“, das unsere Kinder und Teens an Heiligabend einer dankbaren Festgemeinde präsentiert haben.

Wir sind gespannt, was dieses neue Jahr für uns bereithält. Dazu gehören größere Veränderungen, vor allem in der Gemeindeleitung. Im Hören und Vertrauen auf unseren Vater im Himmel und voller Hoffnung gehen wir diesen Weg gerne als Gemeinde im Bremer Westen weiter. Also: „Film ab“ für das 98. Jahr Hoffnungskirche.

Simon Görler, Gemeindeferent

Bremen-Kreuzgemeinde

„Gemeinsam bewegt ...“ – das steht auf dem Banner, der das ganze Jahr in unserem Gottesdienstraum hing. Einerseits wurden wir durch die Jahreslosung aufgerufen, uns zu bewegen: „Suche Frieden und jage ihm nach“. Frieden kommt nicht von alleine, nein, ich muss ihn aktiv suchen indem ich mich z.B. auf andere Menschen zubewege und auch so manches Mal „über meinen Schatten springe“, um Frieden zu erlangen. Kraft und Einsicht hierzu kann ich von Gott erbitten, jeden Tag neu.

Andererseits waren wir nun schon im dritten Jahr unterwegs auf der Suche nach einem neuen Pastor und einem Mitarbeiter für den Bereich Kinder und Jugend. Die Gruppe unserer kleinen Kids wird ja von Jahr zu Jahr größer.



Ja, im Jahr 2019 kam hier viel in Bewegung. Im August konnten wir mit David Gerking einen Gemeindeferenten für Kinder und Jugend berufen und einstellen. Und dann beschenkte uns Gott mit der Begegnung mit Pastor Steffen Kahl und seiner Frau Ariane

Kahl-Gaertner (s. Bild) aus Sindelfingen. Im Mai haben wir dann Steffen Kahl als Gemeindepastor und Ariane Kahl-



Gaertner als Gemeindeferentin für Kinder und Jugend berufen. Mit der Einstellung und dem Dienstbeginn im Januar 2020 ging die lange Zeit des Suchens endlich zu Ende.

Am 26. Januar 2020 war es soweit. Mit einem schönen Gemeindefest - Pastor i.R. Gregor Helms (Jever) hielt die Einführungspredigt - haben wir das Ehepaar in den Dienst einführen und segnen dürfen. Gott sei Dank.

Ungeachtet dieser wunderbaren Ereignisse hatten wir im Gemeindeleben natürlich noch viele weitere Stationen, an denen wir Gott loben und dienen konnten. So gab es mehrere Internationale Gottesdienste und Lobpreisabende, die wir gefeiert haben.

Unsere wöchentliche Suppenküche „Billard-Café“ am Sonntagabend ist ein Treffpunkt, an dem sich immer noch regelmäßig 30 – 50 Gäste, z.B. Obdachlose und Menschen in schwierigen Lebenslagen, auf einen Tee oder Kaffee und ein günstiges warmes Essen gerne einfinden.

Während der inzwischen 53. Sammlung für „Brot für die Welt“ auf dem Bremer Freimarkt haben wir über 14.000 Euro für ein Projekt in Sierra Leone gesammelt. Besonders haben wir uns über das Weihnachtsmusical unserer Kinder am vierten Adventsgottesdienst gefreut.

Aber auch Entspannung und Erholung für Körper und Seele war während einer Einkehrwoche in Salem oder der Freizeit auf Römö, Dänemark, möglich.

Wir sagen unserem Gott Danke für ein gesegnetes Jahr.

Thomas Soppa

INTERNATIONAL BAPTIST CHURCH BREMEN

Informationen über die Gemeinde unter <https://www.ibr-bremen.de/>



Bremen-Lesum

Informationen über die Gemeinde unter <http://www.baptisten-lesum.de>



Bremen-Zellgemeinde

Nach den Sommerferien erreichte uns die Nachricht, dass „unser“ Tango-Tanzstudio umziehen wird. Wir treffen uns dort seit fast 10 Jahren jeden Sonntag zum Gottesdienst. Das bedeutet für uns als Zellgemeinde, dass wir Ende Juni 2020 unsere bewährten Räume verlieren werden. Schade. Es fühlt sich wie ein Zuhause an. Aber es ist auch interessant zu sehen, was als Neues kommen wird.

Diese Veränderung passt dazu, dass wir nach fast 15 Jahren Gemeindeggeschichte dabei sind, uns innerlich neu zu sortieren. Bereits im Mai 2019 bekamen wir Kontakt zu einem brasilianischen Baptistenpastor, der begeistert von seinen Erfahrungen mit der dortigen „Zellgruppen-Struktur“ berichtete. Das hat uns an unsere Gründungsgeschichte erinnert und neu inspiriert. Ab September haben wir als ganze Gemeinde mit einem Reflexionsprozess begonnen, den wir #refocus nennen. Wir sind gespannt, wo uns das weiter hinführen wird.

Zusätzlich gibt es auch weitere Veränderungen. Anfang des Jahres hat Andreas Petry, unser bisheriger Jugendpastor, als IT-Projektmanager zur Vereinigten Deutschen Missionshilfe gewechselt. Ab September haben wir die Anstellung von Tobias Ennulat von 50% auf 80% erhöht. Dadurch kann er sich nun stärker in den Bereich Junge Gemeinde einbringen. Im Zuge dessen wurde für die Teens eine neue Bibelunterrichtsgruppe mit dem Namen StartUp gegründet.

Neu war auch ein „Camp für Alle“ anstelle der sonst üblichen Gemeindefreizeit. Unter der Überschrift „Hilfe, die Gallier kommen ...“ wurde nach bester Outdoor-Manier Mecklenburg-Vorpommern unsicher gemacht. Weitere Stichworte sind das Kinder-Mai-Camp, das dieses Jahr im Juni stattfand, generationsübergreifende Gottesdienste im Restaurant, Pilgerrast-Zellgruppen, draußen-Aktionen, Soaking-Abende und Ferienfrühstücks-Gottesdienste.

Auch waren wir wieder mit Serve the City am Start. Ein besonderes Highlight im vergangenen Jahr war, dass die Sozialsenatorin und ihr Team jeweils bei einer der Aktionen Reinigung von Stolpersteinen mitmachten.

Außerdem läuft seit März ein neuer Podcast mit dem Thema Bibelkunde Neues Testament. Die Rückmeldungen zeigen, dass es viel Interesse gibt, zusätzlich zu Sonntagspredigten weitere Informationen zu den christlichen Urdokumenten zu erhalten. Zu finden ist der Podcast unter www.jensstangenberg.de.

Das Jahr endete mit einem dynamischen Adventsmonat. Unter der Überschrift Lebendiger Adventskalender öffneten Leute für ca. eine Stunde ihre Häuser und luden zu sich nach Hause ein. Von meditativer Besinnung bis zum Karaoke-Weihnachtsliedersingen war alles dabei. Das Ganze wurde flankiert von besonderen Themen-Gottesdiensten.

Jens Stangenberg

Bremerhaven



Im vergangenen Jahr hat uns die Losung begleitet: „*Suche Frieden und jage ihm nach!*“ (Psalm 34,15b). Diesen Frieden suchten wir vor allem im Gebet, im Hören auf Gott, im liebevollen Miteinander und in der Art und Weise, anderen Menschen zu begegnen.

Die Allianzgebetswoche war für uns eine Ermutigung gleich zu Beginn des Jahres 2019. Bei den Gebetsabenden in verschiedenen Gemeinden der Stadt wurde das Thema Einheit leben lernen behandelt. Der Abschlussgottesdienst in unserer Kirche rundete mit einem gemeinsamem Mittagessen diese Woche ab. So schauten wir wieder ein Stück über eigenen Tellerrand und genossen die Gemeinschaft mit anderen evangelikalischen Christen der Stadt.

Ermutigt durch den Gebets- und Fastentag im September 2018 konnten wir am 9. März 2019 wieder einen solchen Tag durchführen. Dabei konnten die Teilnehmer sowohl persönlich, wie auch in Kleingruppen oder im Plenum beten. Dazu wurden verschiedene Gebetsstationen vorbereitet. Über einen neu eingerichteten Raum der Stille, der rund um den Gottesdienst betend genutzt werden kann, freuten wir uns besonders. Die monatlichen Gebetsabende erfreuten sich zwar mäßiger Beliebtheit, aber auch sie trugen dazu bei, um für die Welt und die Gemeinde zu beten. Die vierteljährlichen Segnungsgottesdienste zeigen uns, wie viele Menschen sich nach Gebet, Segnung und Salbung mit Öl sehnen. Meine besondere Freude bezieht sich auf das Gebet vor dem Gottesdienst. Eine $\frac{3}{4}$ Stunde vor dem Gottesdienst kommen alle zusammen, die am Gottesdienst beteiligt sind, und beten gemeinsam.

Im Jahr 2019 hatten wir als Gemeinde viele thematische Schwerpunkte. Gleich Anfang des Jahres ging es los mit einer Predigtreihe über unsere Gemeindeziele. Dabei wurde sowohl unsere Gemeindevision („Wir sind eine Gemeinde für andere“) wie auch die einzelnen fünf Ziele/Aufträge erörtert (Anbetung, Jüngerschaft, Gemeinschaft, Dienst, Evangelisation). Parallel dazu hat unsere Jugend daran gearbeitet und ihre Gemeindevision formuliert. Dann folgten zwei große Themenbereiche mit jeweils einer Gemeindegewerkstatt dazu: „Gaben entdecken und einsetzen“ und „Das Abendmahl“. Dazu gab es biblische Ausarbeitungen, persönlichen Austausch und diverse Workshops. Beide Themenbereiche wurden unterstützt durch Bibelstunden- und



Predigtreihen. Darüber hinaus gab es in den Gottesdiensten Erfahrungsberichte aus den einzelnen Dienstgruppen. Sie erzählten von ihrer Arbeit und gaben Hinweise bezüglich der benötigten Gaben. Das Thema Abendmahl beschäftigte uns auch in einer Gemeindeversammlung.

Trotz mancher Meinungsverschiedenheiten und andersgearteter Vorstellungen/Geschmäcke, haben wir uns als Gemeinde vorgenommen, unsere Abendmahlsfeier künftig mit diversen Schwerpunkten und Formen durchzuführen.

Vierteljährlich bieten wir den Interessierten Einführungskurse in die Gemeinde an, die für neue Mitglieder obligatorisch sind. Im Herbst wurde erfolgreich ein Alpha-Kurs durchgeführt.

Von Februar bis April bot Christa Wrede einen Seminarblock über „Unsere Gefühlslandschaft“ an.

Wir sind dankbar, dass 15 unserer Geschwister am K5-Leitertraining teilnehmen und sich auf Leitungsaufgaben vorbereiten bzw. darin weiterbilden. Alle drei Monate nehmen sie sich dafür einen Samstag frei, um in der Gemeinde an dieser Schulung teilzunehmen. Die K5 geht über drei Jahre. Auch zu der Konferenz für geistliche Leiter in Braunschweig sind im Januar 2019 acht Geschwister mitgefahren, um dort aufzutanken.

Dank vielen Mitarbeitern und vorbereitender Arbeit des Arbeitskreises Gottesdienst konnten wir als Gemeinde geistlich durchdachte und inspirierende Gottesdienste feiern. Sie wurden nicht nur von unseren Gemeindemitgliedern, sondern auch von vielen Gästen besucht. Dabei fielen die ideenreichen Beiträge unserer Anspielgruppe auf. Ebenfalls erfrischend und ermutigend wirkten persönliche Glaubensberichte. Darüber hinaus wurden manche Gottesdienste von unserer Jugend verantwortlich gestaltet.

Wir sind sehr dankbar für unsere junge Gemeinde mit dem Jugendreferenten René Holtmeier und seinem Mitarbeiter-Team. Leider haben uns im letzten Jahr wegen Ausbildung, Studium, Arbeit oder Heirat viele junge Erwachsene verlassen. Diesen Aderlass konnten wir mit Gottes Hilfe kompensieren dank der heranwachsenden Generation. Und das stimmt uns froh und zuversichtlich. Wir sind dankbar, aber auch bereit, jungen Menschen mehr Verantwortung in der Gemeinde zu übertragen. Denn es gibt inzwischen Bereiche, in denen die Jugend vorbildhaft mitwirkt, z.B. bei der Technik.

Die Pfadfinderarbeit Royal Rangers entwickelt sich weiter gut. Unsere Rangers treffen sich immer freitags und sind sonst viel unterwegs. Mittlerweile nutzen sie ein großzügiges Gelände am Speckenbütteler Park abwechselnd mit Pfadfindern der katholischen Kirche. Das gibt Raum für neue



Gestaltungsmöglichkeiten. Es kommen immer neue Mitarbeiter dazu, die sich dafür schulen lassen. Das stimmt uns sehr zuversichtlich. Auch unser Kids-Treff (für 9 bis 13 jährige) geht weiter, allerdings unter einem neuen Namen „Die Tankstelle“.

Unser Projekt Lebensraum entwickelt sich sehr gut. Neben dem Eltern-Kind-Treff, das wegen Mitarbeitermangel derzeit nur einmal pro Woche stattfindet, gibt es eine boomende Kleiderkammer. Dort kann vielen Menschen mit Kleidern und Haushaltssachen geholfen werden. Ein Novum im Lebensraum ist die Suppenküche. Sie erlebte 2019 einen Start von Null auf Hundert. Jeden Donnerstag kommen dort viele Bedürftige, darunter auch viele Rentner, um eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen. Unsere Mitarbeiter gehen jedes Mal mit einem Topf Suppe zu einem Parkplatz, um dort viele Wohnungslose zu versorgen. Für diese Angebote sind diese Menschen sehr dankbar und sie begegnen unseren Mitarbeitern sehr freundlich. Auf Wunsch der Suppenküche-Besucher entstand im Herbst ein Hauskreis, der sich zur Zeit Mittwochvormittag trifft. Einige kommen auch zu unseren Gottesdiensten. Am Heiligabend wurde im Rahmen der Suppenküche eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Es gab Essen, eine Andacht, Weihnachtslieder etc. Ab Ende Januar wird im Lebensraum ein Alpha-Kurs stattfinden. Über diese Entwicklung sind wir sehr erfreut. All das ist aus langanhaltenden Gebeten der Mitarbeiter und auch der ganzen Gemeinde erwachsen. Speziell haben wir darum beim Gebets- und Fastentag im September 2018 gerungen. Durch die fragende Hinwendung zu Gott bekamen einige konkrete Eindrücke und Ideen. Und Gott schenkte uns entsprechende Mitarbeiter und die nötigen Gaben.

Die Integration schlägt sich besonders in der persönlicher Betreuung von Flüchtlingsfamilien, die meistens aus dem Iran oder Afghanistan kommen, nieder. Manche unserer Farsi sprechenden Geschwister haben sich inzwischen gut eingelebt, auch ihr Aufenthaltsstatus wurde geklärt. Das geschieht dank vorbildlichen Engagements einige Gemeindeglieder. Viele der Geflüchteten sind bereits getauft und einem unserer Hauskreise angegliedert.

2019 wurden unserer Gemeinde durch Taufe und Aufnahmen wieder neue Mitglieder hinzugefügt. Wir erfreuen uns auch vieler Gäste in jedem unserer Gottesdienste. Im vergangenen Jahr sind aber fünf Glaubensgeschwister gestorben. Im Zuge einer Klärung der Gemeindegliedschaft wurden einige längst verzogene Mitglieder gestrichen, an andere Gemeinden überwiesen/empfohlen oder sind ausgetreten. Auch wenn viele unserer älteren und kranken Geschwister nicht mehr in die Gemeinde kommen können, freut es uns nach wie vor sehr, dass der Herr unsere Gemeindefamilie weiterhin wachsen lässt.



Ein besonderer Höhepunkt war das Poetry Konzert am 17. März 2019 mit Jonnes und Marco Michalzik. Es war ein Ohren- und Seelenschmaus für alle. Am 2. Juni gab es ein Kammerkonzert mit Werken von Mozart, Schumann und Dvorak. Es spielten I-Fei Chan (Klavier), Oscar Foyes (Klarinette) und Diana Veiser (Viola).

Am 26. Oktober gab es eine dramaturgische Psalmenrezitation durch Helmut Schwarze mit improvisierter Livemusik am Klavier durch Jochen Riemer. Die frei vorgetragenen Psalmen wechselten sich mit musikalischen Beiträgen und Zeiten der Stille ab. Eine Stimme dazu: „Es war eine Wohltat für die Seele!“

Nachdem wir es vorzeitig angekündigt und im Oktober einen Probemonat haben laufen lassen, wurde von der Gemeinde im November beschlossen, den Beginn unserer Gottesdienste von 10 auf 10:30 Uhr zu verschieben. Auch wenn es sich um wenige Minuten handelt, kostete uns dies viel Nachdenken und differenzierte Gespräche.

Die Jahreslosung 2020 „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“, fordert uns heraus, sich mit eigenen Zweifeln und ungläubigen Anteilen sowohl des persönlichen wie auch des gemeindlichen Lebens zu befassen. Das wird uns noch mehr herausströmen lassen zu anderen Menschen, die nach Gott suchen, an ihm (ver)zweifeln bzw. sich wünschen an ihn glauben zu können. Und gerade dafür wollen wir uns als eine Gemeinde für andere einsetzen und mit Gottes gütiger Hilfe weiterentwickeln.

Janusz Blonski



Cloppenburg

Informationen über die Gemeinde unter <http://www.efgcloppenburg.dee>

Cuxhaven

Diese Nachricht aus Cuxhaven wollen wir den Lesern nicht vorenthalten, enthält sie doch eine Bitte an den ganzen Landesverband.

*Liebe Geschwister Tuinmann,
durch außergewöhnliche Belastung seit Oktober letzten Jahres einen Pastorenausfall durch Krankheit sowie Ausfälle beim Leitungskreis, in den meisten Fällen auch durch*



Krankheit kamen wir leider nicht dazu einen Bericht zu liefern; aber dennoch senden wir Euch eine Aufnahmen aus unserer Gemeinde aus den letzten Tagen des Jahres - Weihnachten 2019. Vielleicht könnt Ihr das Bild im Bericht plazieren.

Für das lfd. Jahr haben wir die meisten Dienstzusagen erhalten; aber da leider immer mehr Geschwister aus Alters- und Gesundheitsgründen plötzlich absagen müssen, wissen wir nicht, wie wir alle Verkündigungstage mit entsprechendem Personal belegen können.

Wir bitten Euch um Eure Fürbitte!

Herzliche Grüße

Adalbert Poss

Delmenhorst

Es gab 2019 viele wunderschöne und gesegnete Momente in unserer Gemeinde. Vier Bereiche möchte ich heute hervorheben.

Wir haben schon seit längerer Zeit über eine Umgestaltung unseres Gottesdienstraumes nachgedacht. Viele Argumente, Für und Wider wurden immer wieder diskutiert. Vorschläge aus einem Zukunftsworkshop 2018 wurden durch eine Arbeitsgruppe Anfang 2019 aufgegriffen, es begann eine Probeumgestaltung für ein halbes Jahr. Die alte Kanzel und der Abendmahlstisch wurden in die Nebenräume gestellt. Das Sprechpult wurde neu positioniert und auch ein neuer Abendmahlstisch fand seinen Platz. Die Bänke wurden neu ausgerichtet. Nach anfänglicher Skepsis wurde das neue Konzept immer mehr befürwortet. Im Herbst gab es eine schriftliche Umfrage, in der die Gemeindemitglieder ihre Meinung äußerten und auch weitere Anregungen machten. Das neue Konzept wurde mehrheitlich angenommen. Die Umgestaltung ist noch nicht ganz abgeschlossen, aber wir sind auf einem guten Weg. Anfangen und Ausprobieren war der richtige Impuls.

Wir haben uns sehr gefreut, unsere Räumlichkeiten für die Ordination von Omid Houmayouni zur Verfügung stellen zu können. Für uns war es eine wundervolle und gesegnete Zeit. Ob es die Vorbereitungen waren oder auch der Gottesdienst und die Gemeinschaft beim Mittagessen danach.



Das Öffnen unserer Gemeinderäume empfinden wir immer wieder als einen Gewinn. (Ein ausführlicher Bericht hierzu in der Zeitschrift „Die Gemeinde“ vom 16.10.2019.)

Zum ersten Mal haben wir in der Adventszeit unsere Türen für einen Weihnachtsmarkt geöffnet. Eingeladen haben wir die Nachbarn aus unserer Straße. Sie fanden die Idee so gut, dass sie sich am Weihnachtsmarkt beteiligten. Sie stellten einen Gasgrill auf, grillten Würstchen für alle und brachten selbstgebackene Plätzchen mit. Die Gemeinde bot neben einem Waffelstand und frisch gebackenen Schmalzkuchen auch Salate, Kaffee, Tee, sowie Glühwein (mit und ohne Alkohol) an. Wir kamen gemeinsam ins Gespräch und lernten uns besser kennen. Die Gemeinderäume wurden besichtigt und es gab viele Fragen, die wir auf diesem Wege beantworten konnten. Alle sind sich einig, dass es auch 2020 wieder einen Weihnachtsmarkt geben wird. Türen öffnen und losgehen lohnt sich in jeder Hinsicht – wir haben in unserer nächsten Umgebung damit angefangen.

Wenn eine Gemeinde von Menschen aus ihrer Mitte Abschied nehmen muss, ist das immer schmerzhaft. Wie wohlthuend und tröstlich es aber für die Angehörigen und die Gemeinde ist, dies im geistlichen Zuhause des Verstorbenen zu tun, haben wir im letzten Jahr mehrfach erlebt. Auch für zwei Trauerfeiern von Menschen, die nicht zur Gemeinde gehörten, aber unterschiedliche Beziehungen zu uns hatten, haben wir unsere Türen geöffnet. Viele Gespräche entstanden beim Trauercafé danach und wir konnten Trost spenden und von unserem Glauben erzählen. Gott sei Lob und Dank.

Christiane Zischke

Diepholz

Einen besonders gesegneten Gottesdienst mit Besucherrekord erlebten wir mit dem Männerchor-Sextett aus Lemgo. Im April kam die Wikingergruppe von Jürgen Otto zum Männerbrunch. Das Ehepaar Kamphuis kam im Mai zum Vortragsabend über Gendermainstreaming. Hier haben wieder die Schwestern vorbildlich für Verpflegung gesorgt. Im Juni fuhren wir mit Kind und Kegel zum Baumwipfelpfad nach Bad Iburg. Im November kam der ehemalige Manager John Jakob zum Männerbrunch und Gottesdienst. Im Dezember führten wir erstmals eine Gemeindefreizeit im Advent in Lemförde durch und erlebten eine gesegnete Gemeinschaft. Ein letzter Höhepunkt war die Christvesper mit besonders vielen Gästen und Kindern.

Dr. Marco Ritter



Ditzumerverlaat



Informationen über die Gemeinde unter <http://hp22.de/efg-d-verlaat>

Elisabethfehn / Sedelsberg

Der Jahreswechsel 2019/2020 begann für uns mit einem Schock, da am 2. Januar Mathias van Santen völlig unerwartet heimgeholt wurde. Der IT'ler wollte in den ersten Arbeitstag starten und starb im eigenen Carport. Er war erst im Frühjahr 2019 nach bald zwanzig Jahren, davon etlichen auch als Ältester aus unserer Gemeindeleitung verabschiedet worden und hatte bis zuletzt die Verantwortung für unsere Homepage und unsere Printmedien (Gemeindebrief & ökumenische Gemeindezeitung „Die Brücke“). Wir haben ihn am 11.01.2020 unter großer Anteilnahme auf unserem Friedhof beerdigt. Dessen Grundstück hatte die Familie van Santen unserer Baptistengemeinde vor gut hundert Jahren zur Nutzung als Friedhof vermacht. In unmittelbarer Nachbarschaft hat unser Bruder fast sechs Jahrzehnte gelebt. Seine Liebe galt unserer Gemeinde und seinem Herrn Jesus. Und diese ansteckende Liebe wurde sichtbar in seinem ehrenamtlichen Engagement unter uns. Von seinem Onkel, unserem jahrzehntelangen Gemeindeleiter Hans Schmidt, hatten wir erst im September nach längerer Krankheit Abschied nehmen müssen. Diese beiden „Säulen unserer Gemeinde“ hinterlassen eine bleibende Lücke.

In die Amtszeit von Hans Schmidt fiel auch der Bau unseres aktuellen Gemeindezentrums, welches 1994 eingeweiht wurde und dessen 25-jähriges Jubiläum wir im Oktober mit einem Festwochenende feiern konnten. Den Auftakt machte ein Frauenfrühstück mit Manuela Stadtlander-Lüschen aus Wiesmoor. Am Sonntag folgte ein froher Rückblick im Gottesdienst und am frühen Abend ein gut besuchtes Konzert unseres Gemischten Chores mit immerhin 16 Liedern zur Jahreslosung „Suche Frieden“. Nicht nur dabei, sondern auch im Dezember zum aufwendigen Krippenspiel „Micha, Jona und das Chaos im Stall“ unseres Kindergottesdienstes am 4. Advent haben wir uns über den guten Ton und die vielen Möglichkeiten unseres neuen digitalen Mischpultes gefreut. Noch neuer ist unser „Defi“ (Defibrillator), welcher möglichst dauerhaft ungenutzt in unserem Foyer hängt. Und zwar an dem Platz, wo bislang unser Opferstock platziert war. Dieser war zusammen mit der Spendenkasse unserer





Bibliothek im Februar geklaut worden. In den Sommerferien kam noch Vandalismus im Außenbereich dazu, womit klar wird, dass auch an unserem idyllischen Kanal die Welt nicht wirklich in Ordnung ist.

Im Verlauf des Jahres haben viele Gäste unser Gemeindeleben bereichert. Zuerst möchte ich hier



unsere Praktikantin Christine Immler nennen. Sie ist Bachelor-Studentin am Sbt. Beatenberg in der Schweiz und hat annähernd alle Gruppen unseres Gemeindelebens, ob jung ob alt in der Zeit von Pfingsten bis Mitte August begleitet, darunter auch unser großes Zeltlager in den Sommerferien. Mit ihrer musikalischen Begabung und einem Talent zur eindrucklichen Verkündigung (siehe Foto) hat sie unseren Gemeindesommer belebt.

Als weitere Gäste möchte ich Christoph Haus den Leiter von EBM-international nennen, dessen plattdeutsche Predigt inzwischen einen festen Platz in unserem Jahreskalender hat (am 13.09. erwarten wir ihn in diesem Jahr). Zudem hat uns im Juni die Krankenschwester Sarah



Bosniakowski mit ihrem Mann Eli besucht, sie ist seit bald drei Jahren in Garoua (Kamerun) im EBM-Krankenhaus tätig und wird von unseren beiden Gemeinden und unserer Seniorengruppe unterstützt. Einen für uns besonderen Gast durften wir schließlich Mitte November begrüßen, den Fotodesigner und Pastor Thilo Maußer (Brandenburg an der Havel), der mit uns die „Foto-Evangelisation“ „Gottes geliebte Menschen“ durchführte. Nachdem Carsten Hokema, mit dem wir dieses Event anvisiert hatten, in den Gemeindedienst nach Hamburg gewechselt war, war es erfreulich, dass der Kollege an unserem Wunsch-Termin einspringen konnte. Besonders der bunt besuchte Auftakt-Sonntag wird, nicht nur wegen der mehr als einhundert Portraits in guter

Erinnerung bleiben. Der Kollege entführte uns kreativ nach Berlin und Brandenburg, um uns doch immer wieder einen Spiegel vorzuhalten. Leider fand die Fotoausstellung selbst nicht die verdiente Resonanz.

Mit einem unerwarteten Abschied bin ich gestartet, mit einem erwartbaren möchte ich enden. Im Frühjahr haben wir unseren langjährigen Gemeindeleiter Sieghard Eberlei (auf dem Bild links) verabschiedet. Zum Dank konnten wir ihn für sein Hobby als „Petrijünger“ neu ausrüsten. Auf dem Foto dankt ihm unser neuer Gemeindeleiter Gerald Weber (rechts) in einer Gemeindestunde. Diese sind inzwischen wieder besser besucht, seit wir sie für unseren offiziellen Freundeskreis geöffnet haben.

Kai-Uwe Marquard

Sedelsberg im Saterland (Zweiggemeinde)

Unsere kleine Gemeinde im Saterland hat seit dem vergangenen Sommer mit 14 Personen einen neuen Mitglieder-Rekord erreicht. Dies ist besonders erfreulich, da sie in 2017 mit nur noch 8 Gliedern auf ihren Tiefstand gesunken war. Im Juli durften wir mit dem neu hinzu gekommenen Ehepaar gleich deren Diamantene Hochzeit in einem Sonntags-Gottesdienst feiern. Allerdings bedeutet dies auch, dass unser Durchschnittsalter inzwischen auf gut 67 Jahre angewachsen ist. Damit sind wir in der Begleitung unser betagteren Geschwister neu heraus gefordert.

Leider mussten wir auf unsere außenwirksamen Aktionen im Dorf verzichten. So fiel der jährliche Weihnachtsmarkt im Ortszentrum für 2019 aus. Bislang waren wir dort immer mit einem eigenen Stand vertreten. Auch auf unseren „Tag der offenen Tür“ hatten wir im Sommer verzichtet, da sich das Konzept überlebt hat. Unsere „neuen Räumlichkeiten“ (direkt am einzigen Supermarkt des Ortes) gehen in ihr achttes Jahr, damit hatte vermutlich jeder „Neugierige“ im Dorf die Gelegenheit, bei den Baptisten einmal reinzuschauen.

Unser Gottesdienstbesuch hat sich auf einem guten Niveau eingependelt bei bis zu 20 Personen. Auch unsere Abend-





mahlfeiern unter der Woche erfreuen sich einer gleichbleibend guten Resonanz von 12 - 15 Personen. Nur der Bibelstundenbesuch schwächelt, insbesondere in der dunklen Jahreszeit wo wir öfters einseitig bleiben. Die meisten Gäste konnten wir im vergangenen Jahr im Sommer zum Dank-Gottesdienst zur Diamantenen

Hochzeit begrüßen. Da der Jubilar lange Jahre den Kirchenchor einer benachbarten katholischen Gemeinde geleitet hatte, waren etliche Sänger dabei, die mit ihren Liedbeiträgen den Gottesdienst umrahmten.

Kai-Uwe Marquard

Emden

In jedem Jahr stellt sich zum Jahreswechsel die Frage neu: Wie fasst man das Gemeindeleben und die Ereignisse des vergangenen Jahres für den Landesverband zusammen? Wo stehen wir als Gemeinde, was ist berichtenswert, was lässt man besser unter den Tisch fallen? Wichtige Entscheidungen müssen getroffen werden, denn wir wollen uns ja schließlich im Berichtsheft des Landesverbandes von unserer besten Seite zeigen. Irgendwann rückt der Abgabetermin für den Bericht für „Neues aus dem Landesverband“ näher und die folgenden Zeilen sind das Resultat.

Das Jahr 2019 war für die Gemeinde Emden ein sehr intensives Jahr. Ein bunter Strauß von sehr schönen, positiven Erfahrungen, arbeitsreichen Phasen und schwierigen, herausfordernden Zeiten liegen hinter uns. Eigentlich alles so wie immer in einer lebendigen, großen Gemeinde mit unterschiedlichen Menschen und Lebenssituationen.

Für die Jugendlichen, Teenies und jungen Erwachsenen war 2019 gewiss voller Herausforderungen: Zu Beginn des Jahres verabschiedeten wir die Jugendreferentin Tabea Bathke aus ihrem Dienst. Sie hatte den Jugend- und Teeniebereich etwa 3 Jahre lang sehr engagiert geleitet und sie hinterließ eine große Lücke. Der Berufungsprozess für eine Nachfolge gestaltete sich erwartungsgemäß schwierig. Letztendlich ist es erst im Herbst gelungen eine Neuberufung auszusprechen. Nach der langen Vakanz sind wir sehr froh, dass im März 2020 der neue Jugendreferent Tim Sporré aus Emden seine Arbeit aufnimmt.

Diese Berufung hat viel Zeit und Energie gekostet, aber es war auch sonst nicht langweilig in der Gemeinde. Der Gemeindekalendar war immer gut gefüllt. Neben den regelmäßigen Veranstaltungen gab es die unterschiedlichsten Aktivitäten mit unterschiedlichen Zielgruppen.

Hier eine kleine Auswahl.

Taufgottesdienste sind naturgemäß Höhepunkte im Gemeindekalendar. Wir feierten 2019 drei Taufen mit insgesamt acht

Täuflingen. Wir durften in den Zeugnissen hören, wie Gott ganz besonders in das Leben von Menschen eingreift. Ein Täufling erlebte z. B. kurz nach seiner Taufe Gottes besondere Bewahrung, als er mit seinem Segelboot in Seenot geriet und er nur mit knapper Not gerettet wurde. Sein Bericht über Gottes Gegenwart in schwerer Zeit war sehr beeindruckend. Gott greift in das Leben von Menschen ein, er verändert Lebenssituationen und ist auch heute relevant für Jung und Alt. Diese Botschaft möchten wir zielgerichtet weitergeben. Dazu haben wir 2019 verschiedene Möglichkeiten genutzt.



Im Sommer haben die Royal Ranger in unserer Gemeinde (Stamm 419) ihr 10 jähriges Jubiläum gefeiert. Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Stämmen haben uns besucht und ein zünftiges Ranger Wochenende gefeiert. Die Ranger sind ein echtes Aushängeschild unserer Gemeinde. Bei den Rangern ist immer etwas los und es macht Spaß den Kindern und Mitarbeitern bei ihren Aktivitäten zuzusehen.

Für die kleineren Kinder wurde kurz vor Weihnachten die Gemeinde in eine große Baustelle verwandelt. Aus vielen, vielen Legosteinen entstand eine bunte Legostadt, die in einem sehr schönen Familiengottesdienst eingeweiht wurde.

Auch die Erwachsenen kommen nicht zu kurz. Als Teil der internationalen Frauenbewegung „Sisterhood“ werden zweimal im Jahr Frauen zu Abenden eingeladen. Die Gemeinde wird besonders liebevoll gestaltet, es gibt Snacks und Getränke und nach einem Impulsvortrag gibt es die Gelegenheit über das Gehörte zu sprechen und die Gemeinschaft zu genießen.

Neben dem Wunsch auf Menschen zuzugehen und sie in unsere Gemeinde einzuladen, beschäftigt uns die Frage, wie wir unser Gemeindeleben zeitgemäß gestalten, also welche Angebote die Gemeinschaft fördern, wie wir neue Mitarbeiter einbinden und wie wir unsere Gottesdienste in Zukunft feiern wollen. Schulungen zum Thema sichere Gemeinde, ein Moderationsseminar mit Andrea Schneider und ein Arbeitskreis unter dem Titel „Gottesdienst 2030“ sollen uns auf diesem Weg voranbringen.

Gemeinde ist attraktiv, wenn es gelingt auf die Bedürfnisse der Gemeindeglieder und des Freundeskreises einzugehen. Dazu dienen Angebote wie das Projekt „Open Hus“ (gegenseitiges Einladen zum besseren Kennenlernen), drei Sonntagnachmittage in unserem alten Bauernhaus unter dem Motto „Advent im Stall“ und das Café Creativ für Menschen mit einer künstlerischen Ader. Ein Seminar zum Mut machen in schwerer Zeit, „Zuversicht lernen“, und ein neues Angebot unter dem Titel „Themen-Oase“ rundeten das Bild von 2019 ab.

Darüber hinaus hatte sich die neu formierte Drachenbootmannschaft „Die Steinfische“ ein anderes Ziel gesetzt. Eine



Mannschaft mit 10 Gemeindemitgliedern hatte fleißig trainiert und bei ihrer Teilnahme an der Emdener Drachenbootregatta im Sommer die Gemeinde würdig repräsentiert.

Es gibt noch viel zu erzählen, z.B. über einen Gottesdienst der der Frage nachging: „Fährt Gott auch Fahrrad?“ mit unserem

Pastoren auf einem Fahrrad im Gottesdienstraum oder einem wunderbaren Auftritt der Sonntagsschule mit dem Chor „Cantamus“ bei der Aufführung des Musicals „Er wartet“ am Heiligen Abend, aber das tun wir lieber bei einer Tasse Tee im Gemeinde Café in Emden oder bei einer anderen Gelegenheit irgendwo im Landesverband.

Freerk Meyer

Esens

Die tragenden Säulen unserer Gemeindearbeit kommen in die Jahre und die nachfolgenden Generationen sind zwar vorhanden, aber leben zum großen Teil in schwierigen und kraftraubenden Familiensituationen z. B. mit Pflegekindern oder psychisch Erkrankten. Von daher fehlen uns die Mitglieder, die sich mit Engagement und Zeit einbringen können.

Dankbar erleben wir immer wieder, dass Menschen einfach so in unsere Gottesdienste kommen, diese als einladend und stärkend empfinden und die anschließende Gemeinschaft genießen. Da scheinen wir doch etwas richtig zu machen. Es gelingt uns bei den meisten, sie in die Hauskreise einzubinden und einige arbeiten auch schon im Teedienst oder in der Technik mit. Die ersten Kontakte ergeben sich häufig durch die Frühförderung, den Babytreff und eine Selbsthilfegruppe, die unsere Gemeinderäume nutzen. In 2020 starten wir mit ihnen einen Alpha-Kurs.

Im letzten Jahr hatten wir 2 Zugänge getaufter Christen aus dem Iran und der Elfenbeinküste. Wir werden also internationaler.

Im Sommer haben wir mal etwas ganz anderes ausprobiert und auf dem Parkplatz eines sonntags geöffneten Super-



marktes zwischen zwei Bauwagen einen Open Air Gottesdienst gefeiert. Wir haben jedenfalls viel Aufmerksamkeit erzielt und beim Marktleiter offene Türen erlebt. Gott sei es gedankt.

Unsere 2. Legowoche in den Herbstferien stand unter dem Motto Der verlorene Sohn. Das bringt man ja nicht so ohne weiteres mit Lego in Verbindung, aber das Gleichnis wurde in die heutige Zeit übertragen und so brachte der verlorene Sohn sein Geld im Casino und mit teuren Autos durch und musste sich am Ende Essensreste aus dem Müllcontainer bei Aldi suchen. Alle Bauwerke spielten dann auch beim Abschlussgottesdienst eine Rolle.

Seit vielen Jahren sammeln wir an Erntedank Geld -und Sachspenden für die Tafel in Esens. Doch das war uns zu wenig Unterstützung für diese so wichtige Hilfe für die Bedürftigen unserer Stadt. Und so haben wir am 2. Dezember die Mitarbeiter eingeladen ihre Mitgliederversammlung in unserem Gemeindehaus abzuhalten und sie mit einem super leckeren Buffet überrascht, inklusive Sektempfang und Dankesrede. Diese „Wir sagen Danke“- Aktion ist sehr gut angekommen. Die Tafelmitarbeiter hatten noch von keiner Seite eine solche Wertschätzung für ihr Engagement erlebt.

Wir sind zwar eine kleine Gemeinde und natürlich wünschen wir uns immer wieder mehr Schultern und Hände, aber der Zusammenhalt ist gut und offensichtlich anziehend. Also gehen wir guten Mutes ins nächste Jahr, weiter auf dem Weg zu tieferer Einheit miteinander und mit Jesus unserem Herrn, der auch für uns dieses Gebet sprach: Ich in ihnen und du in mir – so sollen sie zur völligen Einheit gelangen, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und dass sie von dir geliebt sind, wie ich von dir geliebt bin (Joh. 17,23).

Kornelia Lange

Firrel

In großer Dankbarkeit sehen wir als Gemeinde auf das vergangene Jahr zurück. Nicht nur im Leitungskreis, auch in der Gemeinde hören wir viel Positives. Es macht Freude gemeinsam unterwegs mit Jesus zu sein. In den Gottesdiensten ist der Geist Gottes spürbar; besonders wenn Junge und Alte sich eins machen im Lob und in der Anbetung unseres Herrn.

Über einige Besonderheiten sei hier berichtet.

Zusätzlich zum Gottesdienst boten wir in regelmäßigen Abständen für die Gemeinde Lob- und Anbetungsabende an. Zunächst war die Teilnahme verhalten, nahm dann aber an Fahrt auf. Wir haben den Eindruck, dass durch diese Anbetungszeiten ermutigt wird, sich mehr auf Jesus und sein Wirken in der Gemeinde einzulassen. Es wächst Mut, sich auf Glaubensschritte einzulassen.





Dankbar und froh erleben wir, wie besonders im Bereich der jungen Generation die Freude an Gebet, Anbetung und verantwortlicher Mitarbeit sichtbar wird.

Wiewohl wir noch ohne eigenen Pastor sind, durfte die Gemeinde sich über Zuwachs freuen. So konnten wir im Frühling einen Taufgottesdienst feiern. Fünf junge Leute (überwiegend nicht aus Gemeindefamilien) bekannten sich zu Jesus und seiner Gemeinde. Daran hat u.a. auch unser Jugenddiakon Juri Paul Anteil. Mit sehr viel Herzblut bringt er sich im Bereich Junge Gemeinde, aber auch in der Gesamtgemeinde ein.

Bei wechselnden Verkündigern waren die Gottesdienste ein wichtiger Impulsgeber für das geistliche Leben der Gemeinde. Häufig war nach dem Gottesdienst zu hören, das konkret Gottes Reden wahrgenommen wurde. Daraus sind dann sowohl persönlich als auch in der Leitung Dinge in Angriff genommen worden.

Einige „i.R.-Pastoren“ (in Reichweite) haben uns - und wir sie - ins Herz geschlossen. Speziell durch die Predigtstunden von Eckhard Schaefer, Ernst Bohnet und Klaus Meyer kamen weiterführende Impulse in die Gemeinde. Gott sprach durch sie zur Gemeinde, und daraus entwickelten sich gute geistliche Prozesse. So wie Gott den hungrigen Elia am Bach Krit durch Raben mit Nahrung versorgte, hat Gott der Gemeinde Menschen geschickt, die sie mit der passenden geistlichen Nahrung versorgten.

Nach dem vorangegangenen, stürmischen Jahr, hat die Gemeinde sogar den Mut gefasst, im September 2019 Gästeabende zu veranstalten. Klaus Meyer gab im Frühsommer den Eindruck weiter, die Gemeinde solle zusammen mit ihm Gästeabende anbieten. Er hat uns dann in seiner originalen Art einfach mitgenommen und ermutigt. An allen Abenden war der Besuch phänomenal, viele Menschen die eingeladen wurden, kamen. Auch einige, die sonst kaum noch Kontakt zur Kirche hatten. Menschen fühlten sich ermutigt, in die Gemeinde zu kommen - und sind auch geblieben. Es wurden an jedem Abend Entscheidungen getroffen, Jesus ganz neu angenommen, sich wieder neu an Jesus angedockt und auch Taufentscheidungen wurden getroffen. So feierten wir denn am Vorabend des 1. Advent ein fröhliches Tauffest mit 3 Täuflingen.

Was begab sich sonst noch. Eine spezielle Firreler Aktion ist das Martinisingen der Jugend. In Ostfriesland gehen am 10. November im Andenken an den Geburtstag Martin Luthers die Kinder mit Laternen singend von Haus zu Haus. Seit einigen Jahren kommen unsere Jugendlichen, mit Gitarre und Keyboard bestückt, zu Geschwistern der Gemeinde und singen für sie. Als Dankeschön erhalten sie meistens eine Geldspende und Süßes. Von diesen Spenden finanzieren wir einen Teil der Weihnachtspakete, die durch „Hoffnungsträ-

ger Ost“ Kindern in Moldawien und der Ukraine zugute kommt. In diesem Jahr machten sich aus unserer Gemeinde 132 Päckchen auf den Weg zu den Kindern.

Ach ja, der Landesverband war im Frühjahr in Firrel zu Gast. Ein Tag mit guten Begegnungen, neuen Impulsen, Berichten und Gemeinschaft. Wir hoffen, die Geschwister haben sich bei uns wohl gefühlt. Uns war es jedenfalls eine Ehre und Freude, Gastgeber zu sein.

Über diesem allem gehört aller Dank dem Herrn der Gemeinde: Jesus Christus, der uns in seiner großen Liebe gehalten, getragen und bewahrt hat.

Ingrid Bietz

Jeddeloh

Ein ganz normales Jahr, so könnte man das Jahr 2019 aus der Sicht unserer Gemeinde nennen. Doch was ist ein „normales“ Jahr für eine Gemeinde? Gehören dazu Taufen und Austritte, Heimgänge und Geburten, Großaktionen oder einfach nur regelmäßige Gottesdienste und Bibelkreise? In unserer Gemeinde ist im vergangenen Jahr niemand verstorben, Kinder wurden auch nicht geboren und niemand ist ausgetreten, aber wir durften eine Taufe feiern, vollzogen von Pastor Jan-Hendrik Weber vom Landesverband. Regelmäßige Gottesdienste und Bibelkreise gab es auch, obwohl wir seit drei Jahren ohne eigenen Pastor auskommen müssen. Wir sind sehr dankbar für die tatkräftige Unterstützung durch Pastoren im Ruhestand und Laienprediger und erleben immer wieder das Wirken des Geistes Gottes in unseren Veranstaltungen.



In unserem Gemeindebrief lesen wir von besonderen Ereignissen in der Ausgabe Mai - Juni: „Am Palmsonntag, 14. April, gastierte die Concert Band Takt und Töne Edewecht in unseren Räumen und unterstützte uns durch einfühlsam gespielte Lieder in der Gestaltung des Gottesdienstes. Unter der Leitung von Burghard Tamm (Oldenburg) hatten die 15 Mitglieder der Band Wochen vorher die von uns erbetenen Lieder eingeübt und für das Prä-, Inter- und Postludium pas-



sende Werke hinzugefügt. Gelegentlich befürchtet man, dass es bei einer solch großen Kapelle mit Blechbläsern in einem geschlossenen Raum vor allem laut zugeht. Davon konnte jedoch keine Rede sein. Die Dynamik und die Tempi der Band passten sich wunderbar den gespielten Werken an, so dass es eine Freude war, die Gemeindelieder mitzusingen.“ Weil

uns der Auftritt so gut gefiel, haben wir die Band gleich noch einmal eingeladen. Sie rundete den letzten unserer besonderen vier Adventsabende mit ihrem Auftritt im Dezember ab.

Am Gründonnerstag feierten wir ein besonderes Liebesmahl, wie es das in der Geschichte unserer Gemeinde in Jeddeloh so noch nicht gegeben hat. Dabei hat das Liebesmahl in vielen christlichen Gemeinden eine lange Tradition. Wir alle feiern regelmäßig das von Jesus Christus eingesetzte Abendmahl, doch das Liebesmahl ist mehr. Es erinnert viel stärker an die in der Bibel beschriebene letzte Tischgemeinschaft Jesu mit seinen Jüngern zur Feier des Passahmahls. Zwei unserer Mitglieder hatten mit viel Mühe und großer Sorgfalt den unter den Juden vorgegebenen und mit viel Symbolik versehenen Ablauf des Abends nachgebildet. Nach einem wahren Festmahl, bei dem eine aufwendige Vorspeise und auch der Lammbraten nicht fehlen durften, schloss sich die Feier des Abendmahls an, dessen tiefer Sinn sich an diesem Abend besonders eindrücklich erschloss.

Die mitreißende Predigt von Pastor i. R. Uwe Cassens (Varel) zu Pfingsten schien uns zu schade, um bald in Vergessenheit zu geraten. Eine junge Schwester machte sich die Mühe, das gesprochene Wort von der Tonaufnahme aufs Papier zu bringen. In der Juli-August-Ausgabe unseres Gemeindebriefes haben wir den Text als Urlaubslektüre aufgenommen. Wir hoffen, dass diese von vielen gelesen wurde.

Im August sollte die Entlassung von zwei Religionsschülern in einem besonderen Gottesdienst gefeiert werden. Einige Tage vor dem ausgemachten Sonntag musste sich der eingeplante Pastor krank melden, so dass wir die ganze Veranstaltung mit unseren eigenen Mitteln und Kräften gestalten mussten. Dabei erlebten wir in besonderer Weise die Führung und Kraft des Geistes Gottes, so dass es wirklich ein „besonderer“ Gottesdienst wurde. Eine Besucherin aus Nordrhein-



Westfalen sagte uns bei der anschließenden Tischgemeinschaft, dass sie zum ersten Mal in einem Gottesdienst etwas begriffen habe. Das hat die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr froh gemacht.

In unserem Gemeindebrief September-Oktober haben wir uns sehr ausführlich mit unserem Taufverständnis auseinandergesetzt und dargelegt, warum wir bei der bewusst empfangenen Taufe als Aufnahmevoraussetzung in unsere Gemeinde bleiben wollen. Wer sich dafür interessiert, kann gerne einen Textauszug bei uns anfordern.



Am Tag des Erntedankfestes Anfang Oktober durften wir eine Taufe feiern, auch eine Art von Ernte, wie eine Schwester bei der Begrüßung feststellte. Ende Oktober schenkten uns regionale Künstlerinnen und Künstler in unseren Räumen ein besonderes Konzert, das sich insbesondere durch die große Bandbreite der dargebotenen Werke von anderen Veranstaltungen unterschied. Die Namen der Komponisten reichten von Johann Christian Bach über Giovanni Battista Pergolesi bis zu John Williams und Niki Reiser, um nur einige zu nennen. Die oben schon erwähnten Adventsabende, zu denen regelmäßig Besucherinnen und Besucher aus umliegenden Gemeinden zu uns stoßen, rundeten das Jahresprogramm ab. Beim Teetrinken nach dem Jahresabschlussgottesdienst konnten wir nach einem Bilderrückblick dankbar feststellen: Ein ganz normales Jahr, in dem unser Herr immer bei uns war und uns bewahrt und geleitet hat.

Dietmar Kruit

Jennelt



„Du bist gnädig, du bist treu“ so heißt es in dem Lied „Gott und König“ von Friesen/Schöpfle. Dieses Lied hat uns als Gemeinde im letzten Jahr begleitet. Es war unser Freizeitlied, und die Gemeindefreizeit im März war ein absolutes Highlight (s. Bild). Das Thema war „Feuer und Flamme für Jesus“. Auf verschiedene Art und Weise haben wir dieses Thema beleuchtet, erarbeitet, besprochen, besungen, umbetet und erlebt. Diese Freizeit hat unserer Gemeinde sehr gut getan und wir sind einfach dankbar dafür.



Wir sind zwar eine kleine Gemeinde, aber gut organisiert und strukturiert, so dass wir auch im vergangenen Jahr jeden Sonntag Gottesdienst feiern konnten. Dass es jeden Sonntag nach dem Gottesdienst Tee und Kuchen gibt, ist normal, neu ist aber, dass wir seit Beginn 2019 jeden 1. Sonntag im Monat gemeinsam Mittag essen, mit anschließendem Spielesnachmittag zur Gemeinschaftsförderung. Das ist eine tolle Sache, die wir auch in diesem Jahr weiterführen werden.

In den Sommerferien haben wir offene Teenachmittage im Gemeindehaus angeboten, wozu im Dorf eingeladen wurde.

Wir sind sehr dankbar, dass unsere Gemeinde mittlerweile in das Dorfleben integriert wird, dass Vorbehalte abgebaut wurden und dass etliche gemeinsame Aktivitäten mit der reformierten Kirche stattfanden, wie z.B. die Krummhörner Kirchturmtour und der gemeinsame Gottesdienst im Rahmen des Dorffestes. Dabei entstand dann auch die Idee eines gemeinsamen Chorprojektes, das nun vom 24. - 26.1.2020 stattfinden wird. Die Übungen werden in unserem Gemeindehaus durchgeführt und die Aufführung wird am Sonntag in der Kirche sein. 40 Leute haben sich schon angemeldet, das hat uns schon sehr überwältigt.

Bei all' dem Positiven in dem vergangenen Jahr haben wir aber auch Veränderungen erfahren, die nicht so schön waren. Im April ist unser Bruder Heinz-Georg Willms heimgegangen. Er war lange Zeit Gemeindeleiter (70er/80er Jahre) und hat die Gemeinde seinerzeit stark geprägt. Wir gedenken seiner in dankbarer Erinnerung. Vier Gemeindeglieder sind leider aus persönlichen Gründen ausgetreten. Und auch andere Schicksalsschläge haben die Gemeinde getroffen. Aber gerade in diesen Zeiten, oder auch durch diese Zeiten, sind wir als Gemeinde zusammengewachsen, haben Gottes Trost und Hilfe besonders stark erfahren.

Und wir dürfen auch Wachstum erleben. Es kommen Besucher in den Gottesdienst, die sich so „wohl“ fühlen, dass sie keine Besucher mehr sein wollen, sondern Mitglieder. Somit werden wir am 19.01.2020 eine Taufe feiern. Dem Herrn sei Dank.

Begonnen haben wir dieses neue Jahr mit einem Gemeindeforum, um zu sehen, wo wir als Gemeinde stehen und wo wir hin wollen. Ziele wurden klar definiert, nun geht es an die Umsetzung. Wir sind gespannt, was der Herr in diesem Jahr mit uns vorhat, aber bei allem wissen wir: Der Herr ist gnädig, der Herr ist treu.

Edith Flitz

Jever

Mit Dankbarkeit schauen wir auf ein ereignisreiches Jahr 2019 zurück. Es ist eine große Aufgabe, die zahlreichen Veranstaltungen mit Leben zu füllen und auch neue Angebote zu schaffen, um Menschen mit der frohen Botschaft des Evangeliums zu erreichen und die Gemeinde nach innen zu stärken.



Auf Initiative unseres Pastors Ole Hinkelbein haben sich zwei Arbeitskreise mit dem Ziel gebildet, mit besonderen Angeboten neue Wege zu gehen, um Menschen mit der Botschaft Jesu zu erreichen. Einmal wurde ein Arbeitskreis „besondere Gottesdienste“ ins Leben gerufen. Ein Team bereitet besondere Gästegottesdienste vor („Querbeet“ - der

Gottesdienst für Neugierige) zu denen man u.a. Nachbarn, Freunde und Bekannte einladen kann.

Außerdem hat sich ein Team gebildet, welches von Januar bis März 2020 einen Glaubensgrundkurs („Spur 8“) donnerstags für acht Wochen lang veranstaltet. Wir sind gespannt auf die Resonanz. Nach einer sorgfältigen Vorbereitung ist dies sicher auch ein besonderes Gebetsanliegen.

Im August durften wir nach einem sehr beeindruckenden Taufzeugnis zwei weitere iranische Geschwister (ein Ehepaar) taufen und in unsere Gemeinde aufnehmen. In unsere Gemeinde aufnehmen bedeutet in diesem Fall auch ganzheitliche Integrationsarbeit, die von einigen Geschwistern mit großem Engagement geleistet wird. An dieser Stelle ist die Arbeit des im September ordinierten Regionalpastors Omid Homayouni, Varel, besonders zu erwähnen, der sich in besonderer Weise um die iranischen Christen in den Gemeinden des Landesverbandes kümmert.

Unser Gemeindeleben wird von zahlreichen Gruppen gestaltet: Hauskreise, Gebetskreise, Jugendkreis, Bibelstunde, Chor, Seniorenkreis, Bethauscafé (eine offenes Angebot zum Klönen bei Kaffee und Tee mit geistlicher Ansprache), Kinderarbeit während des Gottesdienstes und vieles mehr. Die Frauen- und Männerarbeit ist wieder neu gestartet. Es gibt keinen Tag in der Woche, wo unser Bethaus leer ist. Unsere Gemeinde hat außerdem eine besondere Zielgruppe: die Urlauber. In den Ferienzeiten erfreuen wir uns regelmäßiger Besucher aus Gemeinden der ganzen Bundesrepublik. Sie sind uns willkommene Gäste. Was wäre ein Urlaub ohne geistliche Erfrischung und Gemeinschaft mit anderen Christen.

Wir freuen uns, wenn Neues geschieht, wenn Menschen zu uns kommen, Gemeinschaft finden und in dieser Gemein-



schaft dem Herrn dieser Gemeinde begegnen, Jesus Christus. Wo Jesus Menschen begegnet, werden sie angestrahlt, verwandelt und heil.

Dr. Reinald Zinn

Leer

Die Gemeindearbeit der Baptistengemeinde Leer ist vielschichtig und kann in diesem Bericht nur ansatzweise wiedergegeben werden. Neben vielen regelmäßig stattfindenden Gemeindeveranstaltungen ist es uns wichtig, dass die Gemeinschaft untereinander nicht zu kurz kommt. Doch wie lerne ich den anderen am besten kennen? Nun, z.B. durch gegenseitige Einladungen mit Hilfe des „Besucherhutes“, bei dem per Zufall Besucher nach Hause eingeladen werden.

Daneben fand auch ein Ausflug der gesamten Gemeinde an den Stickisee nach Detern statt. Bei schönem Wetter haben wir einen wunderbaren Tag miteinander verbracht.

Ein weiterer besonderer Höhepunkt ist u.a. die jährlich stattfindende Feier am 3. Advent. An diesen Sonntagen fällt morgens der Gottesdienst aus und wir treffen uns nachmittags zu einem adventlichen Programm mit Lesungen, Liedern, Spielen, einer Andacht, Tee und Gebäck und Zeit zum Unterhalten.



Einen großen Stellenwert in unserer Gemeinde hat die Unterstützung von missionarischen Aktionen. Seit vielen Jahren unterstützen wir als Gemeinde neben den Projekten der

EBM auch missionarische Projekte in Sierra Leone, Ghana und Polen. Im vergangenen Jahr war die Missionarin Silke Rösner zu Gast. Sie hat vor 20 Jahren das „Kinderparadies“ in Ghana gegründet. Dort werden Straßenkinder nicht nur schulisch betreut, sondern finden auch ein neues Zuhause. Als Silke Rösner im September bei uns zu Gast war, hat sie von ihrer Arbeit berichtet. Die vielen Zuhörer konnten nur darüber staunen, was Gott durch Menschen bewirkt, die sich ihm ganz zur Verfügung stellen.

Ähnliches hören wir aus Sierra Leone, denn dort trägt die Arbeit von Dr. Tilly Bell viel Frucht. Er ist seit vielen Jahren dabei, Kindern und Jugendlichen eine gute Ausbildung zu ermöglichen. An etlichen Orten in Sierra Leone hat er Schulen und Ausbildungsplätze schaffen können. Unterstützt wird er dabei von seinen Landsleuten, aber auch vom Verein

„Ostfriesland in Sierra Leone“, den u.a. die beiden Gemeinden Emden und Leer vor Jahren mit gegründet hatten.

Des weiteren unterstützen wir, wie auch andere Bundesgemeinden, die Stiftung Ychthys in Polen. Pastor Zbyszek Kolak besucht unsere Gemeinde einmal jährlich und berichtet von seinen missionarischen Einsätzen mit Kindern und Jugendlichen in Polen und Moldawien. Wir unterstützen diese Arbeit finanziell und mit Gebet. Seit gut zwei Jahren schicken wir auch Weihnachtspäckchen nach Polen, die von der Stiftung an Kinder verteilt werden.

Seit gut eineinhalb Jahren haben wir in unserer Gemeinde einen jungen Mann, der sein FsJ in unserer Gemeinde im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit absolviert. Er macht eine gute Arbeit und wir sind dankbar für seinen Dienst.

Vor gut vier Jahren ist eine Männerarbeit in unserer Gemeinde entstanden. Diese Gruppe trifft sich in unregelmäßigen Abständen 5-6 mal im Jahr. Das Besondere dabei ist, dass sich die Männer nicht im Gemeindehaus, sondern privat treffen, teilweise auch an den Arbeitsplätzen der Teilnehmer. So z.B. in einer Druckerei, einer Anwaltskanzlei oder einem Steuerbüro. Die Abende stehen unter verschiedenen Themen.

Natürlich kommen Gemeinschaft und Geselligkeit nicht zu kurz, denn auch der Besuch einer Kartbahn, einer Windkraftanlage und gemeinsame Abendessen dürfen natürlich nicht fehlen.



Ein weiteres neues Angebot bieten wir seit Mai vergangenen Jahres an. Ein Gemeindeglied hatte „die Idee“, einen Ort zu schaffen, an dem Kleidung und andere Dinge gegen eine Spende „gekauft“ werden können. Das „Jedermann“, so heißt unser soziales Kaufhaus, hat mittwochs von 15.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Das Angebot wird gut angenommen und mit den Spenden unterstützen wir die Arbeit von Silke Rösner.

Seit Ende des Jahres sind wir übrigens wieder „online“. Eine kleine Gruppe von Interessierten hat eine neue Homepage (www.baptisten-leer.de) erstellt.





Abschließend möchten wir noch betonen, wie dankbar wir sind für unsere Gruppen und all die Mitarbeiter, die sich an unterschiedlichen Stellen einbringen. Wir sind dankbar für alle Beter, die guten Gottesdienstbesuche und die enge Zusammenarbeit mit den anderen Kirchen und Gemeinden unserer Stadt in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen und in der Evangelischen Allianz.

Wir schauen erwartungsfroh in die Zukunft und fühlen uns von unserem allmächtigen Gott wunderbar geleitet.

Gerrit Wille und Frank Timmermann

Lilienthal

Im Februar 2019 nahm die Philippusgemeinde Lilienthal zum ersten Mal einen Geflüchteten im Kirchenasyl auf. Der Mann aus dem Iran hat das Gemeindeleben bereichert und ist der Gemeinde ein Freund geworden. Zugleich konnte die Gemeinde wenigstens eine Person vor der Abschiebung und damit Verfolgung und Tod retten. Die Organisation war sehr einfach, da es sowohl vom BEFG als auch der EKD viele Hilfen gab. Die Philippusgemeinde empfiehlt den Gemeinden sehr vom Recht des Kirchenasylgebens Gebrauch zu machen.

Vom 23.-26.05.2019 feierte die Philippusgemeinde in Lilienthal ihr 25-jähriges Bestehen. Den Auftakt der kurzen Festwoche machte ein kirchengeschichtliches Referat mit Gregor Helms. Am Freitagabend gab Martin Pepper mit seiner Band ein Konzert. Die Predigt beim Festgottesdienst am Sonntag hielt Carsten Hokema.

Im Oktober 2019 begann die Philippusgemeinde eine neue Gottesdienstform einzuführen. Bei der sogenannten Table-Church, einem bestehenden Konzept aus den USA, finden Gottesdienst und Bibelgespräch am Frühstückstisch statt. Gemeinschaft und die Möglichkeit, zu fragen und mit zurenden, sind hierbei besonders gegeben.

Im November begann die zehnte Saison des Lilienthaler Winterspielplatzes mit 60 Kinder und 45 Eltern pro Nachmittag.

Am ersten Weihnachtstag fand zum ersten Mal in der Philippusgemeinde das Weihnachtsfest für die Armen statt. Bei dieser Aktion, gemeinsam durchgeführt mit der katholischen Gemeinschaft „Sant’Egidio“ kamen 130 Alleinstehende, Kranke, Gehandicappte, Geflüchtete und Mitarbeiter (m/w/d) in die Philippusgemeinde. Ein örtliches Busunternehmen sponserte einen Bus, der von der Bremer Platte 16 Menschen ohne festen Wohnsitz brachte. Der Küchenchef von Airbus kochte ehrenamtlich das Buffet. Diese Gemein-

schaft war ein großes Geschenk für alle Beteiligten.

Im Winter begann die Gemeindeleitung mit Gemeindeforen über die Zukunft der Gemeinde zu sprechen, da die Situation der Philippusgemeinde diese vor große Rätsel stellt. Durch die Angebote, vor allem Winterspielplatz, Winterspielplatzkirche, TableChurch, Sonderveranstaltungen und Ökumene wird die Gemeinde im Ort stetig beliebter und mit steigenden Besucherzahlen. Zugleich nimmt die Zahl der Mitglieder aber stetig ab. So ist die Zukunft der Philippusgemeinde, trotz teils sehr voller Räume, ungewiss.

Carsten Mues



Lingen

Informationen über die Gemeinde unter <http://www.efg-lingen.de>

Melle

Bericht für die Jahre 2018 und 2019

Durch einen Impuls von Heiner Rust kam es in Melle zu einer engeren Zusammenarbeit der Freikirchen. Wir konnten die Freie evangelische Gemeinde (FeG), die Golgatha-Kirchengemeinde (BfP) und die Mariengemeinde Oldendorf (luth.) für Pro Christ gewinnen. So führten wir im März 2018 gemeinsam die Evangelisation „Unglaublich!?“ in der Alten Stadthalle als Liveübertragung durch. Pastor Ralf Halbrügge von der lutherischen Kirche führte mit Begeisterung durch das eigene Vorprogramm mit vier Liedern, begleitet von Musikgruppen. Die Marienkirche profitierte am stärksten durch steigende Besucherzahlen in Gottesdienst und Bibelkreis. Insgesamt sind die Kirchen in Melle enger zusammen gerückt. Es gab inzwischen einige gemeinsame Veranstaltungen die das geistliche Leben stärkten. Für Pro Christ 2021 deutet sich die Teilnahme zweier weiterer lutherischer Kirchengemeinden an.

Die Gemeindeversammlung verabschiedete eine durch die Gemeindeleitung erarbeitete Ordnung zur Gestaltung der Gemeindeleitungskultur als verbindlich für die gesamte Gemeindekultur. Hier flossen Inhalte aus Angeboten unseres Landesverbandes, unseres Bundes und der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung im BEFG ein (s. unten).

Im Herbst gab es dann ein Frühstückstreffen für Männer und Frauen mit Hanna und Arno Backhaus zum Thema „„Loslassen - Chance zum Wachsen““ sowie ein Konzert von Arno Backhaus unter dem Motto „Hintergründiges und Provozie-



rendes über den Sinn und Unsinn des Lebens“. Wir konnten viele Gäste begrüßen.

Im Frühjahr 2019 gab es ein weiteres Frühstückstreffen. Zu dem Thema „Vergessen und verzeihen – ist das möglich?“ referierte Heike Nagel, Pädagogin und Systematische Familientherapeutin aus

Bad Oeynhausen. Das Thema wurde von Fremden sehr gut angenommen. Leider entstanden keine Verbindungen. Vielleicht fehlten Nachfolgeveranstaltungen die das Thema aufnahmen?

Seit dem vergangenen Sommer befinden wir uns in einem Gemeindeberatungsprozess. Nach mehreren Teamentwicklungsmaßnahmen sind wir nun bei der Gemeindeentwicklung angelangt und arbeiten in einer Zukunftswerkstatt mit ca. 40% der Gemeindeglieder zusammen. Hans-Günter Simon begleitet uns kompetent. Wir sind unserem Bund für das Angebot der Gemeindeberatung dankbar und können es nur weiter empfehlen.

Gemeindeleitungsordnung (GLO)

Präambel: Die Herausforderungen der Zukunft für die Gemeinde erfordern eine konstruktive geistliche Ausrichtung der Gemeindeglieder. Die Gemeinde möchte deshalb mit dieser Ordnung ihre geistliche Grundhaltung unterstreichen und welche Anforderungen sie damit an die Arbeit der Gemeindeleitung verbindet. Diese Ordnung ist damit Prüfstein für die Bewertung der Gemeindeleitung und der Gemeindeglieder insgesamt.

§1. Selbstverständnis: Ich weiß mich als Mitglied der Gemeindeleitung von Gott in diese Gemeinde gestellt und auch von Ihm in diese Leitungsaufgabe berufen. Deshalb stelle ich in meinem geistlichen Leben den Dienst an dieser Gemeinde an die erste Stelle, so dass ich in meinem Auftrag bleibe.

§2. Inspiration: Wort Gottes und Gebet ist der Anfang von allem, denn es ermöglicht Führung durch den Heiligen Geist. Deshalb bewegen wir anstehende Fragen, Aufgaben und Probleme als Grundlage für Entscheidungen im Gebet in der Gegenwart Gottes, in Erwartung auf Gottes Antwort. Die Gemeindeleitung schafft dem Wort Gottes und dem Gebet Raum im Gemeindeleben.

§3. Leitung: Die GL verfolgt weder einen totalitären Führungsstil noch eine laissez-faire Führungskultur. Sie lebt unter Leitung des Heiligen Geistes eine ausgewogene Leitungskultur, die sowohl der Gemeindeleitung als auch der Gemeinde Würde und Respekt erweist. Entscheidungen werden einmütig getroffen. Bei fehlender Einmütigkeit werden offene Entscheidungen immer wieder erörtert und nicht ausgesessen.

§4. Kommunikation: Wir wollen eine offene Kommunikation und transparente Entscheidungen. Deshalb nutzen

wir moderne Kommunikationsmöglichkeiten und gestalten unsere Gespräche offen. Protokolle und Dokumente sind einsehbar. Information ist also immer eine Bring- und Holschuld. In der Kommunikation von Auge zu Auge suchen wir das Gespräch im Team und nicht in Gruppen. Wir verzichten dabei auf Totschlagargumente und Manipulationstechniken. Wir achten dabei darauf uns als Team zu entfalten.



§5. Vision: Unter Leitung des Heiligen Geistes entwickelt die Gemeindeleitung unter Mitwirkung der Gemeinde eine Vision, überprüft sie regelmäßig und entwickelt sie weiter. Zur Umsetzung definiert sie Teilziele und Aufträge.

§6. Kultur, DNA, Werte: Die GL entwickelt unter Mitwirkung der Gemeinde die Werte die ihrer Identität entsprechen, überprüft sie regelmäßig und entwickelt sie weiter. Zur Umsetzung zeigt sie Anwendungsmöglichkeiten und Aufgaben auf. Dabei achten wir in Liebe auf unsere Belastungsfähigkeit um uns nicht gegenseitig zu überfordern.

§7. Veränderung: Veränderung wird bei uns gelebt, denn nur eine Gemeinde die sich verändert lebt. Deshalb begeben wir uns in Gottes Schule und üben uns neue Wege zu gehen und auf ihnen zu lernen.

§8. Bund: Wir stehen zum Leitbild des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) und wollen auch die Impulse der Geistlichen Gemeindeerneuerung (Initiative im BEFG) aufnehmen.

§9. Änderungen dieser Ordnung: Es kommt §5 Absatz 10 Teil 2 der Gemeindeordnung zur Anwendung

Reinhard Nörenberg



Meppen

Wir blicken auf das 30. Gemeindejahr der EFG Meppen zurück, was wir auch fröhlich gefeiert haben. Aber dazu später mehr.

Im Januar konnte unsere gesamte Gemeindeleitung (GL) an der GGE-Konferenz in der Friedenskirche

Braunschweig teilnehmen. Wir haben wertvolle Impulse von dort mitgenommen, die uns durch das Jahr begleitet haben und es auch noch weiter tun. Als ganze Gruppe so eine Veranstaltung zu besuchen, ist wirklich lohnend, jedenfalls wenn man mit den Impulsen danach konstruktiv weiterarbeiten kann. Das war und ist bei uns der Fall. Die Einheit



und das gegenseitige Vertrauen innerhalb unserer GL erleben wir als großes Geschenk.

Seit Juni 2019 lesen wir als Gemeindeleitung zusammen das Buch „Hörendes Gebet“ von Manfred und Ursula Schmidt. Es hilft uns sehr, aktiv nach Gottes Willen zu fragen und mit geistlichen Eindrücken (auch von außerhalb der GL) umzugehen. Für den Austausch nehmen wir uns zu Beginn einer GL-Sitzung viel Zeit, die unseres Erachtens gut investiert ist.

Auch im letzten Jahr hatten wir kein typisches evangelistisches Projekt, sondern steckten Ideen und Energie 3 mal pro Jahr in unsere Gästegottesdienste „Home Run“, die jedesmal etwas Besonderes sind. Eine Theatergruppe komponiert dafür tolle Anspiele und führt sie mitreißend auf. Dennoch fragen wir im Gebet weiter, auf welche Weise wir wieder mehr „rausgehen“ können. Bei eher punktuellen Aktionen in der Innenstadt erleben wir die Menschen als kaum bereit, persönliche Gespräche zu führen.

Während die Vorbereitungen für unser Jubiläum liefen, hat Gott uns zweimal sehr positiv überrascht: Eine Renovierungswoche für unseren Gottesdienstsaal, die im Vorfeld auf sehr wackeligen Beinen stand, entwickelte sich zu einer fröhlichen Aktion in großer Einigkeit, schnellem Arbeitstempo und ausreichend Mitarbeitern. Direkt anschließend die zweite Überraschung: Zum ökumenischen Gottesdienst am Reformationstag kamen nicht nur viele Besucher aus den anderen Kirchen, sondern machten auch begeistert in unserem doch recht freikirchlichen „Setting“ mit. So erlebte unsere Gemeinde den guten Geist, der unsere ökumenische Zusammenarbeit schon lange prägt, einmal live mit.



Und schließlich feierten wir an drei Tagen um den 1. Advent herum unser 30 jähriges Jubiläum. Unser Gründer-Pastorenehepaar Lambers sowie viele ehemalige Mitglieder kamen gern und genossen das Wiedersehen. Ein historischer Rückblickabend mit vielen Interviews, der Festgottesdienst und ein Lobpreisgottesdienst am 30. Geburtstag waren – jeder für sich – echte Highlights. Auch hier erlebten wir sowohl eine gesegnete Vorbereitung als auch Durchführung. Das ist angesichts von viel Streit, der dabei sonst gern entsteht, wirklich etwas Besonderes – Gnade Gottes.

Gebetsanliegen nehmen wir aber auch ins neue Jahr mit. Vor allem für die Jung-schar und die sehr kleine Jugendgruppe wünschen wir uns personell und geistlich Belebung und Wachstum. Hier merken wir auch, dass unsere Gemeindeleitung mit 2 Ältesten und 2 Diakonen (außer der KassiererIn) an die Grenzen stößt, was die Begleitung und konkrete Hilfe für Gruppen angeht. Manches bleibt leider liegen oder kann nicht ausreichend gefördert werden. Auch ein regelmäßiger Besuchsdienst konnte noch nicht aufgebaut werden.

Dankbar sind wir für einige Taufen und Aufnahmen, so dass wir an Mitgliedern wieder etwas gewachsen sind. Gäste kommen gern in unsere Gottesdienste – hier und da entsteht auch Interesse an Mitarbeit und Mitgliedschaft.

Hajo Rebers

Moorhusen

Das Jahr 2019, auf das wir hier zurückblicken, ist irgendwie ein merkwürdiges Jahr. Es war so ein gutes Jahr. Wir haben soviel Gutes mit unserem Herrn erlebt, und dann ist am Ende einiges passiert, was uns sehr traurig macht.

Unser Café Thékla(r) und unser Sozialtauschstübchen haben sich zu einem richtigen Renner entwickelt. So viele Besucher sind in 2019 bei uns gewesen. Und neben den vielen, die wir schon zu unseren Stammesbesuchern zählen können, kommen auch immer wieder Menschen, die noch nie vorher bei uns gewesen sind. Das ist sehr frohmachend.

Im Mai konnten wir über das Jobcenter Aurich einen Hausmeister einstellen. Für uns als Gemeinde kostenlos, weil das Jobcenter alle Kosten dafür übernommen hat. Das war für uns wie eine Gebetserhörung, konnten doch auf diese Weise einige Aufgaben abgedeckt werden, die uns im Augenblick überfordert haben.

Wir blicken auch zurück auf eine gelungene Fußballschule mit Steve im August 2019. Sie war ausgebucht; es waren viele Kinder zum ersten Mal dabei und wollen gerne wiederkommen. Der Abschlussgottesdienst war so gut besucht von den Teilnehmern und Angehörigen, wie noch nie zuvor; und die nötige finanzielle Unterstützung hat Gott auch geschenkt. Von daher haben wir den Mut, auch im Jahr 2020 wieder eine Fußballschule mit Steve im Rahmen der Ferienpassaktion von Südbrookmerland anzubieten.

Auf den Münkeboer Festtagen waren wir als Gemeinde wieder mit einem Stand vertreten und bekamen dafür einen super Platz vom Planungsteam des Dorffestes zugewiesen. Dank sei Gott. So konnten wir viele Kinder und über sie auch ihre Eltern mit der Botschaft von Jesus Christus erreichen.





Im November haben wir die Ausstellung „HisStory – das Christentum verändert die Welt“ von der Arbeitsgemeinschaft Brüdergemeinden im BEFG eine Woche lang in Moorhusen haben dürfen. Zwar blieben die Besucherzahlen hinter unseren Erwartungen zurück, dafür waren aber einige in der Ausstellung, die vorher noch

nie in unseren Räumlichkeiten waren. Wer weiß, was sich daraus noch entwickeln kann.

Im November geschah es dann, dass eine Mitarbeiterin in unserem Café Thékla(r) durch den Tod aus unserer Mitte gerissen wurde. Hanne Heinks hat selbst im Alter von 85 Jahren mit großer Freude im Café gearbeitet und zu vielen Besuchern gute Kontakte gepflegt. Nur ca. 6 Wochen nachdem sie die Diagnose „Krebs“ bekommen hatte, ist sie verstorben. Zu einem Gedenkgottesdienst, den sich die Familie gewünscht hatte, kamen etwa 120 Personen in unsere kleine Kapelle.

Eine Familie, die viele Jahre lang zum Freundeskreis der Gemeinde gehörte und rege am Gemeindeleben teilnahm, hat uns nach einer Gemeindeversammlung in November eröffnet, dass sie sich im nächsten Jahr zu einer anderen Gemeinde orientieren wird, weil es dort Jugendliche im Alter ihrer Kinder gibt.

Von unserem Hausmeister mussten wir uns im November leider wieder verabschieden.

Und dann hat sich ein Mitarbeiter beim Verteilen von Verteilkalendern des Missionswerks Werner Heukelbach (wir haben wieder 1.300 Exemplare in Moorhusen und Münkeboe verteilt) das Sprunggelenk am rechten Fuß gebrochen und fällt für mindestens 6 bis 8 Wochen aus.

Und ein treuer Gast aus dem Café Thékla(r) ist in den letzten Wochen des alten Jahres verstorben.

Nein, die letzten Monate im Jahr 2019 waren wirklich nicht schön.

In unserem letzten Bericht vom Jahr 2018 konnten wir davon berichten, dass wir endlich den Sanitärtrakt fertigstellen konnten und einen fröhlichen Dankgottesdienst dafür gefeiert haben. Von außen aber ist der Sanitärtrakt noch eine Baustelle. Die Fensterbänke außen müssen noch richtig befestigt und der ganze Bau verfugt werden. Dann muss davor eine Rampe für Rollstuhlfahrer gepflastert werden, und ... und ... und...! Da sind wir leider im Jahr 2019 mangels Geld und Manpower nicht weitergekommen.

Doch wir wollen uns von dem Negativen nicht entmutigen lassen. Unser Herr, der uns durch seine Güte bis hierher gebracht hat, wird uns weiterführen. Und so sind wir gespannt auf das, was Gott im Jahr 2020 unter uns bewirken wird.

Martin Bauer

Moormerland-Veenhusen

Ein Höhepunkt unseres Gemeindelebens im vergangenen Jahr war sicherlich das Gemeindefest im Mai. Dabei war es uns wichtig nicht nur als Gemeinde unter uns zu sein, sondern Gäste einzuladen. Es sind auch viele unserer Einladung gefolgt.

Mit selbstgemachten BBQ Burgern und Pizza auf dem Grill wurden wir kulinarisch verwöhnt. Überall auf dem Gemeindegelände verteilt fanden verschiedene Angebote statt – Hüpfburg, Dinocars, Sportangebote, „Männerspielplatz“ mit Baggern und Kistenstapeln, einer Kreativecke, Seniorencafé. Über den Tag verteilt fanden Lobpreiszeiten und mittags auch ein gemeinsamer Gottesdienst – eine Tankstelle für die Seele – statt.

Großen Grund zur Dankbarkeit haben wir auch für drei Taufgottesdienste in diesem Jahr. So z.B. im November die Taufe von drei iranischen Geschwistern, die schon über lange Zeit unsere Gemeinde besuchen.

Ende November fand außerdem ein Gebets- und Fastentag statt an dem wir uns intensiv Zeit für Lobpreis, Gebet und Hören auf Gott genommen haben. Wir haben an diesem Tag Ermutigung und Stärkung erfahren. Durch Zeit in der Stille und im Gebet und allein darin, Gott ganz bewusst diese Zeit an dem Tag zu geben, hatten wir starke Begegnungen mit Gott.

Wir danken Gott für seinen Segen, seine Versorgung und für die vielen Begegnungen mit ihm und untereinander und blicken gespannt auf das nächste Jahr und was er mit uns vor hat.

Rebecca Bergner

Nienburg

Das Jahr 2019 ist vorbei, es endet so wie es begonnen hat, mit einer der erfreulichsten Gemeindeveranstaltungen. Wir feiern ein Tauffest! Im Januar 2019 war es so, im Januar 2020 starten wir genau so in das neue Jahr.



Noch immer gibt es keinen hauptamtlichen Pastor. Aber jeden Sonntag können wir Gottesdienst feiern. Ein herzlicher Dank an unsere Gemeindeleitung, die das Schiff Gemeinde mit Gottes Hilfe durch diese rauhen Zeiten steuert.





Ein Blick in die Gemeindebriefe des vergangenen Jahres zeigt es: Ganz viele Veranstaltungen konnten durchgeführt werden, weil ganz viele Engagierte mitgeholfen haben. Viele Kontakte außerhalb unserer Gemeindemauern wurden gepflegt. Diese inspirierenden Erfahrungen sind sehr schön, der Blick auf Gottes weltweite Gemeinde tut gut.

Im Januar, Allianzgebetswoche, ein guter Start in das Jahr.

Im März Weltgebetstag mit den Nienburger Stadtkirchen. Wir konnten etwas über Slowenien, dieses eher unbekanntes kleine Land in Europa, erfahren.

Im April ein wunderbares Konzert – *Denn Liebe ist stark wie der Tod* – mit Christoph Biermann und Sebastian Grothey, und der ökumenische Pilgerweg aus Anlass des Osterfestes.

Besondere Gottesdienste mit koreanischen Geschwistern aus Hannover, der Sportmissionarin Rahel Hagemeier und dem Missionsehepaar Midija von „Hoffnungsträger Ost“ wurden gefeiert.

Ein besonderer Segnungsgottesdienst zum Start in das neue Schuljahr, Mitarbeiterkreise und Beginn des Gemeindeunterrichtes.



Weitere Höhepunkte waren das Erntedankfest, Filmabende, Weihnachtspäckchen packen und immer wieder Baumaßnahmen. Jugendraum, Kinderraum und Behinderten-WC wurden eingerichtet. Die Kindergottesdienstgruppe freut sich sehr über Kletterwand und Kletterschiff. Ein Grund zum Feiern, denn in unserer Gemeinde wird gerne und viel gekocht und bewirtet. Die

„Oase“, das Mehrgenerationen-Café, findet monatlich statt. Sonntags nach dem Gottesdienst kocht die Jugendgruppe gemeinsam Gerichte aus fernen Ländern.

Für ein FSJ am anderen Ende der Welt hat sich Julika Giese entschieden. Für 1 Jahr wird sie mit der Organisation PAIS in Australien sein.

Aber auch in unserem Stadtbezirk konnten wir als Gemeinde der Ort für Begegnungen sein. Im November fand mit dem Aktionstag „Stadtteil Nordertor“ eine kommunale Veranstaltung in unseren Räumen statt.

Das Jahr 2019, mehr als Termine und Gruppenberichte, ein Jahr, das wir als Gemeinde mit ganz viel Dankbarkeit erlebt haben.

Brigitte Schmidt

Norden

Zum Abend der Begegnung gehört stets ein reichhaltiges Buffet. Teilnehmende genießen das gemeinsame Abendessen, ehe die Vorträge oder ein Musikprogramm beginnen.



Was wäre wohl, wenn Gemeinde auch mal Pause machen würde? Unvorstellbar! Nicht auszumalen! Denn: Wo andere Urlaub machen, bieten wir Gottesdienste an. In Ferien-

zeiten ist die Christuskirche alles andere als verwaist. Urlaubern kommen gern, genießen fröhliche Gemeinde und natürlich das ostfriesische Teetrinken, das die Norder Baptistengemeinde jeden Sonntag anbietet. So kommt man miteinander ins Gespräch.

Gleiches gilt für unsere sogenannten „Suppen-Sonntage“, an denen - inzwischen regelmäßig - zwischen 30 und 50 Suppenfreundinnen und -freunde teilnehmen. Das fördert die Gemeinschaft und vertieft Freundschaften.

Wie bereits in den Vorjahren, haben sich die Abende der Begegnung in Norden etabliert. Die evangelistisch ausgerichteten Themen- oder Musikabende, die jeweils am ersten Dienstag des Monats stattfinden, sind stark frequentiert. Die Gäste sind zum Abendbrot eingeladen; Gemeindegewisser stellen jeweils auf eigene Kosten und Mühen ein Buffet mit kulinarischen Köstlichkeiten zusammen. Nach dem Essen folgt ein Vortrag. An Tischen ist anschließend ein Austausch über das Gehörte möglich.

Wie groß das Interesse an und die Verbundenheit mit der Gemeinde ist, zeigt sich auch an der Zahl der Teilnehmenden bei den Gemeindeversammlungen. Konnten wir diese über viele Jahre lang mit 20 bis 30 Mitgliedern und Gästen im Teeraum ausrichten, so müssen die Versammlungen jetzt im Kirchenraum stattfinden, weil mehr als 50 dabei sein wollen. Damit hat sich die Gemeindeversammlung mittlerweile tatsächlich zu einem weiteren „Event“ entwickelt.

Davon gab es im Laufe des Jahres übrigens zahlreiche. Im Sommer zählte ein Konzert mit Jonny Götze dazu.





Der Liedermacher aus Berlin freute sich, ein Konzert an der Nordsee und eine Zugabe seines Repertoires im Sonntagsgottesdienst zu geben. Götze, Jahrgang 1962, präsentierte Lieder seiner aktuellen CD „Jetzt“ und schaffte es im Nu, mit Empathie, Fröhlichkeit und Tiefe einen engen

Kontakt mit dem Publikum aufzubauen. Außerdem waren als musikalische Gäste in Gottesdiensten „Ludgeri-Consort“ (Klassik) und eine Jazz-Combo.

Zu den weiteren Höhepunkten des Jahres zählte Ende August die alle zwei Jahre in den Evangelischen Gästehäusern in Sandkrug stattfindende Gemeindefreizeit, an der wieder mehr als 50 Geschwister jeden Alters teilnahmen, darunter auch eine Reihe iranischer Frauen, Männer und Kinder.

Nachdem einige Glaubensinteressierte an einem von unserem Pastor Burkhard Bahr angebotenen Taufkurs teilgenommen hatten, trafen fünf von ihnen eine Entscheidung. Mit ihnen feierte die Gemeinde im Oktober ein großes Tauffest.

Bereits im Frühjahr fand ein Bibelmitmach-Projekt (Thema: Philipperbrief) gute Resonanz. Es mündete in eine Kleingruppenarbeit und einen sogenannten „Buffet“-Gottesdienst, zu dem viele Beteiligte eindrückliche Erfahrungsberichte mitbrachten.

Als Referenten konnten wir Andreas Symank begrüßen. Der in der Krummhörn lebende Pastor berichtete über die Entstehung der Neuen Genfer Übersetzung (NGÜ), außerdem Christoph Haus (EBM International, Wustermark) und Pastor Jens Stangenberg aus Bremen. Überhaupt, in der Gemeinde Norden herrscht zur Zeit beachtliches Potenzial an Predigern. Deshalb trifft sich neuerdings neben dem Arbeitskreis Gottesdienst eine Runde Aktiver, die sich mit Predigtreihen und -themen befasst.

Und was wäre Gemeinde ohne ihre regelmäßigen Termine und Angebote? Dazu gehören in Norden Hauskreise, Frauen- und Männertreff, Frauenstunden, MitarbeiterInnen-Frühstück, ökumenisches Friedensgebet, Gebetstreffen, musikalische Veranstaltungen, Treffen verschiedener Arbeitskreise, Bibelstudium, iranische Bibelstunden, Hobby-Abende, Arbeitseinsätze, Bibelstunden auf Norderney und neuerdings das Bibelgespräch und manches mehr. Das kostet Zeit und Geld. Die nötige Zeit bringen viele aktive Mitglieder auf, ebenso ist das finanzielle Engagement beachtlich.

Dass in einer Gemeinde auch handwerklich „zugepackt“ werden muss, versteht sich von allein: Das noch junge Reparatur-Café findet in Norden viele Anhänger. Einmal monatlich ist es geöffnet, und die Leute stehen mitunter Schlange. Das hat auch die örtliche Presse mitgekriegt und einen ausführlichen Bericht über den Freundschaftsdienst veröffentlicht. Etwa 15 HelferInnen sind einmal monatlich sonabendvormittags ehrenamtlich im Einsatz.

Ein beachtliches Stück Arbeit steckte zudem im Aus- und Umbau sanitärer Anlagen im Keller sowie bei der Installation einer Deckenschalldämmung im Gemeindesaal. Einige Frauen nähten 18 neue weiße Decken, so dass die Tische nun noch einladender gestaltet werden können. So bleibt es dabei: Gott sei Dank und Türen auf – wir haben gerne Gäste!

Reinhard Former

Nordenham

Mit großem Dank blicken wir auf das Jahr 2019 zurück. Es gab Altes und Bewehrtes sowie Neues in unserer Gemeinde.

Am 30.04.2019 verabschiedeten wir unseren Pastor Friedrich Kleibert in den wohlverdienten Ruhestand. Als Nachfolger konnten wir Pastor Frank Busche gewinnen. Er wird zumindest zweimal im Monat die Predigt halten und die Bibelstunde leiten. Im Juli haben unser Pastor und seine Frau sich in unserer Gemeinde trauen lassen.

Gemeindegewachstum konnten wir auch verzeichnen. Wir hatten drei Taufen, eine wieder neu eingetretene Schwester und zwei Schwestern mit Zeugnis.

Zu Ostern hatten wir uns mit allen Christlichen Gemeinden in Nordenham auf den Kreuzweg gemacht. Unter anderen wurden die Strafanstalt, die Diakonie (Obdachlose) die Stolpersteine gegen das Vergessen der Juden und noch viele weitere Stationen aufgesucht.

Beim Café Lichtblicke hatten wir einige besondere Themen. Wir konnten eine Mitarbeiterin von den Johannitern gewinnen, die an 2 Nachmittagen den Notrufknopf der Johanniter und die Altenbegleitung mit Betreuung vorstellte. Durch diesen Kontakt haben wir uns im Dezember auch an der Weihnachtspaket Aktion mit 11 Paketen beteiligt. Auch hatten wir eine interaktive Autorenlesung mit Silvia Lenzing. Sie ist Autorin von christlicher Literatur und Dozentin für die Veeh Harfe. Während der Lesung konnten einige von uns die Veeh Harfe ausprobieren.

Der Sachbearbeiter Prävention Edwin Krüger, Polizeibeamter aus Nordenham, klärte uns auf, wie man bei üblen Tricks an der Haustür reagieren soll. Auch bei Telefonanrufen, wie zum Beispiel bei dem „Enkel“ Trick, gab er Verhaltensregeln.

Zusätzlich gestalten wir weiter regelmäßig unsere Spielenachmittage, unsere Hauskreise sowie die Bibelstunden und Open Doors Gebetskreise. Im November hielt unser Pastor ein Seminar zum Thema: „Geistesgaben“.

Mit der Gewissheit, dass uns der Herr Jesus Christus im vergangenen Jahr begleitet hat, gehen wir getrost und gestärkt in das Jahr 2020

Cristina Behrens und Christa Schütz





Nordhorn

Das Jahr in Nordhorn 2019 begann ganz im Fieber des Adonia-Musicals „er lebt“. Seit Herbst 2018 probten hierfür ca. 100 große und kleine Menschen. Zahlreiche



Kulissen wurden gebaut, Kleider angepasst, der Gesang verfeinert, die Band probte großartige Stücke, am Schauspiel wurde gefeilt und Werbung bei Freunden, Familie und an Schulen gemacht. Es gab sowohl ein Vorbereitungswochenende für die Mitarbeiter als auch ein Probenwochenende aller Teilnehmer, an denen konzentriert und mit viel Spaß für die letzte heiße Phase gearbeitet wurde. Zwei Aufführungen vor den Osterferien, eine speziell für Schulklassen, waren mehr als gut besucht und mit großem Applaus bedacht. Es war ein tolles Erlebnis und wir freuten uns über Geldspenden, welche wir an die EBM für den Einsatz in der Kinderarbeit geben konnten.



Im Februar dann erreichte uns endlich die lang herbeigebetete Mitteilung. Einer der Elstal-Absolventen, Sven Grossmann, könne sich

vorstellen, sich als Pastor der Jungen Gemeinde in Nordhorn niederzulassen. Ein Wochenende des ersten Beschnupperns war so erfolgreich, dass wir ihn am 01.09. herzlich und mit einem bunten Willkommensfest begrüßen konnten. Mit ihm lernten wir auch seine wunderbare Freundin Lea kennen, die zur Zeit noch in Elstal studiert. Wir freuen uns auf gemeinsame neue Ideen, viele Pläne und einen Musiker, den Gott wunderbar begabt hat.

Ebenfalls im Frühjahr erlebten ca. 100 Nordhorer Baptisten eine wundervolle Freizeit in Ahlhorn. Drei Tage lang genossen wir Entspannung bei Spaziergängen an den Seen und in den Wäldern, Spiele an der frischen Luft und tolle Gespräche. Einander zuzuhören, neu kennenzulernen, sich

gegenseitig wahrzunehmen war eine tolle Erfahrung in dieser Zeit und hat viel für unsere Gemeinschaft getan.

Pfingsten durften wir mit ungefähr 800 Gläubigen unterschiedlichster Konfessionen einen Open-Air Gottesdienst im Stadtpark Nordhorns feiern. Als große



Ökumene gestalteten wir Pfingsten als Fest der Gemeinsamkeiten unseres Glaubens. Zahlreiche Helfer und Mitglieder verschiedenster christlichen Gemeinden waren vertreten. Es war ein ergreifendes Fest – so könnte es am ersten Pfingstfest gewesen sein. Wir sind froh, in einer Stadt zu leben, in der Ökumene so wunderbar funktioniert!

Weitere ökumenische Projekte, an denen wir beteiligt waren: Kirche unterwegs, Nähtreff aus der Flüchtlingsarbeit entstanden, Orgelspaziergang, Andacht zum Klima-Streik, Gottesdienst zum Reformationstag, Café mittendrin sowie Gottesdienste in leichter Sprache im Verein Kommln. Diesem Verein „Hilfen zur Selbsthilfe Behinderter“ e.V. gehört unsere Gemeinde als Mitglied an und es engagieren sich etliche unserer Gemeindemitglieder sehr stark.

Mit einem Alphakurs starteten wir nach der Sommerpause. In 10 Wochenstunden trafen sich Sinnsucher zum gemeinsamen Studium über Gott, zu Gesprächen über den Sinn unseres Lebens und zum Austausch von Erfahrungen im Glauben und der persönlichen Beziehung zu Jesus. Bei anschließendem Abendessen konnte sich die vertrauensvolle Gemeinschaft festigen.

Zur Christvesper freuen wir uns immer über viele liebe Familienangehörige, die zu diesem Fest nach Hause zurückkehren. Am Heiligabend fanden zwei Gottesdienste statt, um allen Gästen und Familien einen Platz zu bieten – einmal als Familienfest und etwas später am Abend in einer feierlich besinnlichen Atmosphäre.

Abschließend können wir also wohl berichten, dass uns zahlreiche Gedanken, Pläne und Gebete für die Zukunft unserer Gemeinde beschäftigt haben. Was kann unsere Gemeinde tun, um den Menschen die Sehnsucht nach Gott wieder ins Herz zu legen? Wo können wir den Weg zu Jesus für die Menschen ebnen? Was kann jeder Einzelne von uns dafür tun?



Das Fundament bzw. die Möglichkeiten sind vorhanden. Viele Spender gaben zusätzliche Mittel, um Investitionen für Renovierungen und Sanierungen am Gemeindehaus zu tätigen, Wir wollen den Ort schaffen und erhalten, an dem Jung und Alt Glauben miteinander leben können – auch die nächsten Jahrzehnte! In

diesem Sinne.

Cathrin Tulk

Oldenburg

„Was ist mein Evangelium?“ Das Evangelium neu sagen, persönlich und verständlich, darum ging es bei der „Am-Puls“ - Konferenz des Dienstbereichs Mission Anfang Januar in Hannover. Die Gemeindeleitung der EFG Oldenburg hat geschlossen zum Auftakt des neuen Gemeindejahres die Tagung besucht und diesen Impuls von dort in die Gemeinde hineingetragen.

Immer wieder haben wir an unterschiedlichen Stellen im Gemeindealltag geübt, sprachfähig zu bleiben, damit wir anderen, besonders kirchendistanzierten Menschen, das Evangelium so sagen, dass sie davon angezogen werden. Wir wollen eine Atmosphäre der Offenheit füreinander schaffen. Gemeinde soll ein heilsamer Raum, ein Heil-Land, sein. Menschen, die zu uns kommen, sollen gerne bleiben. Sowohl bewährte Gruppenangebote als auch besondere Initiativen und Projekte haben dieses Anliegen unterstrichen.



Zu dem, was sich bewährt hat, gehören Gemeinschaftsangebote wie die „offenen Gärten“ in der Sommer- und der „Lebendige Adventskalender“ in der Vorweihnachtszeit. Freizeiten wie die der Senioren und das WoKo der Jugend zählen ebenfalls dazu. Der Kreis „60+“ hat sich inzwischen etabliert und ist ein wichtiges Angebot für Menschen, die nicht mehr im Berufsleben stehen, sich aber noch lange nicht zur Ruhe setzen wollen.

Die vierwöchige Reihe „Bibel & Leben“ unter der Leitung von Sören Brünninghaus hat auch in 2019 zweimal stattgefunden. In großer Runde haben die Teilnehmenden ihr

Bibelwissen aufgefrischt und ergänzt. „Was ist mein Evangelium?“ - um diese Frage für sich kompetent zu beantworten, ist es unerlässlich, sich mit der Bibel zu beschäftigen. Inzwischen nicht mehr in der klassischen wöchentlichen Bibelstunde, sondern in einem moderneren Setting.



Zu dem modernen Setting gehört weiterhin der zweite Gottesdienst. Im September wurde der 12Punkt1 – Gottesdienst drei Jahre alt. Rund um dieses Datum fiel die Entscheidung für ein neues Gottesdienstkonzept auf Probe. Seit Herbst feiern wir an jedem ersten Sonntag im Monat einen gemeinsamen Gottesdienst um 11 Uhr. An allen weiteren Sonntagen werden zwei Gottesdienste angeboten. Die Kontinuität schafft mehr Verbindlichkeit bei den Besuchern. Aber ist natürlich auch eine große Herausforderung für die Mitarbeitenden.

Kreative Ausdrucksformen des Evangeliums hat unsere nun nicht mehr ganz neue Jugendreferentin Lena Bachmann aufgetan. Zweimal organisierte sie „Poiema“, ein Forum für künstlerisch interessierte und begabte Menschen. Sie erhielten eine Plattform, sich musikalisch, sprachlich, gestalterisch auszudrücken und so das zu transportieren, was in ihnen lebt.

Eine Plattform erhalten auch alle umweltbewegten und handwerklich begabten Leute im „Repaircafé“, das seit Oktober einmal im Monat seine Türen öffnet. Über zwanzig Mitarbeitende bieten ihre Kenntnisse an und reparieren kaputte Gegenstände. Warum wegwerfen, wenn man manchmal nur ein winziges Ersatzteil benötigt, um einen Toaster wieder funktionstüchtig zu machen oder wenn ein geschickt angebrachter Flicker ausreicht, um eine alte Hose aufzupeppen? Jeden ersten Freitag eines Monats wird genäht, geschraubt, gebohrt und geklebt. Viele der Helfer und Kunden hatten mit Gemeinde bisher keine Berührung. Aber sie kommen gerne und mögen die Atmosphäre.

Ein Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum bewussten Umgang mit Ressourcen waren – neben ganz viel Spaß - zwei Kleidertauschpartys, bei denen gut erhaltene getragene Kleidung abgegeben und von anderen mitgenommen werden konnte. Über 70 Frauen, davon ein Großteil nicht aus der Gemeinde, genossen diese Art Mädelsabend in festlichem Ambiente.

Der Ökumenische Schöpfungstag, der unter Leitung von Martin Seydlitz und mit großer Beteiligung unserer Gemeinde im botanischen Garten Ende September stattfand, war darüber hinaus ein fröhliches Fest aller Generationen und Konfessionen. Er bündelte das Anliegen, sich durch Wort und Tat für den Fortbestand unserer Schöpfung einzusetzen. Wir wollen Salz dieser Welt zu sein. Fröhlich, mutig und engagiert.



Begegnungsmöglichkeiten für alle Generationen wird es auch bald vermehrt rund um unser Gemeindehaus geben. Nach und nach soll auf der Fläche zwischen beiden Gebäuden ein Spielplatz entstehen. Neben der Nutzung durch gemeindeeigene Kinder soll er auch Kindern aus der Nachbarschaft zur Verfügung stehen.

Eine tolle Möglichkeit, da Kontakt zu schaffen.

Neben all diesen Aktionen nach außen hat uns ein sehr inhaltsschweres Thema über einige Wochen intensiv beschäftigt: Glaube und Heilung. Ein sehr gut besuchter Seminartag und eine mehrwöchige Predigtreihe gaben wertvolle Anstöße und regen bis heute an zum Ehrlich Werden, Trotzdem - Glauben und Weiter – Denken an der Frage „Was ist mein Evangelium?“

Diese Frage nehmen wir aus dem alten Jahr mit in das neue, wenn nach monatelanger Vorbereitung zum wiederholten Mal die Osterausstellung in der Passionszeit angeboten wird. Durch sie kann man sich von dem bekannten Evangelium neu überraschen und anrühren lassen.

Elisabeth Seydlitz

Osnabrück

Wir sind bunte Gemeinde.

Dankbar blicken wir zurück auf das vergangene Jahr. Und auf die Bestätigung dessen, was wir vor Jahren in unserem Leitbild - geführt vom heiligen Geist - formuliert haben: unsere Gemeinde ist bunt. Menschen unterschiedlicher Kulturen, Nationen und Prägungen finden in unserer Gemeinde eine geistliche Heimat. Was für ein Geschenk.

Dies spiegelt sich darin wieder, dass sich in unserer Gemeinde Menschen aus (mindestens) zehn Nationen wiederfinden. Neben dem Hauptgottesdienst am Sonntagvormittag, der in Englisch, Russisch, Vietnamesisch und Chinesisch simultan übersetzt wird, gibt es Gottesdienste in russischer und vietnamesischer Sprache, einen chinesischen Hauskreis und am Sonntagabend den Gottesdienst unserer Sinti Gruppe. Zudem wächst die Gruppe der iranischen Geschwister weiter an.

Am 26. Mai 2019 durften wir eine Taufe feiern. Acht Menschen unterschiedlichster Herkunft und Kultur wurden auf ihr Bekenntnis hin getauft. Hinzu kamen im vergangenen Jahr neue Mitglieder durch Überweisung und Zeugnis. Wir dürfen gespannt sein, wie sich diese Entwicklung im neuen Jahr fortsetzt. Wir nehmen seit langem Sonntag für Sonntag in den Gottesdiensten neue Gesichter und Besucher wahr. Ein großes Geschenk – und eine große Herausforderung.

Es gab aber auch Zeiten des Abschieds. Aus verschiedenen Gründen – Wegzug, Austritt, Überweisung – aber nicht zuletzt, weil Menschen heimgegangen sind. Wir vertrauen darauf, ihnen ist eine Wohnung bereitet (Johannes 14, 2).

Spannend sind auch die Veränderungen und Entwicklungen bei den Missionaren, die von unserer Gemeinde ausgesandt wurden. Angelika Marsch durften wir im vergangenen Jahr auf ihrem Weg in den Ruhestand begleiten. Es gab viele bewegende Momente beim Gottesdienst anlässlich des Endes ihrer Dienstzeit. Auch bei Peter Westphal gab es eine Neuausrichtung, die wir als Gemeinde begleiten durften. Seinen Wechsel von Wycliff Deutschland in die Arbeit bei AWM (ehemals Akademie für Weltmission Korntal) als neuer Rektor unterstützen wir als Gemeinde vollkommen. Markus Malessa wird ebenso eine Veränderung erfahren. Er wird weiterhin für SRS (Sportler ruft Sportler) durch und über den Sport Menschen erreichen. Familie Malessa wird aber in diesem Jahr von Helmenzen in die Nähe von Münster ziehen.

Nach der Ergänzungswahl zur Gemeindeleitung im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung setzte sich die Gemeindeleitung in Teilen neu zusammen. Ein Novum ist, dass der Gemeindeleiter nun eine Stellvertreterin und einen Stellvertreter hat und somit die Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt werden können. Auch im Bereich der Kassenverwalter und anderer Dienstbereiche gab es Veränderungen. Die Durchführung eines Gabenseminars innerhalb der Gemeindeleitung war zum Teil Bestätigung, zum Teil auch Neuausrichtung bei der Verteilung der Aufgaben und Dienste.

Das Gabenseminar soll auch einen Schwerpunkt im Jahr 2020 für die gesamte Gemeinde darstellen. Jedes Gemeindeglied ist von Gott ausgestattet. Die Gaben, Persönlichkeitsprofile und Neigungen zu entdecken, das ist eine Aufgabe für dieses Jahr mit dem Ziel, das jeder den Platz und die damit verbundenen Aufgaben in unserer Gemeinde findet, die Gott ihm zugedacht hat.

Ein weiterer Schwerpunkt wird die Neuausrichtung der Kleingruppen sein. Die bestehenden Hauskreise sind ein wichtiger Pfeiler unserer Gemeindearbeit. Diese zu stärken und neue offene Hauskreise zu etablieren, um Menschen, die zur Gemeinde hinzukommen, eine persönliche Bindung zu ermöglichen, ist ein Ziel für 2020. Dazu bestehen bereits gute neue Ideen zur organisatorischen Neuausrichtung der Hauskreise.

Ein Höhepunkt des Gemeindelebens war im letzten Jahr unsere Gemeindefreizeit. Mit ca. 100 Mitgliedern und Freunden machten wir uns auf den Weg. Dein Feuer in meinem Herzen war unser Motto, das uns von Freitagabend bis Sonntag im Geistlichen Rüstzentrum Krelingen bewegte. Eindrucksvolle Begegnungen mit Gott und untereinander durf-





ten wir vielfältig erleben, so dass wir am Ende nach gemeinsamem Gottesdienst mit erfüllten Herzen wieder nach Hause gefahren sind.

2019 konnten wir wieder Veranstaltungen durchführen, die mittlerweile ein fester Bestandteil im Jahresverlauf geworden sind. Der Winterspielplatz wurde erneut von vielen Familien auch von außerhalb unserer Gemeinde besucht. Eine gute Gelegenheit, mit Gemeindefremden ins Gespräch zu kommen. Zudem konnte der Lobpreisabend „OsnaPraise“ zweimal durchgeführt werden und wir durften erleben, dass der Gemeindesaal voller Menschen war, die Gott im Lobpreis die Ehre gegeben haben und zudem aus der Predigt wichtige Impulse für ihr Leben mitnehmen konnten.

Wir sind gespannt, was das neue Jahr bringen wird und welchen Plan Gott für unsere Gemeinde hat. Im Vertrauen auf ihn und seine Leitung dürfen wir mutige Glaubensschritte tun und vor allem geistlich, weiter wachsen: Ich glaube; hilf meinem Unglauben.

Martin Meyer

Osterholz-Scharmbeck

Informationen über die Gemeinde unter <http://www.christuskirche-ohz.de>

Ostrhauderfehn

Ein altes Kirchenlied: „Er segnet, wenn du kommst und gehst; er segnet, was du planst. Er weiß, dass du es nicht verstehst, und oft nicht einmal ahnst.“ (Jochen Klepper) Dieser Text vermittelt einen Eindruck, wie unser Gemeindeleben abläuft. Wir kommen zu Jesus. Betend legen wir ihm unsere Pläne vor. Währenddessen segnet er uns. Die Pflicht des Alltags ruft. Wir gehen wieder. Hat unsere Gebetszeit irgendwelche Auswirkungen? Bestimmt. Kein einziges „Date“ mit Jesus bleibt ohne Folgen. Und was folgt daraus? Schulterzucken. Keiner weiß es so genau. Was wir wissen ist, Jesus bleibt immer der Urheber, wenn etwas Gutes geschieht. Er trägt die Verantwortung. Er hat gesagt: Ich will meine Gemeinde bauen.

Aus diesen oder anderen Gründen lief der Teeniekreis „Grow up“ und auch die Jugendarbeit wieder an. Die Zeit der Gemeindegründung erlebten unsere damaligen Teenies hautnah mit. Ob sie während der vergangenen Jahre dadurch in besonderer Weise geprägt wurden? Sie kamen und sie gingen.

Im Seniorenkreis „Oase“ zaubert eine liebe Schwester leckere Kuchen auf den Tisch. Das Dekorieren hat sie ebenfalls übernommen. Das Besondere - die Schwester hat nur einen Arm.



In dem neuen Frauenkreis „Herzschlag“ geht es um das, was Jesus am wichtigsten ist. Unser Herz. Kurze inspirierende Impulse und herzhaft Snacks läuten jeden neuen Monat ein.

Die Männer lassen jeden Monat gemeinsam ausklingen. Auch bei ihnen steht das Herz im Zentrum. Doch etwas ist anders. Ihr Appetit scheint größer zu sein. Meistens wird gegrillt.

Alle gemeinsam feierten wir mit Gästen ein wunderschönes Gemeindefest in einem großen Garten eines lieben Ehepaares. Es fanden viele Begegnungen statt. Und wohl alle verspürten beim Abschied Lust auf mehr.

An zwei besonderen Lobpreisabenden feierten wir Jesus. Wenn wir seinen Namen erheben, segnet uns sein Name auf geheimnisvolle Art.

Doch nicht immer sieht alles so rosig aus, wie es dieser Bericht vermuten lässt. Für strapazierte Seelen (Welche Seele wird nicht dann und wann strapaziert?) gibt es in der Bibelschule vielerlei seelsorgerlichen Input. Im kommenden Jahr werden daher voraussichtliche weitere ermutigende Angebote folgen.

In dem Bericht darf ein Dankeschön für alle im Wort Dienenden nicht fehlen. Wann immer wir kommen, werden wir gesegnet. Es muss also niemand ungesegnet nach Hause gehen.

Im Rahmen des Fehnjubiläums (Ostrhauderfehn feierte seinen 250. Geburtstag) fand ein ökumenischer Gottesdienst in der ev. luth. Kirche (Petruskirche) statt. Viele Geschwister der EFG ließen sich einladen.

Mit den Auswirkungen einer besonderen Predigt möchte ich schließen. Es ging um Jesus, der Petrus rief, um auf dem Wasser zu gehen. Ein Ehepaar aus unserer Gemeinde stieg für uns alle sichtbar „aus dem Boot“. Es wird zukünftig mehr und mehr auf dem Wasser laufen. Wir staunen und wünschen von Herzen Gottes Segen. In einem Gebetskreis beteten wir die Geschichte mehrere Male durch. Wir ließen jedes Wort und jeden Satz immer wieder zu uns sprechen. Wir möchten diese Vorgehensweise zur Nachahmung empfehlen. Warum? Keine Ahnung. Aber Jesus segnet bestimmt. Spannend. Oder?

Annegret Vietor



Remels

Das Jahr 2019 hat uns einige tiefgreifende Veränderungen gebracht. Im März verabschiedeten wir Siegfried Deitenbach aus seinem Dienst als Gemeindeleiter, den er mit großem Engagement und Liebe zu Jesus und der Gemeinde ausgeführt hat.

Sein Nachfolger ist Joachim Lambertus, der von der Gemeinde als neuer Gemeindeleiter für die nächsten fünf Jahre bestätigt wurde. Weitere große Veränderungen waren die Einführung einer Etatplanung für unsere Gruppen und Dienste. Wir merken, dass wir durch diese Veränderungen in unseren Gemeindeleitungssitzungen sehr viel mehr Zeit für geistliche und strukturelle Fragen haben. Das sorgt für eine größere Zufriedenheit in unserer Leitungsarbeit.

Außerdem haben wir im vergangenen Jahr nach jahrelanger Vorarbeit eine neue Leitungsstruktur verabschiedet und die Wahlordnung entsprechend angepasst. Jetzt muss sie sich bewähren. Wir werden darauf achten, sie weiter anzupassen, wenn es sich als nötig erweist. Weiter haben wir churchtools als neues Gemeindeverwaltungsprogramm eingeführt. Wir konnten erste sehr positive Erfahrungen damit machen. Nach einer Schulung von Karl Karzelek (Augustfehn) haben wir jetzt eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die die grundsätzlichen Strukturen ausarbeitet, so dass es für alle Zugriffsberechtigten (Gemeindeglieder und Freunde) je nach Bedarf und Notwendigkeit nutzbar wird.

Viele Aktionen, Gruppenarbeiten und Dienste sind genauso gelaufen, wie in den Jahren zuvor. Deshalb werde ich nur die neuen bzw. außergewöhnlichen Ereignisse nennen.

Im Februar führten wir, inspiriert durch die Gemeinde Weststede, das erste Mal einen Winterspielplatz in unserer alten Kapelle durch. Dieser wurde rege von Eltern aus dem Dorf und aus unserer Gemeinde mit ihren Kindern in Anspruch genommen. Auch in diesem Jahr haben wir wieder einen Winterspielplatz angeboten.

Weitere Besonderheiten waren ein Konzert mit Thomas (Rups) Unger im März. Er ist der Gründer und ehemalige Frontman von „De Randfichten“. Er fand zum Glauben an Jesus Christus und singt jetzt nur noch für ihn. Es war sehr spannend, seiner Geschichte und seinen Liedern zuzuhören.

Im Herbst führten wir an drei Wochenenden einen Grundkurs für Seelsorge zusammen mit der BTS (Biblisch-Therapeutische-Seelsorge) durch. Ungefähr 50 Personen nahmen daran teil, etwa die Hälfte aus unserer Gemeinde. Schon lange war es unser Wunsch, unsere Seelsorgerinnen und Seelsorger zuzurüsten. Weitere Kurse für die Ausbildung zum begleitenden Seelsorger durch die BTS sind in Planung.

Am 3. Oktober trafen sich Ehemalige der früheren Jugendgruppe Remels-Firrel (JuReFi). 170 Personen der Jahrgänge

1945 - 1965 aus ganz Deutschland folgten der Einladung. Es war ein bewegendes Treffen, das mit einem Gottesdienst, in dem Hartmut Laux predigte, startete. Viele Erinnerungen wurden ausgetauscht und es gab den Wunsch, dieses Treffen noch mal zu wiederholen.



Im August ist Miriam Ulrich hauptamtlich mit 50% als Gemeindereferentin mit dem Schwerpunkt Junge Gemeinde eingestiegen. Mit ihrem Mann Jens zusammen unterstützt sie die ehrenamtlichen Mitarbeiter und gemeinsam probieren sie manches Neue aus.

Grund zum Mitfreuen hatten wir durch insgesamt fünf Hochzeiten im letzten Jahr. Und wir durften in zwei Taufgottesdiensten fünf Menschen auf das Bekenntnis ihres Glaubens taufen.

Für 2020 stehen uns weitere interessante Ereignisse bevor.

Ende Februar wird der Willow Creek Leitungskongress nach Remels übertragen. Es hat sich eine Kongress Initiative aus insgesamt 7 Gemeinden gebildet (3 lutherische Gemeinden, 2 Baptistengemeinden, die Evangelische Gemeinschaft Remels und der Ostfriesische Gemeinschaftsverband). Miteinander zu beten und zu planen bringt uns einander näher.

Am 18.4. findet ein Seminar mit Heiner Rust zum Thema „Gebet um Heilung“ bei uns statt und am Sonntag wird er bei uns darüber predigen, wie wir das einordnen können, wenn Menschen nicht gesund werden.

Vom 16.-17.5. wird Neues Land Hannover mit einem Mitarbeitererteam bei uns Seminare und einen Gottesdienst zum Thema „Mediensucht“ durchführen.

In Remels wird Ende August eine Zeltmission stattfinden, die durch einen übergemeindlichen Trägerkreis vorbereitet und durchgeführt wird. Einzelne Geschwister von uns sind aktiv dabei und wir werden diese Evangelisation unterstützen.

Im August planen wir eine Gemeindefreizeit in Sandkrug, nachdem wir dort bereits Gemeindetage und eine Freizeit durchgeführt haben.

Es ist immer viel los bei uns und manchmal denken wir, es ist zu viel. Von daher werden wir vermehrt darauf achten, dass wir im Rhythmus leben. Es ist gut, ab und zu Vollgas zu geben, um Menschen durch besondere Veranstaltungen für Jesus zu gewinnen oder auch uns selbst zuzurüsten. Und dann muss es auch wieder Ruhephasen geben, in denen wir Gott und einander genießen, durchatmen und auftanken und uns dann wieder auf die nächste Aktion freuen können. Wir sind gespannt, wie uns das gelingen wird.

Hartmut Grüger



Rotenburg

Gemeindevision

Das zurückliegende Jahr war stark geprägt von intensiver Beschäftigung mit den Zielen unserer Gemeindegemeinschaft und deren Umsetzung bzw. Vertiefung. Daraus ergaben sich 4 Hauptanliegen, deren Anfangsbuchstaben das positiv besetzte Wort OASE ergeben:

O wie offene Gemeinde

A wie anbetende Gemeinde

S wie segnende Gemeinde

E wie einflussnehmende Gemeinde

Wir wollen eine Gemeinde sein, die offen, freundlich und wertschätzend miteinander und mit Gästen umgeht, in der Anbetung ihre positiven Auswirkungen entfalten kann, die Menschen segnend unter die Herrschaft Gottes stellt und von der von Gott gewirktes Gutes für ihre Stadt und ihr Umfeld ausgeht (Einflussnahme). Konkrete Schritte zur praktischen Umsetzung werden sicher auch im neuen Jahr verstärkt Gebet und gemeinsames Überlegen und Handeln nötig machen. Einige etablierte Veranstaltungen haben wieder Einsatz gefordert, aber auch Freude gemacht und Gemeinschaft gefördert.

Neujahresempfang

Wie bereits in den Jahren zuvor hatte die Gemeindeleitung alle Mitarbeiter und Mitarbeitenden der Gemeinde zu einem Neujahrsempfang eingeladen, um mit diesem besonderen Abend Danke zu sagen für die engagierte Mitarbeit in den vielfältigen Bereichen der Gemeindegemeinschaft.

Nikolausmarkt und Lebendiger Adventskalender

Inzwischen fester Bestandteil unserer öffentlichen Aktionen ist ein Stand auf dem Rotenburger Nikolausmarkt mit Aktionen für Kinder und als einziger „Stand“ mit Live-Musik.

Auch an der Aktion „Lebendiger Adventskalender“ beteiligten wir uns wieder. Privatpersonen und Institutionen laden dabei jeden Tag zu einer Kurzandacht und adventlichen Begegnung ein.

Weihnachtsmusical der Royal Rangers - Pfadfinder

Unser Royal Rangers Stamm ist inzwischen auf 27-30 Kinder gewachsen. Gemeinsam mit Kindern des Kindergottesdienstes haben sie Heiligabend ein kleines Weihnachtsmusical

aufgeführt. Ihre Begeisterung sprang problemlos auf alle Besucher der Christvesper über.

Andere Veranstaltungen

In einer Woche der Begegnung luden Geschwister zu den unterschiedlichsten gemeinsamen Unternehmungen ein. Alle Teilnehmer berichteten über positive Erfahrungen, so dass solch eine Woche noch einmal wiederholt wurde. Es gab bei den Treffen neue und generationsübergreifende Konstellationen, und man lernte sich einfach besser kennen.

Ein Gemeindeausflug der besonderen Art erwartete uns im Pietzmoor bei Schneverdingen. Gemeinsam unterwegs sein auf dem langen Bohlenlaufsteg, die bizarre Moorlandschaft und ein vielseitiges Picknick waren eine tolle Erfahrung.

Ein Osterspaziergang mit Osterfrühstück stimmte alle Teilnehmer auf einen fröhlichen Ostergottesdienst ein.

Sonntagsausflug in Rotenburg

Ein Sonntagnachmittag im September stand ganz unter dem Thema Gemeinschaft. 30 motivierte, gutgelaunte Radfahrer brachen auf, um miteinander zum Erlebnisgarten am Rand von Rotenburg zu radeln. Dort trafen noch 20 mit dem Auto Angereiste hinzu, so dass mit den mitgebrachten, vielseitigen Köstlichkeiten ein buntes Picknick stattfinden konnte. Bei Gespräch, Singen und Spiel ergaben sich gute Kontaktmöglichkeiten. Jung und Alt erlebten ein fröhliches Miteinander.

Missionswochenende

Carlos Waldow ließ uns mit Worten und Bildern Einblick in die vielfältigen Arbeitsgebiete des Missionswerkes EBM INTERNATIONAL gewinnen. Ein besonders eindrückliches Beispiel fand sich in den Kontakten mit den Ketschua in Peru.



In den kargen, entlegenen, fast 4.000 m hohen Regionen der Anden führen sie ein vom Überlebenskampf gezeichnetes Leben. Missionare finden inzwischen große Offenheit für das Evangelium von Jesus Christus vor. Ein halber Meter Schnee und Temperaturen unter minus zehn Grad halten die Ketschua nicht davon ab, sich in kalten Gemeindehäusern ohne Heizungen zu treffen. Die Gemeinden wachsen, weil die Menschen in ihrer Einfachheit eine Leidenschaft für Jesus haben, die ansteckend wirkt. Diese Eindrücke führten zu der Entscheidung, dass wir diese Arbeit nach unseren Möglichkeiten gern unterstützen werden.





Lego-Tage

30 begeisterte Kinder, engagierte Mitarbeiter, miteinander bauen, singen, tanzen, aufmerksam zuhören, Filmclips und Spielszenen verfolgen, miteinander auf ein Ziel hinarbeiten, Pausen genießen und am Ende riesige Freude am Erfolg:

Das alles und noch viel mehr waren auch in diesem Jahr die Lego-Tage zu Beginn der Herbstferien. Eine super Möglichkeit, Kindern auf kreative Weise die Liebe Gottes nahe zu bringen.

Steine mit guten Nachrichten

An zwei Terminen fanden sich kreative Menschen in der Kreuzkirche zusammen, um Steine mit mutmachenden, biblischen Kurzmitteilungen zu bemalen. Gerne wurden sie von vielen Gottesdienstbesuchern mitgenommen, um sie in Rotenburg und umzu auszulegen. Finder sollten sich daran freuen und sie möglichst an anderen Stellen wieder auslegen oder weitergeben, sodass die positiven Nachrichten größere Kreise ziehen.

Wir sind gespannt auf Gottes Wirken bei uns im neuen Jahr 2020.

Helmuth Weppe

Varel

Flüssige Kirche, oder liquide Kirche meint nicht den Traum aller Gemeindeglieder, sondern den Versuch, Kirche und Gemeinde in einer flüchtigen Zeit neu zu denken. Dieser Diskurs zeigt, dass sinkende Verbindlichkeit in Teilnahme und Mitarbeit ein Phänomen ist, das nicht nur in Varel zu beobachten ist.



Was geht unter diesen Bedingungen? Selbstverständlich findet bei uns jeden Sonntag ein Gottesdienst statt, können wir gemeinsam mit vielen anderen Gemeinden sagen. Aber in diese vermeintliche Selbstverständlichkeit muss kräftig investiert werden. Wir sind dankbar, dass wir nach wie vor eine Hauptamtliche haben, so dass der größere Teil der Predigt-dienste eines Jahres mit unserer Pastorin Maximiliane Kedaj sehr gut besetzt ist. Doch dass es nicht selbstverständlich ist,

für Vertretungen sowie die Aufgaben als Moderator, Musiker und Techniker Mitarbeiter zu finden, davon weiß Ingo Staack als Ältester und Gottesdienstkoordinator zu berichten.



Die Integrationsarbeit, nach wie vor ein wichtiger Arbeits- und Lebensbereich der Gemeinde Varel, verändert sich mit der politischen Großwetterlage. Obwohl mit Blick auf die Situation im Iran eher mit stärkerer Zuwanderung zu rechnen wäre, kommen kaum noch Iraner neu in Varel an, und diejenigen, die zu uns kommen, haben mehr Probleme im Asylverfahren. Die Gruppe derjenigen, die schon länger bei uns sind, differenziert sich in ihrer Gemeindebindung in Angleichung an die deutschen Gemeindemitglieder. Während manche kaum noch kommen, sind andere um so regelmäßiger dabei und wachsen in die Mitarbeit hinein. Zwei Höhepunkte dieser Arbeit waren der Internationale Gottesdienst Ende Juni sowie die Ordination von Omid Homayouni am 22. September 2019 in Delmenhorst, an der wir als Gemeinde teilgenommen haben.

Regelmäßige Angebote für bestimmte Altersgruppen aufrecht zu erhalten, gelingt zur Zeit für die Kinderkirche parallel zum Gottesdienst sowie zwei monatlich stattfindende Angebote für Erwachsene, nämlich das „Miteinander – Für einander“ sowie den ökumenische Männertreff, der eher eine Folge von themenzentrierten Einzelveranstaltungen ist. Zudem existieren vier Hauskreise.

Mittlerweile hat sich daneben ein ganz anderer Typus von Veranstaltungen positiv weiterentwickelt, nämlich Einzelveranstaltungen und kurze Veranstaltungsreihen.

Zwei kreative Angebote, ein Ostereiermalen und ein Adventsplätzchenbacken, sowie der Familiengottesdienst im Advent sprachen vor allem Kinder an. Hier möchten wir prüfen, wie die Arbeit mit unseren Jüngsten wachsen kann.

Inspiziert durch Ideen anderer Gemeinden wurden 2019 einige neue Formate mit dem Schwerpunkt Begegnung ausprobiert und für gut befunden. Das waren ein Welcome-Frühstück für an der Gemeinde Interessierte, zwei Verschenkemärkte und acht Einladungen in den privaten Raum, die „offenen Gärten“ in den Sommerferien und die „offenen Wohnzimmer“ im Advent. Die Gastgeber luden eine bestimmte Anzahl Gäste ein, die sich anonym anmeldeten.

Bewährte Formate wie zwei Frühstückstreffen für Frauen, zwei Tagesausflüge in den Tierpark Jaderberg (s. Bild) und nach Langeoog sowie drei Adventsandachten rundeten die Liste der offenen Angebote ab.

Für einen durch Anmeldung festgelegten Teilnehmerkreis konzipiert war ein erstmalig durchgeführter Jüngerschaftskurs über neun Wochen. Ein Taufkurs schloss sich an, so dass wir im Oktober zwei neue Mitglieder durch Taufe aufnehmen konnten.



Allen diesen Veranstaltungen mit recht unterschiedlichen Adressaten und Zielen haben ihre Befristung und ihre ermutigend hohe Akzeptanz gemeinsam. Wir erhoffen, dass sich diese Bausteine zu einem Raum zusammen fügen lassen, in dem Menschen die Liebe Gottes erfahren.

Zur Frage, wie Gemeinde sich unter den veränderten Bedingungen weiterentwickeln kann, sind wir sehr an den Erfahrungen und Ideen aus anderen Gemeinden interessiert.

Dr. Elke Visser

Verden

Was im Verlauf eines Jahres wichtig ist, hängt stark von der persönlichen Perspektive ab. Für sechs Jugendliche und ihre Angehörigen war der 26. Mai in jedem Fall wichtig. An diesem Sonntag feierten wir als Gemeinde den Abschluss des biblischen Unterrichts. Knapp zwei Jahre haben sich die sechs Gemeindebibelschüler jede Woche mit ihrem Pastor getroffen. Sie haben sich ein Überblick über die Heilige Schrift verschafft, wichtige Lebensthemen besprochen und Bibelverse gepaukt. Einen Monat vor dem Abschluss fuhr die Gruppe zusammen mit älteren Jugendlichen aus der Gemeinde in den Harz. Es war eine tolle Freizeit! Gemeinsam spielten wir Frisbeegolf und besuchten den Kletterpark. Vor allem ging es aber um Jesus und die Frage: Wie kann ich meine Identität in ihm gründen und ihm nachfolgen?

Nach dem Abschluss des biblischen Unterrichts haben die Gemeindebibelschüler die Möglichkeit in unserer Jugendgruppe aktiv zu bleiben. Jeden Mittwoch treffen sich ca. zehn Teenys um gemeinsam die Bibel zu studieren, Lobpreislieder zu singen, füreinander zu beten, und sich auszutauschen. Neben den regelmäßigen Treffen startet die Jugend immer wieder Aktionen, wie zum Beispiel das alljährliche „Wochen - Kollektiv“. Eine Woche lang wohnen die Jugendlichen im Gemeindehaus. Sie schlafen in den Gruppenräumen, kochen sich gegenseitig Essen und verbringen gemeinsam ihre Freizeit. So wächst die Gruppe zusammen. Dass die Jugendarbeit langfristig geistliche Frucht bringt, haben wir dieses Jahr besonders deutlich gesehen: Insgesamt fünf junge Erwachsene aus unserer Gemeinde haben sich aufgemacht, um an einer Bibelschule bzw. einem theologischen Seminar zu studieren. Sie gingen nach Brake, Marburg, Österreich, in die Schweiz und sogar nach Amerika. Schade, auf der einen Seite, weil sie uns natürlich in der Gemeinde fehlen. Toll, auf der anderen Seite; Gott hat sie so berührt, dass sie sich ausbilden lassen, um Jesus intensiver nachfolgen zu können. Wir danken Gott dafür, was er unter den jungen Menschen unserer Gemeinde bewirkt!

Gewirkt hat Gott 2019 in unserer Gemeinde auch durch die Evangelisation mit Lutz Schäufler. Vom 6. bis 8. September hielt der Evangelist bei jeder der drei Veranstaltungen einen Vortrag, in dem er zu Jesus Christus einlud. Die Abende untermalte er mit Gitarre und dem Gesang seiner selbstgeschriebenen Lieder. Nicht nur für die eingeladenen Gäste war die Evangelisation ein Segen. Auch wir als Gemeinde haben davon profitiert und haben uns ganz neu auf unseren Auftrag ausgerichtet, nämlich unsere Mitmenschen zu Jesus einzuladen. Jeder hat auf seine Weise und entsprechend seiner Gaben mitgewirkt. Der eine hat Artikel für die Zeitung geschrieben, andere haben das Gemeindehaus geschmückt, musiziert, Gäste eingeladen, gebetet und so vieles mehr. Uns ist klargeworden: wir sind die Evangelisten. Professionelle Evangelisten sind gut und wichtig, aber Evangelisation kann man nicht outsourcen. Jeder einzelne hat den Auftrag an seinem Platz und in seiner Weise Jesus zu bezeugen.

Man könnte so viel mehr erzählen von dem was Jesus 2019 gewirkt hat: Von dem Frauenfrühstück, das bis auf den letzten Platz ausgebucht war; von dem Männerabend mit Albert Coenen; dem Glaubensgrundkurs und von der Christvesper, mit dem wunderbaren Weihnachtsmusical, das Kinder und Jugendliche aus unserer Gemeinde gestaltet haben. In all diesen Aktivitäten zeigt sich, wie der Heilige Geist durch die einzelnen Gemeindemitglieder wirkt. Im Rückblick erscheinen diese vielen Aktionen wie ein bunter Blumenstrauß, den der Geist Gottes durch die Gemeinde hervorgebracht hat. Dafür danken wir Gott von Herzen, geben ihm alle Ehre und gehen voller Vertrauen ins neue Jahr.

Niklas Lahrs



Weener

Informationen über die Gemeinde unter <http://www.baptisten-weener.de>

Westerstede

Dankbar schauen wir auf das Jahr 2019 zurück. Dankbar sind wir unserem Herrn für allen Segen, für alle Mitarbeiter in den unterschiedlichen Gruppen und dankbar auch für alle Menschen, die sich haben einladen lassen, um Gemeinschaft mit ihm und uns zu haben. An einigen Höhepunkten möchten wir Euch gerne teilhaben lassen.



WochenKollektiv

WoKo, unsere Jugendgruppe, verbrachte eine gemeinsame Woche zusammen in unserem „Gelben Haus“ auf dem Gemeindegrundstück. Das sogenannte „WochenKollektiv“ fand vom 04. bis zum 10. Februar statt. Am Montagabend kamen alle Teilnehmer an, um eine Woche lang,

bis Sonntag nach dem Gottesdienst, fern von ihrem gewohnten Zuhause, zu leben. Wohnwoche heißt es deshalb, weil alle zusammen miteinander gewohnt haben. Es wurde zusammen gegessen, gespielt und man hatte Spaß. Allerdings gehörte auch der ganz normale Alltag dazu, kochen, abwaschen, aufräumen, Hausaufgaben machen. Das alles haben sie miteinander geteilt. So, wie das Leben jedes Einzelnen im Alltag aussieht. Dabei sollte Jesus aber im Fokus stehen: Jeden Abend wurde eine Andacht von den Jugendlichen gehalten. Dabei sind sie unserem Jahresmotto treu geblieben, indem neu über Vertrauen nachgedacht wurde, Vertrauen in Gott, Vertrauen in sich selbst, Vertrauen miteinander. Wie lernt man denn Vertrauen? Und auch noch in jemanden, den man nicht sieht? Habe ich Vertrauen in mich selbst? Der Samstagabend wurde beim Flanders-Gottesdienst in Remels verbracht, wo die Jugendlichen auch Jesus nochmal ganz intensiv begegnen konnten.

Männerchor

Am 24. Februar war ein Männerchor im Gottesdienst zu Gast. Schon seit vielen Jahren organisiert Dieter Hoffmann einmal im Jahr ein großes Männerchortreffen in Nordwestdeutschland. Und in diesem Jahr fand das Abschlusskonzert in unserer Gemeinde statt. 65 Männer und eine Frau sangen bekannte und auch neuere Chorlieder.

Bad Zwischenahn

Da vor vier Jahren unsere Zweiggemeinde in Bad Zwischenahn aufgelöst werden musste, blieben dort einige Geschwister traurig und ratlos zurück. Inzwischen hat sich eine Zwischenahner Gruppe gegründet, die sich seit drei Jahren an jedem zweiten und vierten Sonntag im Monat im Haus Brandstätter in Bad Zwischenahn trifft. Theo und Harmine Cording organisieren seitdem die Zusammenkünfte. Außerdem kümmern sie sich darum, dass Geschwister (größtenteils Pastoren im Ruhestand) eingeladen werden, um das Wort Gottes auszulegen. Für die musikalische Begleitung der Lieder wird auch gesorgt. Somit kann zweimal im Monat ein Treffen stattfinden; hierfür sind wir unserem Herrn sehr dankbar.

Bikers for Christ

Es war in diesem Jahr wieder soweit: Zum zweiten Mal fand auf dem Gelände unserer Gemeinde das Treffen von „Bikers for Christ“ statt, einer Motorradvereinigung, die weltweit für Jesus unterwegs ist. Es kamen Brüder und Schwestern aus

Holland, dem Schwarzwald und aus dem Rheinland zu dem Treffen, das am 30. Mai begann und bis Sonntag, den 02. Juni 2019, dauerte.



170 Jahre Baptisten Westerstede

Am 23. September 1849, also vor 170 Jahren, wurde unsere Gemeinde gegründet. Dies war ein Anlass, sich mit der Geschichte bzw. der Entstehung zu beschäftigen und die alte Taufstelle zu besichtigen. „Siehe, da ist Wasser, was hindert's, dass ich mich taufen lasse?“ Diese Frage des Kämmerers aus Äthiopien war auch für die frühen Baptisten ein Leitspruch. In der Gründungskapelle in Felde war ursprünglich kein Taufbecken eingebaut. Getauft wurde noch viele Jahre lang in unterschiedlichen Gewässern im Freien. Erst 1893 beschloss die Gemeinde, ein Baptisterium in der Kapelle in Felde einzubauen.

Am 8. September 2019 nahm die Kapelle Felde wieder am Tag des offenen Denkmals teil und dies nahmen wir zum Anlass, einen Spaziergang zur alten Taufstelle am kleinen Fluss Ipe anzubieten. Es nahmen auch einige Nachbarn unserer Kapelle Felde an dem Spaziergang teil.

Danke, Lena!

Am 01. September haben wir uns in einem bunten Gottesdienst von unserer FSJ-lerin Lena Goldhahn verabschiedet. Ein Jahr lang war sie in unserer Gemeinde tätig und hat uns in fast allen Gruppen unterstützt. Angefangen bei den Aller kleinsten, den „Kleinen Strolchen“, in der Krabbelgruppe und auch in der Sonntagsschule hat sie mitgearbeitet. Hauptsächlich unter ihrer Leitung standen die Jungschar und die Teenies. Im Gemeindeunterricht und auch in der Jugend war sie dabei. Die Seniorengruppe hat sie dann auch noch besucht und im Chor mitgesungen. Wie schon im Gottesdienst erwähnt, meinten die Jugendlichen: „Lena hat hier ja alles gemacht“. Wir danken ihr herzlich, dass sie uns in vielen Bereichen unterstützt hat.

Willkommen Willy!

Wir sind froh, dass wir offiziell zum 01. November 2019 Wilhelm Bachmann als unseren Jugendreferenten begrüßen durften. Unser Herr meint es sehr gut mit uns und Willy hatte die Gelegenheit, sich im September bereits den Jugendlichen und Teenies unserer Gemeinde vorzustellen. Alle waren begeistert von ihm. Er wird sich vorrangig in der Jungschar-, Teenie- und Jugendarbeit einbringen. Davon berichten wir in der nächsten Ausgabe sicher mehr.

Verdienter „Un“Ruhestand

Am 01. Dezember 2019 mussten wir leider unseren Pastor in seinen wohlverdienten Ruhestand gehen lassen. Pastor Jürgen Saß war seit 2009 in unserer Gemeinde tätig. Wir haben viele tolle und gesegnete Zeiten erlebt. Im Abschieds-



gottesdienst, in dem Pastor Carsten Hokema die Predigt gehalten hat, wurden die einzelnen beruflichen Stationen erwähnt und mit Grußworten begleitet. Ein gemeinsames Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen fanden im Anschluss statt.

Wir danken Pastor Jürgen Saß und seiner Frau Marion für die gemeinsame Zeit und wünschen Ihnen Gottes Segen. Wir freuen uns, dass sie in unserer Gemeinde bleiben und Jürgen auch in der pastorenlosen Zeit einige Predigtdienste übernimmt.

Tobias Bohlen

Westoverledingen-Ihren

Mit den nachfolgenden Ausführungen möchten wir einen Überblick geben über besondere Themen und Ereignisse, die das Gemeindeleben bei uns im Jahr 2019 geprägt haben.

In diesem Jahr begleitete uns das Jahresthema „Inspiriert leben“. Stefan Vatter, der im Februar bei uns zu Gast war, gab uns inspirierende Anregungen, wie wir als Christen im Alltag heilige Momente erkennen können, um geistesgegenwärtig zu handeln. Er ermutigte uns wach zu sein und die Zeit auszukaufen und sich von Gott gebrauchen zu lassen, so wie wir sind.

Hört nicht auf zu beten und Gott zu danken, schreibt Paulus. Gebet soll niemals aufhören. Darum haben wir das Gebet als Schwerpunktthema in das Gemeindeleben aufgenommen und uns damit auf unterschiedliche Weise beschäftigt. Dazu gab es den Gebetskurs „24/7“, eine Predigtreihe, Vorstellung von Gebetsmethoden, einen Gebetsparcours und einige Wochen lang morgens das 6.00 Uhr-Gebet.

Margret Meier vertiefte das Jahresthema an einem Wochenende im November unter dem Aspekt, welchen Einfluss der Heilige Geist auf unseren Charakter hat. Wie ein roter Faden durch alle Einheiten zog sich ihr Anliegen an die Zuhörer, mit dem Leben in geistlicher Hinsicht nicht fertig sein zu wollen, sondern durch das Hören auf das Reden Gottes, geistlichen Raum einzunehmen und im Glauben zu wachsen.

Am 1. Mai fand ein Mitarbeiter-Dankeschön-Grillen statt. Die Gemeindeleitung hatte dazu alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Familienmitglieder eingeladen. Damit die Mitarbeiter frei hatten und einmal nur Gäste waren, organisierten die Mitglieder der Gemeindeleitung alles rundherum um das Grillfest.

Erstmals fand ein Alphakurs in Westoverledingen in einem kommunalen Gebäude statt. Von Januar bis Februar trafen sich 10 bis 12 Personen jede Woche zum Alphakurs im Haus Wohltat. Viele verschiedene Mitarbeiterinnen unse-

rer Gemeinde versorgten die Teilnehmer mit leckerem Essen. Ein ins Deutsche synchronisierter Film stellte die Lektionen des Kurses vor. Anschließend gab es einen Austausch und Fragen der Teilnehmer.



Speziell für unsere iranischen Mitglieder und Freunde fand ein Alphakurs als monatliches Treffen im Anschluss an den Gottesdienst statt. Vorher bereiteten die Teilnehmer ein Mittagessen vor, das sie gemeinsam einnahmen. Anschließend wurde ein Film vom Alphakurs in Englisch mit Untertiteln in Farsi gezeigt. Danach wurden zentrale Fragen des Glaubens gestellt, die von einem Teilnehmer übersetzt wurden. Diese Sonntage endeten oft erst weit nach 17 Uhr. Für die Teilnehmer sind es wichtige Begegnungen, die Glaubensunterweisung und zugleich Ermutigung sind.

Das Baseball- und Cheerleadercamp im Sommer, das wir nun schon zum dritten Mal ausrichteten, gehörte zu den prägenden Ereignissen in diesem Jahr. Zusammen mit unseren Freunden aus Texas bringen sich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Gaben in diese Arbeit ein. Dabei reduziert sich das Camp nicht auf das Erlernen einer unbekannteren Sportart. Auf natürliche Art wird den Kindern und Jugendlichen von Jesus erzählt und vorgelebt, was es praktisch bedeutet, Jesus nachzufolgen.

Taufeste sind Höhepunkte im Leben einer Gemeinde. Wir sind Gott dankbar für sein Wirken an Menschen. So ließen sich zehn Personen auf das Bekenntnis ihres Glaubens taufen. Außerdem freuten wir uns über die Aufnahme von zwei Menschen, die sich der Gemeinde anschließen wollten.

Im September mussten wir uns von unseren Jugenddiakonen Julian und Alwine Wellach und ihren Kindern verabschieden (2. u. 3. von rechts). Nach fünfjähriger, segenreicher Tätigkeit bei uns, haben sie eine Berufung in der Gemeinde Schenefeld angenommen. Die Suche nach einem Nachfolger indes gestaltet sich schwierig und bleibt auch im Jahr 2020 eine wichtige Aufgabe, die ein beständiges Gebet braucht.

Ebenfalls im September hatten wir Orlando Bottenbley, ehemaliger Pastor der Gemeinde Drachten (NL), für einen Verkündigungsdienst bei uns zu Gast. Im Vorfeld traf sich die Gemeindeführung mit ihm und seinem Übersetzer zu einem intensiven Gedankenaustausch über die Ausrichtung unserer Gemeinde. Dabei stellten wir fest, dass unsere Gemeindevision klarer und zielgerichteter sein muss, um eine Bewegung von jung bis alt zu entfachen. Die Arbeit an einer Formulierung und deren inhaltliche Ausfüllung ist ziemlich herausfordernd und deshalb auch zeitintensiv. Sie wird uns darum auch im neuen Jahr noch beschäftigen.



Das Team der Gottesdienstleiter denkt regelmäßig über die Gestaltung unserer Gottesdienste nach, insbesondere wie es möglich wird, eine gute geistliche Atmosphäre zu schaffen, die aufbaut und ermutigt. Doch wie kann es geschehen, wenn Gottesdienste nicht nur von Menschen, sondern von Gottes Geist selbst

geprägt sein sollen. Nach Vorbild der Urgemeinde, wo der Gottesdienst von Anfang an auch aus gemeinsamen Lobgesang und gesanglicher Anbetung bestand, haben wir Letzteres nach einer mehrmonatigen Probezeit nun auch deutlicher in unserer Gemeinde verankert. An zwei von vier bzw. drei von fünf Sonntagen gibt es jetzt mehr Freiraum für die musikalische Anbetung.

Der Terminkalender für das neue Jahr ist schon gut gefüllt. Die damit verbundenen Veranstaltungsangebote können wir nur wahrnehmen, weil Mitarbeiter in der Gemeinde regelmäßig und treu Aufgaben übernehmen. Dafür auch an dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön.

Ein Hinweis zum Schluss: Im Jahr 2021 feiert die Gemeinde Westoverledingen-Ihren ihr 175-jähriges Jubiläum. Mit den Planungen ist ein Arbeitskreis betraut.

Hans-Peter Körte

Wildeshausen

Mit dankbarem Herzen können wir auf das vergangene Jahr zurückblicken. Wir durften erfahren, dass unser großer Gott bei uns ist und uns als Gemeinde versorgt.

Ende April haben wir unseren Pastor Friedrich Kleibert in den Ruhestand verabschiedet, nachdem er 8 Jahre bei uns Dienst getan hat und darüber hinaus in dieser Zeit als Regionalpastor die Gemeinden Achim, Nordenham und zeitweise Bad Zwischenahn betreut hat. Wir sind dankbar für die Zeit, die er bei uns war und als Rentner bleibt er uns erhalten.

Gleichzeitig konnten wir im Sommer eine Neuberufung für die Stelle aussprechen. Ab September dieses Jahres wird Danilo Lemos, der jetzt als Jugendpastor einer Gemeinde im Ruhrgebiet tätig ist, Friedrichs Nachfolge antreten. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit und dass uns während dieser Vakanz verschiedene Pastoren und Laienprediger aus den anderen Gemeinden des Landesverbandes unterstützen.

Wir merken wie auch die Bevölkerung von Wildeshausen bunter wird. So besuchen einige iranische Geschwister unsere Gemeinde. Einen Teil unseres Gemeindehauses haben wir schon seit einigen Jahren an eine Gemeinde der Vietnam-Mission vermietet, mit der wir auch einmal im Jahr

einen gemeinsamen Gottesdienst feiern und wir empfinden dies als sehr bereichernd. Nach wie vor wird die offene Tür Montags von rund 20 bis 25 vorwiegend ausländischen Mitbürgern besucht und am Sonntagnachmittag trifft sich in unseren Räumlichkeiten eine bulgarische Gemeinde.



Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres war auch die Gemeindefreizeit, die wir nach 4 Jahren wieder einmal durchgeführt haben. Dies und viele andere Dienste sind nur möglich aufgrund des Engagements vieler Mitarbeiter, die sich in unsere Gemeinde einbringen. Ohne diese Mitarbeit wäre die Gemeinde ärmer und daher freuen wir uns über jede helfende Hand und über Gottes gute Wegweisung.

Christoph Schließke

Wilhelmshaven

Dankbar dürfen wir als Gemeinde in Wilhelmshaven auch wieder auf das vergangene Jahr zurückblicken. Viele gemeinsame Aktivitäten haben uns als Gemeinde auch 2019 in verschiedenen Gruppen zusammengeführt und so sind wir froh über alle regelmäßigen Aktivitäten in unserer Gemeinde, wo wir auch mit Gästen Geschwisterlichkeit erleben dürfen. Unter anderem das Bibellesen (nicht nur) für Einsteiger wird weiterhin sehr gut angenommen, ebenso wie die Frauenfrühstücke, Gottesdienste unserer vietnamesischen Geschwister und die Hauskreisarbeit, bei der sich ein Hauskreis ganz neu gegründet hat.

Drei Jugendliche aus unserer Gemeinde sind aus dem Gemeindeunterricht mit einer schönen gemeinsamen Feier entlassen worden. Unser besonderer Dank gilt hier der Gemeinde Jever und Pastor Ole Hinkelbein, der unseren Nachwuchs auf seine ihm eigene frohe und positive Art durch den gemeinsamen Unterricht mit den Jugendlichen begleitet hat.

Auch in unserer direkten Nachbarschaft tut sich einiges: Der Stadtteil in dem unsere Kreuzkirche steht, wird in den nächsten Jahren besonders städtebaulich gefördert und entwickelt. Wir wollen weiterhin offene Gemeinde sein, besonders auch für die vielen Menschen in der Nachbarschaft deren Probleme uns oftmals besonders vor Augen stehen.

Unsere Gemeinderäume haben wir modernisiert und die orangefarbenen Tische und stilistisch eher den 70er-Jahren zuzuordnenden Stühle durch eine zeitgemäße Einrichtung ersetzt.

Auch wenn die Kräfte in unsrer Gemeinde begrenzt sind, so staunen wir über Gottes gute Gaben an uns und vertrauen auf seine gute Begleitung auch für das Jahr 2020.

Markus Schmidtman



**Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.**
www.baptisten.de

Aus dem Bund Evangelisch- Freikirchlicher Gemeinden

„Als christusgläubige Menschen hoffnungsvoll in die Zukunft schauen“

Grußwort des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

BEFG-Präsident Michael Noss (rechts) und Generalsekretär Christoph Stiba machen in ihrem Grußwort Mut, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Und sie geben einen Ausblick auf 2020.



„INSPIRIERT LEBEN ... dass Christus Gestalt gewinnt“ war 2018 und 2019 das Jahresthema im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden. Das Leben Jesu inspiriert uns zur Nachfolge. Vom Evangelium her wollen wir Christus verkündigen und uns im Handeln und in Begegnungen mit anderen geistlich motivieren lassen. Die gute Botschaft von Jesus Christus soll in unserem Leben und in unserer Gesellschaft Gestalt gewinnen. Wie es 2019 in der Jahreslosung aus Psalm 34,15 hieß, „Suche Frieden und jage ihm nach!“, wollen wir uns als Bund inspirieren lassen, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen.

Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung müssen dabei zusammen gedacht und gelebt werden. Denn jede und jeder Einzelne ist in ein globales Geflecht eingebunden – politisch, wirtschaftlich und klimatisch. Unsere Welt und unsere Handlungen sind vernetzt. Das hat Folgen für uns Menschen und unsere Umwelt. In unserer Gesellschaft haben uns die jungen Leute diese Thematik der Klimagerechtigkeit mit neuer Dringlichkeit bewusst gemacht. Es muss etwas geschehen und wir tragen die Verantwortung

dafür. Sowohl junge Leute als auch das Thema Klimagerechtigkeit sollen ab der nächsten Bundesratstagung einen höheren Stellenwert erhalten. Denn ab 2020 können alle Gemeinden zusätzlich einen Delegierten unter 35 Jahren zur Bundesratstagung schicken, und die nächste Bundesratstagung wird sich unter dem Motto „... was gut ist“ (Micha 6,8) unter anderem mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen. Außerdem wird ein Beitritt des Bundes zum Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) zur Diskussion gestellt und das Chormusical „Martin Luther King – Ein Traum verändert die Welt“ aufgeführt. Eine herzliche Einladung zur nächsten Bundesratstagung!



Anfang 2017 wurde ein Thinktank vom Präsidium beauftragt, die Strukturen des Bundes zu überdenken. Ende November 2019, nach zweieinhalb Jahren, hat der Thinktank seine Arbeit beendet, und ein Entwicklungsteam wurde ins Leben gerufen. Dieses Entwicklungsteam soll flexible, an Gemeinden angepasste Projekte, Initiativen und Programme entwickeln, fördern und unterstützen. Die Vorgehensweise ist dabei eine agile; das heißt, es werden kontinuierlich neue Ideen für eine kreative, missionarische und zugleich ressourcenorientierte Gemeindegemeinschaft ausprobiert, und was nicht funktioniert, kann dann auch getrost wieder aufgegeben werden. So wollen wir Schritt für Schritt unsere Bundesgemeinschaft neu gestalten und dabei als christusgläubige Menschen hoffnungsvoll in die Zukunft schauen.

Wir sind dankbar für die vielen Haupt- und Ehrenamtlichen in unseren Gemeinden, die mit ihrem Engagement etwas von der Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes widerspiegeln. Entgegen dem Erstarken radikal-politischer Strömungen, die sich zunehmend unversöhnlich gegenüberstellen, wollen wir als Bundesgemeinschaft füreinander und für andere eintreten. Getreu der Jahreslosung „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ wollen wir uns im Glauben ermutigen, einander in Fragen und Zweifeln beistehen, uns gegenseitig stärken und für die Menschen in unserem Umfeld da sein.

Weiterhin machen wir als Bund zahlreiche Angebote für die Gemeindegemeinschaft: So feierte im letzten Jahr das Netzwerk „Beratung von Gemeinden“ bereits seinen 15. Geburtstag. Neu gibt es zudem eine interkulturelle Beratung und im Dienstbereich Mission das Evangelisationskonzept „Tisch-Gemeinschaft“. Inspirierende Impulse bieten auch die Arbeitshilfen des Gemeindejugendwerks wie StartUp für den Gemeindeunterricht oder die Fort- und Weiterbildungen der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie Elstal, die Ihr im Jahresprogramm finden könnt. Wir möchten gemeinsam mit Euch zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen INSPIRIERT LEBEN und die Bundesgemeinschaft gestalten.

Michael Noss (Präsident)

Christoph Stiba (Generalsekretär)



Fachbereich Familie und Generationen im Bund Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden

Das Jahr 2019 war für den Fachbereich Familie und Generationen gut gefüllt.

Mit der Zugehörigkeit zur Evangelisch-Freikirchlichen Akademie Elstal können wir die Bildungsarbeit auch im neuen Jahr auf eine gute Basis stellen. Neben Angeboten, die seit Jahren gut angenommen werden, gibt es neue Ideen und Veranstaltungen, die im Jahresprogramm der Akademie zu finden sind.

Einige unserer Angebote können individuell an die Ortsgemeinde und ihre Bedürfnisse angepasst werden. Das ist bei Angeboten zum Miteinander der Generationen (auf Augenhöhe) und im Seminar für Besuchsdienstmitarbeitende (Ich bin da) möglich.

In verschiedenen Regionen gab es dank der guten Resonanz der letzten Jahre erstmals drei Impulstage aus dem Forum Älterwerden. Unter dem Oberthema „Alt werden? Anders!“ stellen sich drei Referentinnen und Referenten an drei Orten zu drei Terminen der Frage, wie sich das Älterwerden in unseren Gemeinden ausdrückt und was ältere Menschen brauchen, um in Kontakt zu sein und aktiv zu bleiben. Diese Reihe wird mit dem Schwerpunkt „Beziehungen: klären-gestalten-leben“ fortgesetzt.

Dankbar blicken wir auf die Bundesratstagung zurück. Dort konnten wir als Fachbereich sowohl ein Forum zum Miteinander der Generationen, als auch einen Workshop für Frauen anbieten. Es ist wichtig, im Austausch zu bleiben und in ganz Deutschland vernetzt zu sein.

Aus dem Forum Familie sind das Angebot der Werkstatt-Tage für familienfreundliche Gemeinden und die Kooperation mit Kirche Kunterbunt (www.kirche-kunterbunt.de) wesentliche Inhalte der Arbeit. In diesem Forum wird die große Nähe zur Thematik der Generationengemeinde deutlich und soll weiter vertieft werden. Ganz Besonders freuen wir uns, dass zur Bundesratstagung 2020 eine Veröffentlichung mit Artikeln aus den Beobachtungen zum Wandel der Familie erscheint.

Für die Arbeit der Frauen in der Ökumene engagiert sich Mona Kuntze (Soest) seit einigen Jahren. Im November 2019 ist sie in den deutschen Vorstand des ökumenischen Weltgebetstags der Frauen gewählt worden und gestaltet die Arbeit zum Weltgebetstag entscheidend mit.

Für den Leitungskreis mit Jutta Teubert (Älterwerden und Miteinander der Generationen), Annette Grabosch (Frauen), Gaby Löding (Familie) und Oliver Pilnei (Evangelisch Freikirchliche Akademie Elstal)

Dagmar Lohan – Referentin

Dienstbereich Mission des Bundes Evangelisch - Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) -Region Nord-



Zum letzten Mal schreibe ich für das Berichtsheft ein paar Zeilen. Es könnten letzte Zeilen über die vielen letzten Male sein, die ich seit der letzten Bundeskonferenz erlebt habe. Bis Ende Oktober war ich im Dienstbereich Mission tätig. Als ich nach meiner letzten Evangelisation mit dem Dienstwagen zum letzten Mal nachts nach Hause fuhr, passierte es zum ersten Mal, dass ich rechts ran an den Straßenrand fahren musste. Die Vorstellung, nicht mehr für meine Lieblingstätigkeit unterwegs zu sein, machte mir schwer zu schaffen. An konzentriertes Autofahren war nicht zu denken. Evangelisationen, missionarische Projekte und alles rund um die frohmachende Botschaft von Gottes Liebe zu allen Menschen, das war schon ‚mein Ding‘. Als Regionalreferent konnte ich das bestens ausleben. Die 13 Jahre im Dienstbereich Mission des BEFG waren für mich wirklich rundum gute Jahre. Vielen einzelnen Menschen und auch vielen Gemeinden bin ich dankbar, dass sie mich wohlwollend begleitet, gefördert und gefordert haben. Besonders dankbar bin ich denjenigen, die trotz charakterlicher, frömmigkeitsmäßiger oder auch theologischer Unterschiede oder Differenzen dennoch mit mir zusammengearbeitet haben. An dieser Stelle möchte ich noch einmal betonen, wie dankbar ich für einen aus meiner Sicht so weit und breit aufgestellten Dienstbereich Mission bin, der auf so vielfältige Art und Weise die Liebe Gottes durch Wort und Tat zu den Menschen bringt. Es ist wirklich unglaublich, was im Dienstbereich Mission alles geleistet und angeboten wird! Eigentlich braucht man in Sachen Weltmission einfach nur EBM International und in Sachen Mission den Dienstbereich Mission.

Nach insgesamt 20 Jahren überregionaler Arbeit und Reisetätigkeit war es nun wieder an der Zeit für Gemeindegarbeit vor Ort. Sehr dankbar bin ich, dass ich wieder in der Gemeinde Hamburg-Altona angekommen bin. Ja, hier ist mein ‚Gemeinde-Zuhause‘ und bereits in den ersten Monaten des Gemeindealltags habe ich erlebt, was manche schon immer wussten: Gemeindegarbeit ist ganz anders.

Sie ist aber nicht ganz anders als das, was die Landesverbände, der Dienstbereich Mission oder der BEFG machen! Das Anliegen und auch das Herzblut, mit dem auf Ortsebene oder auf überregionaler Ebene gearbeitet wird, ist dasselbe. Wenn ich mir also eines wünschen dürfte, dann wäre das ein „Liebe Bundes-Menschen, macht weiter so! Gerne nehme ich auch in der Gemeinde vor Ort eure Angebote und Hilfen an.“ Und ich würde mir wünschen, dass noch mehr Gemeinden sagen wie gut, dass wir den Dienstbereich Mission, die Landesverbände und den



BEFG mit seinen hilfreichen und guten Angeboten für unsere Gemeindegemeinschaft vor Ort haben.

Dankbar blicke ich auf 13 erfüllte Jahre zurück. Gelassen blicke ich nach vorne. Ich verlasse mich weiterhin auf die Worte, die am Ende des Missionsauftrags bei Matthäus stehen. „Jesus spricht: Ich

bin bei euch alle Tage.“

Mit herzlichen Grüßen aus Altona, euer ehemaliger Referent im Dienstbereich Mission/Region Nord

Carsten Hokema

Oncken - Verlag

Oncken Verlag in vorläufiger Insolvenz



Arbeit des baptistischen Traditionshauses geht zunächst weiter

Der Oncken Verlag hat Insolvenz angemeldet. BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba drückte in einer ersten Stellungnahme sein Bedauern aus und betonte die „über Jahrhunderte andauernde Prägekraft des Verlags und dessen Segenspuren für den deutschen Baptismus“. Nach Angaben von Geschäftsführerin Silke Tosch werden die Oncken-Zeitschriften bis auf Weiteres erscheinen. Zudem arbeite man daran, die Weiterführung bestimmter Geschäftsbereiche langfristig zu sichern.

„Leider haben die Sanierungsversuche der letzten Jahre nicht so gegriffen, wie man es sich vorgestellt hatte, und der Oncken Verlag musste am 19. Dezember 2019 Insolvenz anmelden“, so Tosch in einem schriftlichen Statement. „Mit dem vorläufigen Insolvenzverwalter werden nun Möglichkeiten ausgelotet, eine Weiterführung wesentlicher Geschäftsbereiche zu realisieren.“ Im Oncken Verlag werde weitergearbeitet, und die Zeitschriften würden bis auf Weiteres erscheinen, so die Geschäftsführerin. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verlag arbeiten aktuell unter einem enormen Druck. Deshalb sind wir auch über eine Unterstützung durch Gebet und Fürbitte dankbar.“

BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba hob in seiner Erklärung die Leistungen des Verlags und die historisch engen Beziehungen zu den Baptisten hervor: „Noch bevor Johann Gerhard Oncken in Hamburg die erste Baptistengemeinde auf dem europäischen Festland gründete, rief er 1828 den Verlag ins Leben. Seitdem haben Publikationen aus dem Hause Oncken wie die Kinderzeitschrift ‚Der Morgenstern‘ Generationen von Baptisten geprägt.“ Auch die Zeitschrift

DIE GEMEINDE, ehemals „Der Wahrheitszeuge“, und andere Veröffentlichungen seien bis heute für tausende Leserinnen und Leser „eine feste Größe. Wir sind Gott dankbar für die Verbreitung des Evangeliums in der bewegten 191-jährigen Verlagsgeschichte.“



Oncken-Geschäftsführerin Silke Tosch bittet die Gemeinden darum, den Verlag für DIE GEMEINDE „mit Nachrichten aus dem Gemeindeleben zu versorgen“ (per E-Mail an gemeinde@oncken.de). Dies erleichtere dem Verlagsteam angesichts zusätzlicher Aufgaben wegen des vorläufigen Insolvenzverfahrens die Arbeit. Der BEFG wurde zwischenzeitlich in die laufenden Gespräche über die Weiterführungsmöglichkeiten eingebunden. „Unser Wunsch ist es, dass die bisherige gute Zusammenarbeit in den verschiedenen Bereichen fortgesetzt werden kann“, so Christoph Stiba: „In diesem Rahmen unterstützt der BEFG die Fortführungsmaßnahmen.“

Der Oncken Verlag gehörte seit 1878 dem Bund der Baptisten und seit 1942 dem BEFG als dessen Nachfolgeorganisation. Seit 2006 ist die Oncken-Stiftung Eigentümerin des Verlags.

Dr. Michael Gruber



**Spar- und Kreditbank
Evangelisch-
Freikirchlicher
Gemeinden eG**

Friedberger Str. 101 • 61350 Bad Homburg
Telefon 06172 9806 - 0 • Telefax 06172 9806 - 40
E-Mail: info@skb-badhomburg.de • Internet: www.skb-badhomburg.de

Geschäftsbericht 2019

„Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. (Lukas 6,45)“

Genauso geht es uns – dem Team Eurer Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG – wenn wir an das Geschäftsjahr 2019 denken.

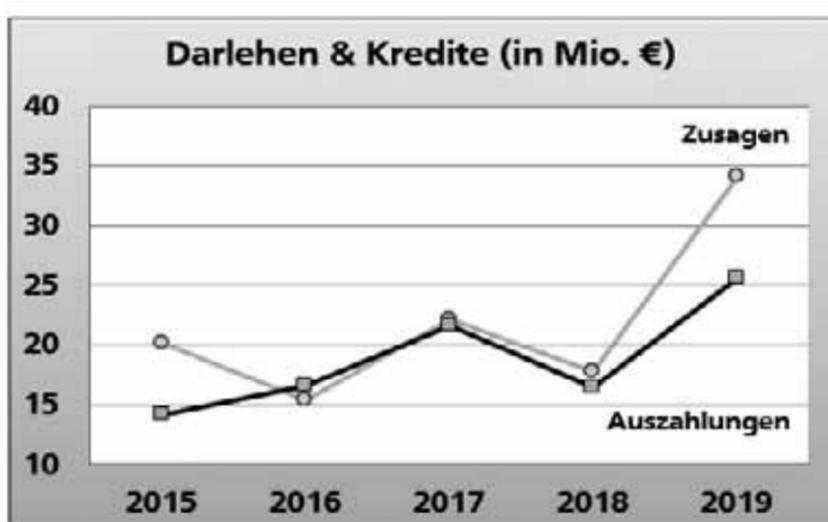
Dankbar sind wir unserem Herrn für die immer noch zufriedenstellende Entwicklung der Bank. Er segnete unsere Arbeit, bewahrte uns auf zahlreichen Fahrten und schenkte uns für unseren Dienst Mut und Zuversicht. Für viele freikirchliche Gemeinden durften wir „Ermöglicher“ und „Ermutiger“ sein.

Begeistert und zugleich dankbar blicken wir auf die zahlreichen Begegnungen mit Euch, den Gemeinden, mit un-



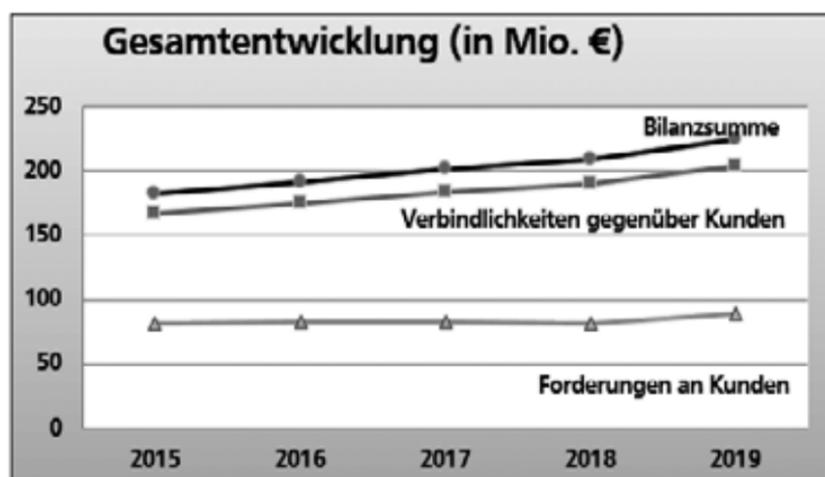
seren Kunden und Mitgliedern zurück. Gut 120 Kirchengemeinden besuchten wir vor Ort, um mit ihnen über Finanzierungsmöglichkeiten zu beraten oder Feste zu feiern. Wir besuchten 9 Konferenzen und Tagungen und trafen dort auf insgesamt ca. 3.700 Teilnehmer, von denen ein Großteil zum ersten Mal von unserer Bank hörte.

Schauen wir auf die Geschäftszahlen des Jahres 2019, so sind wir überwältigt, was Gott uns für die kommenden Jahre anvertraut. Insgesamt konnten wir 2019 Kredite und Darlehen in Höhe von rd. 34,1 Mio. € zusagen. Die nachfolgenden Schaubilder geben Euch einen groben Einblick in die Entwicklung der Bank.



Unser Bestand „Forderungen an Kunden“ wuchs im vergangenen Jahr um 9,6 %. Unsere gute Eigenkapitalausstattung gibt uns auch für die Zukunft ausreichend Potential, um alle vertretbaren Kreditwünsche unserer Kunden erfüllen zu können.

Noch wichtiger als die reinen Zahlen sind die Menschen hinter den Zahlen, die sich für Euch, für unsere Kunden und Mitglieder engagieren, die einen reibungslosen Ablauf im Zahlungsverkehr, im Darlehensgeschäft und bei der Sparbuchabwicklung sicherstellen und mit einem guten Wort zur rechten Zeit aufbauen und ermutigen. Auch



2019 veränderte sich unser Team. Seit 15.02.2019 ist Frau Katrin Schröder eine unserer Kreditsachbearbeiterinnen und wir freuen uns sehr, sie im Team zu haben. Mit dem 01.11.2019 wurde Herr Sebastian Hoffmann seitens des Aufsichtsrates in den Vorstand berufen und zum Jahresende 2019 verabschiedeten wir Herrn Bernd Primke aus dem Vorstand in den Ruhestand.



Bei allen Veränderungen bleibt aber eines für das Jahr 2020 sicher: Wir werden auch im neuen Jahr mit der Hilfe unseres guten Gottes unseren Weg zum Wohle unserer Kunden und Mitglieder gehen. Im Besonderen sehen wir für dieses Jahr die Themen der Digitalisierung und Automation auf unserem Fahrplan. Wir wollen uns mit Fragen der Gemeindegründungsprojekte, der großen Gemeinden und den verteilt arbeitenden Werken beschäftigen – welche Form von Banking brauchen diese unterschiedlichen Kundengruppen?

Auch die Frage nach den digitalen Möglichkeiten Spenden zu sammeln werden uns dieses Jahr beschäftigen. Hierzu wollen wir Euch in den Gemeinden und Werken Antworten liefern - sei es mit der vor kurzem in Betrieb gegangenen Crowdfunding Plattform „www.freikirchenbank.viele-schaffen-mehr.de“ oder dem Spendenknopf auf der eigenen Homepage.

Gott segne Euch und uns in unserer gemeinsamen Arbeit für sein Reich.

Bad Homburg v. d. H., 06. Januar 2020
Für das SKB-Team, der Vorstand

Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG, Berlin



Evangelischer Freikirchen VVaG

Udo Schmidt, Vorstandsvorsitzender
Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG,
Am Kleinen Wannsee 5 A, 14109 Berlin
Telefonische Erreichbarkeit: Mo. – Do. 8:30 – 16:30 Uhr,
Fr. 8:30 - 15:00 Uhr
Tel: 030 79702903
Mail: info@sterbekasse-berlin.de
<http://www.sterbekasse-berlin.de/>



DIENSTE IN ISRAEL (DiI)

Abschied von Egon Maschke

Am 01. Juli 2019 ist Egon Maschke, der Gründer und langjährige Leiter von Dienste in Israel, im Alter von 90 Jahren heimgegangen. Wir haben dankbar, aber auch traurig Abschied genommen.

Von einem, an dem sich die Zusage Gottes erfüllt hat: „Ich will segnen, die mein Volk segnen!“ (Gen. 12,3) Von einem, der das Volk Israel geliebt und gesegnet hat. Von einem, der vielfältige Segensspuren im Leben vieler Menschen hinterlassen hat - in Deutschland, in Israel und darüber hinaus. Von einem besonderen Menschen, dem auch ich viel zu verdanken habe. Wir alle verlieren mit Egon Maschke einen mutigen Visionär, einen wachsamem und weisen Ratgeber - und einen treuen Beter.

Dass Egon und Friedegart Maschke uns begleiten konnten, als wir Anfang März 2019 in Israel Susanne Badum, unsere neue Mitarbeiterin in Jerusalem, eingeführt und unsere jungen Freiwilligen besucht haben, haben wir alle als ein ganz besonderes Geschenk erlebt. „Es war uns eine Ehre, Egon Maschke noch kennenzulernen und die wunderbare Geschichte dieses Ehepaares zu hören!“ So beschrieben es die Volontäre aus Israel.

Vom Sterbebett aus hat Egon Maschke mir noch viel Ermutigendes zugesprochen. Er hat mir aber auch ein Versprechen abgenommen, als ich zum Abschied bereits schon in der Tür stand: „Bleib ganz in der Spur des Brückenbauers!“ Diese Aufforderung habe ich für mich so verstanden: Die Rahmenbedingungen für die Arbeit und die Umstände mögen sich immer mal wieder verändern; der Auftrag aber, in Israel einen Dienst der Versöhnung zu tun, Brücken der Versöhnung zum jüdischen Volk zu bauen - der bleibt! Diesem Auftrag fühle ich mich nun um so mehr verpflichtet.

Egon Maschke ging es immer und zuallererst um die Ehre „des Ewigen“. Darum stand der folgende Satz nicht nur auf einer der Schleifen, sondern steht gleichsam als Vermächtnis über seinem Leben: Dem Ewigen allein alle Ehre!

Brückenbauer hautnah ...

Jedes Jahr organisiert Dienste in Israel eine Israelreise. Mal ist es eine Begegnungsreise, mal eine Seniorenreise. 2019 war es eine Wanderreise. Einer der Reiseteilnehmer, Albrecht Gralle, hat den gemeinsamen Abend mit den jungen Freiwilligen vor Ort so erlebt. Nicht viel davon reden, sondern Versöhnung leben. Das ist das Motto der Volontäre von Dienste in Israel. „Hagoshrim“ nennen sie sich: Die Brückenbauer. Wir sitzen an einem Abend unserer Wanderreise durch Israel in einem abgelegenen Raum unseres Hotels und hören zu, was sie erzählen.



„Ich begleite einen behinderten Bewohner, bastle mit ihm, fahre ihn spazieren. Manchmal backen wir auch oder wir tanzen. Das kann man übrigens auch im Rollstuhl.“

Einer nach dem anderen erzählt. Kleine Erfolgserlebnisse, Rückschläge, normaler

Alltag eines Seniorenheimes. Die Haltung der jungen Leute drückt Wertschätzung aus. „Was soll ich sagen“, meint Antonia, „wenn der über neunzigjährige Mann vor mir mit leiser Stimme davon erzählt, wie er als Kind das KZ überlebt hat. Mir fiel nichts mehr ein und ich konnte nur seine Hand halten. Aber“, fährt sie fort, „was dann kam, das hat mich umgehauen. Da sagt er doch zu mir: Wie schön ist es doch, dass ich heute mit dir und den anderen jungen Deutschen zusammen bin und wir uns so wunderbar vertragen.“

Das sind begehbbare Brücken der Versöhnung. Zuhören, eine Hand halten. Mehr ist nicht nötig. Ich wünsche vielen Jugendlichen solche Erfahrungen.

Was die Zeit in Israel für unsere jungen Freiwilligen so besonders macht? Die Menschen, die Begegnungen, die MitarbeiterInnen, denen das Wohlergehen unserer Volontäre am Herzen liegt - und all die Gemeinden und Einzelnen hier in Deutschland, die ihren Versöhnungs- und Brückenbauerdienst betend begleiten und finanziell unterstützen!

Ralph Zintarra, Leiter Dienste in Israel

Dienste in Israel

Kirchröder Straße 46

30559 Hannover

Tel.: 0511 95498-60; Fax: 0511 95498-66

Mail: info@dienste-in-israel.de

www.dienste-in-israel.de

Spendenkonto Dienste in Israel

Spar- und Kreditbank Bad Homburg, IBAN DE45 5009
2100 0000 3003 73

BIC GENODE51BH2

EBM INTERNATIONAL

Wie schon im letzten Jahr senden wir Euch wieder herzliche Grüße aus dem Missionshaus von EBM INTERNATIONAL. Wir hoffen, dass sich viele Leute durch unsere neue Internetseite ansprechen lassen. Schaut doch einfach selbst schon einmal bei www.ebm-international.org vorbei.





EBM-Botschafter können jederzeit zu einem Besuch in Eure Ortsgemeinden eingeladen werden. Wir vermitteln diese Besuche gerne und bringen Euch mit den Botschaftern in Eurer Nähe in Kontakt.

Mission braucht Gesichter. Das kann das Internet nicht ersetzen. Und so ist es uns weiterhin ein großes Anliegen in Missionsgottesdiensten und anderen Veranstaltungen unserer Geschichten vom Missionsfeld lebendig werden zu lassen. Wir sind gerne für euch da! Das ist nicht nur so daher gesagt: Meldet euch einfach mit Euren Anliegen und Anfragen.

Matze Dichristin wird auf der Ratstagung im April präsent sein und auch von EBM INTERNATIONAL berichten.

EBM International
Gottfried-Wilhelm-Lehmann-Str. 4
14641 Wustermark
Tel.: +49 33234 74-150
Fax: +49 33234-145
Mail: info@ebm-international.org
www.ebm-international.org

Spenden & helfen:

EBM INTERNATIONAL IBAN DE69 5009 2100 0000 0468 68, BIC GENODE 51BH2

Jetzt auch auf Facebook mit aktuellen Berichten aus Afrika, Lateinamerika und Indien.



Vorschau 2020

109. Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland 2020



Sich nach Nordhorn auf den Weg zum Landesverbandsrat zu machen: Das hat für die meisten von uns seinen Preis. Nicht nur, dass die Fahrtzeiten lang und die Kosten hoch sind. Sondern auch das Thema ist nicht ohne Anspruch: „Die Generation Lobpreis verstehen lernen“.

Ob wir selbst damit gemeint sind? Oder ob wir über eine andere Generation sprechen? Und heißt „Lobpreis“ viele unbekannte Lieder „am Stück“ singen? Oder sprechen wir hier tatsächlich vom Lebensgefühl einer ganzen Generation?

Im Epheserbrief lesen wir, dass Christus wollte, dass wir zum Lobpreis seiner Herrlichkeit da sind. Das klingt sehr ganzheitlich – Lobpreis mit Herzen, Mund und Händen. Lobpreis, der mich in meinem Denken, in meinen Gefühlen und in meinen Beziehungen erfasst. Hier in der Gemeinde Nordhorn erlebe ich, dass wir das manchmal ganz intensiv leben und erfahren. Und dann habe ich aber auch manchmal den Eindruck, dass wir noch sehr weit davon entfernt sind. Ich begegne Menschen, die auf eine gute, geerdete Weise ganz von diesem Lobpreis erfüllt sind. Und ich sehe die Sehnsucht der jungen Generation, Lobpreis intensiv zu erfahren und danach zu leben.

Ich freue mich darauf, beim Landesverbandsrat neue Inspiration zu diesem Thema zu bekommen. Ich freue mich auf den Austausch und die Begegnungen. Und ich hoffe, dass wir zielführende Beratungen und Entschlüsse haben werden.

Sich nach Nordhorn auf den Weg zu machen, hat seinen Preis. Aber: Seid herzlich willkommen! Es lohnt sich.

Hanno Sommerkamp

Vortrag und Forum bei der 109. Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland

Zu der am 25.04.2020 in der Gemeinde Nordhorn stattfindenden 109. Landesverbandsratsversammlung laden wir herzlich ein.

Bernd Splettstößer

Thema: Die Generation Lobpreis verstehen lernen

Zum Referenten

Daniel Harter ist freiberuflicher Musik-Missionar. Seine Leidenschaft besteht darin, durch Musik Menschen von Gott zu erzählen. Er ist Singer-/Songwriter, Anbetungsleiter bei LOBEN, Prediger, Referent für Lobpreis-Seminare und Autor von „Schrille Stille“ und „Nutella für die Seele“. Er ist mit-





verantwortlich für das Feiert Jesus Liederbuch und das Wiedenester Jugendliederbuch, schreibt für die Teensmag und ist Teil des Autorenteams der Radiosendung Kirche in 1 Live. Er ist verheiratet mit Jorinna, hat einen Sohn und ist verantwortlich für die Gottesdienste der Kirche für

Oberberg und dem K5 Leitertraining. Außerdem engagiert er sich stark als Botschafter für das Kinderhilfswerkes Compassion. Seine Arbeit wird über Spenden durch Sunrise e.V. unterstützt.

Termine und Informationen gibt es auf www.DaniellHarter.de, www.gottloben.de und www.lobpreisleiter.de.



Die Generation Lobpreis verstehen lernen

Seit vielen Jahren findet in unseren Gemeinden ein großer Umbruch statt: Anbetung findet einen immer größeren Stellenwert und ist für die junge Generation zum wichtigsten Zugang zu Gott und dem Glauben geworden. Anders als noch vor wenigen Jahren orientieren sich Gottesdienstbesucher bei der Gemeindewahl mehr an der musikalischen Stilrichtung als an der inhaltlichen Ausrichtung. Die Kultur in der wir leben legt einen großen Stellenwert auf das Erleben, auf Gefühle und Emotionen. Kein Wunder, dass die junge Generation sich nach einer erlebbaren Gottesbegegnung ausstreckt und mehr Wert auf Atmosphäre legt als auf Predigttexte und Anbetung wichtiger geworden ist, als tägliches Bibellesen.

Wir wollen die „Generation Lobpreis“ verstehen lernen und gemeinsam überlegen wo die Gefahren liegen, aber auch was wir von dieser Generation lernen können. Denn in diesem Hunger nach einer echten Begegnung mit Gott, ganzheitlichem Christsein und dem Wunsch dass der Glaube erfahrbar wird liegt auch eine große Chance für Erweckung, Aufbruch und Neuanfang. Die Jugend stellt die Gegenwart der Kirche dar und ist unsere Zukunft. Ihre hohe Bereitschaft mitzugestalten, der Wunsch nach Gemeinschaft und Zugehörigkeit, ihr Glaube im hier und jetzt und der starke Wunsch nach Intimität mit Gott ist ein Momentum unserer Zeit das wir nicht verpassen dürfen.

Das wir dabei darauf achten müssen, dass es nicht um reine Erfahrungszentriertheit geht, Lobpreis keine Flucht zum Kuschelgott werden darf und wir dieser Generation die Bibel neu schmackhaft machen müssen – das steht außer Frage. Aber wie schaffen wir es zu Gemeinden zu werden, die der „Generation Lobpreis“ ein Zuhause geben kann und so zur Kirche der Zukunft wird?

Programm und vorläufige Tagesordnung für die 109. Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland am 25. April 2020



Tagungsort ist die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Nordhorn, Kleine Gartenstraße 11, 48529 Nordhorn

09:30 Uhr Begrüßung

**09:45 Uhr Die Generation Lobpreis verstehen lernen
Impulsreferat**

Referent Daniel Harter

11:45 Pause

12:00 Uhr Berichte: Neues vom Bund und aus dem Landesverband

13:00 Uhr Mittagspause



14:00 Uhr 1. Plenumssitzung –
Leitung Bernd Spletstößer

1. Konstituierung des Landesverbandsrates
 - 1.1 Feststellung der Protokollannahme der 108. Ratstagung am 04. Mai 2019
 - 1.2. Benennung der Protokollführer und Berichterstatter
 - 1.3 Feststellung der stimmberechtigten Abgeordneten
 - 1.4 Annahme der Tagesordnung
- 2 Bericht zur Arbeit in der Leitung des Landesverbands und Aussprache
- 3 Wahlen (Bestätigung der LV-Leiter/in und Stellvertreterin sowie Aussprache)
- 4 Vorstellung und Verabschiedung von Mitarbeitern im Landesverband Nordwestdeutschland

15:30 Uhr Kaffee- und Teepause



16:00 Uhr 2. Plenumssitzung –
Leitung Silke Sommerkamp

5. Der Finanzbericht 2019 und Haushaltsvoranschlag für 2020
Bericht der Kassenprüfer
Landesverbandsbeitrag: Erhöhung des Beitrags in 2021 auf 21,- Euro



- Entlastung des Kassenverwalters
und der
Landesverbandsleitung
6. Bekanntgabe der Wahlergebnisse
 7. Berichte
 8. Entscheidungsprozess Beitritt zum
Ökumenischen Rat der Kirchen
(ÖRK)
 9. Verschiedenes

Abschluss des Rates um ca. 17:30

Die Kollekte des Landesverbandsrats ist für die Arbeit des EBM INTERNATIONAL bestimmt.

Die detaillierten Unterlagen mit der Rechnungslegung 2019 und dem Haushalt 2020 werden den Abgeordneten der Gemeinden mit den Tagungsunterlagen rechtzeitig vor der 109. Ratstagung am 25. April 2020 in Nordhorn zugeschickt.

Bundesratstagung 2020



**Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.**
www.baptisten.de

Delegierte aus den Gemeinden des BEFG und alle Interessierten sind herzlich eingeladen zur Bundesratstagung vom 20. Mai bis 23. Mai in Kassel.

Veranstaltungsort: Kongress Palais Kassel, Holger-Börner-Platz 1, 34119 Kassel

„...was gut ist“ (Micha 6, 8) lautet das Motto der Bundesratstagung 2020. Verantwortung übernehmen, Gutes tun und Hoffnung in die Nöte dieser Welt tragen gehört zum Christsein dazu. Das Wort aus dem Propheten Micha ist nicht nur eine Aufforderung zum Handeln, sondern gleichzeitig der Zuspruch, dass das auch möglich ist.

Der Generalsekretär des Baptistischen Weltbundes (BWA) Dr. Elijah Brown wird als besonderer Gast bei der Bundesratstagung dabei sein. Das Jubiläum „500 Jahre Täuferbewegung“ wird eingeleitet und am Himmelfahrtsabend wird als besonderes Highlight das Musical „Martin Luther King – Ein Traum verändert die Welt“ mit den Original-Solisten und einem großen Chor aufgeführt. Neben den Plenarversammlungen machen die Gottesdienste, Bibelarbeiten, Foren, Konzerte und Lounges die Bundesratstagung zu einer Glaubenskonferenz, aus der alle gestärkt, gesegnet und mit der Erfahrung „...was gut ist“ in ihre Gemeinden zurückkehren.

Neu in diesem Jahr ist, dass jede Gemeinde ein zusätzliches Mandat für Abgeordnete unter 35 Jahren bekommt.

Für Menschen aus dem Iran und Afghanistan wird es auf dem Bundesrat 2020 erstmals besondere Angebote auf Farsi geben.

Anmeldung sind möglich unter <https://www.baptisten.de/aktuelles-schwerpunkte/bundesratstagung-2020/anmeldung-zum-bundesrat-2020/>

Programm

20. Mai

17:00 – 19:00

Forum Finanzen

19:30 – 21:00

**„... was gut ist“ –
Eröffnungsabend**

Was meinen wir, wenn wir angesichts der Not in unserer Welt nach dem suchen, „was gut ist“? Welche greifbare Hoffnung können wir als Baptistinnen und Baptisten anbieten? Und was können wir gemeinsam und als Einzelne beitragen zu dem, „was gut ist“? Dr. Elijah Brown, Generalsekretär des Baptistischen Weltbunds (BWA), geht diesen Fragen nach. Er wird dabei von seinen ganz persönlichen Erfahrungen aus seinem Einsatz für Gerechtigkeit und gegen Menschenhandel berichten und uns einen Einblick in die Arbeit der internationalen baptistischen Familie an dieser Stelle geben.

Moderation: Samantha Mail, Christoph Stiba

Musik: Jan Primke & Band

Special Guests: Sarah Brendel, Frank Heinrich (MdB)

21:15 – 22:45 Late Night: Sarah Brendel

21:15 – 23:30 Lounges

21. Mai

9:15 – 10:20

**Einführungsveranstaltung für
neue Abgeordnete**

10:30 – 11:45 Uhr

**Gottesdienst – „Was steht ihr
hier und starrt nach oben?“**

Predigt: Prof. Dr. Ralf Dziewas

Musik: Jan Primke & Band

Der Gottesdienst wird von Mitarbeitenden und Studierenden der Theologischen Hochschule Elstal gestaltet. Die Kollekte im Gottesdienst ist für die Arbeit unserer Theologischen Hochschule bestimmt.

12:00 – 13:00

Bundesrat I

14:30 – 15:30

Foren und Gesprächsangebote

Forum 1 Was gut ist – Klimaschutz und Nachhaltigkeit (AK Klimaschutz + Nachhaltigkeit und Micha Deutschland e. V.)





Forum 2 Was gut ist – Beteiligung junger Menschen in der Gemeinde (Prof. Dr. Ralf Dziewas (TH Elstal), Simon Werner (GJW Elstal) und Tobias Köpke (GJW Bundesvorstand))

Forum 3 Was gut ist – Weltweiter Frieden (Thomas Klammt, Dr. Elijah Brown)

Forum 4 Was gut ist – Menschenhandel bekämpfen! (Gemeinsam gegen Menschenhandel, MdB Frank Heinrich, sowie Netzwerk gegen Menschenhandel, Shannon von Scheele und Christina Döhring)

16:00 – 17:30 Foren und Gesprächsangebote

Forum 5 Was gut ist – Freikirchliche Perspektiven für das Verhältnis von Staat und Kirche (Dr. Oliver Pilnei (Ev.-Freik. Akademie Elstal), Prof. Dr. Ralf Dziewas (TH Elstal))

Forum 6 Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung (1525-2025) – na, und? (Reinhard Assmann, Dr. Elijah Brown, Dr. Andreas Liese, Prof. Dr. Martin Rothkegel und Prof. Dr. Andrea Strübind)

Forum 7 Was gut ist – Mentoring als Wachstumschance für Gemeinden (Matthias Lotz, Conny Spagl und Team)

Forum 8 Was gut ist – Mission (Joachim Gnep und Komitee für Weltmission)

18:00 – 19:15 Uhr Treffen der jungen Delegierten unter 35 Jahren

19:30 – 22:00 Martin Luther King – Ein Traum verändert die Welt (Musical).

Das mitreißende Chormusical kommt mit den Original-Solisten als spezielles „Bonbon“ auf die Bundesratstagung 2020!

21:15 – 23:30 Lounges / Silent Disco

22. Mai

09:00 – 9:50 Bibelarbeit „... was gut ist“ (Micha 6, 8)

10:00 – 11:15 Bundesrat II

11:30 – 13:00 Bundesrat III

13:10 – 14:20 Impulstreffen „Fördermittel für Gemeindeprojekte“

14:30 – 16:00 Bundesrat IV

16:30 – 18:00 Bundesrat V

19:30 – 21:00 Radikal leben, was gut ist!

2025 blicken wir auf 500 Jahre Täuferbewegung zurück. Die Täuferbewegung hat radikal christliches Leben gestaltet und so an vielen Stellen Kirche und Gesellschaft verändert, auch uns als BEFG geprägt. Wie können wir von diesen Wurzeln aus neu als Bund in Bewegung geraten? Visio-

näre Kurzimpulse und spannende Gäste auf dem Podium werden unter anderem dieser Frage nachgehen. Und wir werden das Jubiläum, das fünf Jahre umfassen soll, feierlich eröffnen.



**21:00 – 22:00 Uhr Late Night:
Jan Primke & Band**

21:00 – 23:30 Uhr Lounges

23. Mai

09:00 – 09:50 Uhr 5 Bibelarbeiten
„... was gut ist“

10:00 – 11:15 Uhr Bundesrat VI

11:30 – 12:30 Uhr Bundesrat VII

**12:30 – 12:45 Uhr Abschluss und
Segen**

Reisedienst 2020 des Landesverbands Nordwestdeutschland

Der Reisedienst der PastorInnen und der MitarbeiterInnen findet in diesem Jahr statt am

Sonntag, den 27.09.2020.

Der Reisedienst dient dem Kontakt zwischen den Gemeinden. Daher kann aus dem Landesverband oder der jeweiligen Gemeinde, aus der/die PastorIn bzw. MitarbeiterIn kommen wird, berichtet werden.

Die Kollekte des Reisedienstes 2020 ist für die Integrationsarbeit des Landesverbands bestimmt.

Christian Richter

Gemeinde	Name Prediger/in
Achim	Sven Grossmann (Nordhorn)
Augustfehn	Hartmut Grüger (Remels)
Aurich	Martin Bauer (Moorhusen)
Bramsche	Hajo Rebers (Meppen)
HB-Blumenthal	Jens Stangenberg (HB-Zellgemeinde)
HB-Hoffnungskirche	Roland Friedrichsen (Rotenburg)
HB-Kreuzgemeinde	Martin Seydlitz (Oldenburg)
HB-Lesum	Sören Brünninghaus (Oldenburg)
HB-Zellgemeinde	Steffen Kahl (HB-Kreuzgemeinde)
Bremerhaven	Ole Hinkelbein (Jever)
Cloppenburg	Monika Kirchhoff (Delmenhorst)
Cuxhaven	Frank Busche (Nordenham)

Delmenhorst	Maximiliane Kedaj (Varel)
Diepholz	Jann-Hendrik Weber (Gemeindejugendwerk)
Ditzumerverlaat	Reiner Holthuis (Ostrhauderfehn)
Elisabethfehn	Michael Burg (Emden)
Emden	Kai-Uwe Marquard (Elisabethfehn)
Esens	Gregor Helms (Jever)
Firrel	Omid Homayouni (Varel)
Jeddeloh	Christoph Schließke (Wildeshausen)
Jennelt	Andreas Weichert (Moorhusen)
Jever	Janusz Blonski (Bremerhaven)
Leer	Dirk Ristau (Moormerland- Veenhusen)
Lilienthal	Ruben Schiller (Achim)
Lingen	Freerk Meyer (Emden)
Melle	Heiko Reinecke (Osnabrück)
Meppen	Olaf Petzel (Bramsche)
Moorhusen	Lars Tietgen (Aurich)
Nienburg	Rene Holtmeier (Bremerhaven)
Norden	Jürgen Saß (Westerstede)
Nordenham	
Nordhorn	Bernd Splettstößer (Varel)
Oldenburg	Anja Bär (HB-Lesum)
Osnabrück	Hanno Sommerkamp (Nordhorn)
Osterholz-Scharmbeck	Hartmut Achtermann (Firrel)
Ostrhauderfehn	Ernst Bohnet (Emden)
Remels	Karl Karzelek (Augustfehn)
Rotenburg	Simon Görler (HB-Hoffnungskirche)
Sedelsberg	Danilo Lemos (Wildeshausen)
Varel	
Moormerland-Veenhusen	Frank Timmermann (Leer)
Verden	Michael Maas (Westoverledingen)
Weener	Carsten Mües (Lilienthal)
Westerstede	Burkhard Bahr (Norden)
Westoverledingen	Matthias George (Wildeshausen)
Wildeshausen	Elisabeth Seydlitz (Oldenburg)
Wilhelmshaven	Meike Mitwollen (Jeddeloh)

Leider konnte bei Redaktionsschluß in zwei Gemeinden der Reisedienst noch nicht besetzt werden.



GJW – TERMINE

finden sich unter
<https://gjwnwd.de>



Kassenverwaltertag

Es findet kein regionaler Kassenverwaltertag statt. Bitte die Angebote des Bildungszentrums in Elstal nutzen.

<https://www.baptisten.de/medienservice/bildungszentrum-elstal/>

Seminar für kleine Gemeinden

Am 27.09.2019 hat in Westerstede das erste Seminar für kleine Gemeinden stattgefunden. Vertreter von 7 Gemeinden unseres Landesverbandes tauschten sich über ihre Situation, Schwierigkeiten aber auch ihre Möglichkeiten aus.

Am 19. September 2020 findet das nächste Seminar statt.

Referentin ist Damaris Werner. Sie wird schwerpunktmäßig auf die diakonische Arbeit in kleinen Gemeinden eingehen.

Voraussichtlicher Veranstaltungsort ist Ostrhauderfehn.

Weitere Informationen auf der Ratstagung in Nordhorn.



Die 110. Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland

findet am 17. April 2021 in der Gemeinde Wildeshausen statt.

Leitung des Landesverbandes Nordwestdeutschland

(Stand 31.12.2019)

Bernd Splettstößer	Bremen	Leiter
Wiebke Brunken	Oldenburg	stellv. Leiterin bis 11/2019
Silke Sommerkamp	Nordhorn	stellv. Leiterin
Jann-Hendrik Weber	Oldenburg	GJW-Pastor
Jörg-Dieter Helmers	Westoverledingen-Ihren	
Thomas Lange	Bremen-Lesum	ab 11/2019
Freerk Meyer	Emden	
Meike Mitwollen	Jeddeloh	
Christian Richter	Delmenhorst	
Siglinde Saathoff	Remels	
Christoph Schließke	Wildeshausen	
Kassenverwalter		
Jürgen Zischke	Delmenhorst	



In eigener Sache

Was wären wir ohne die vielen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Gemeinden und allen anderen, die uns auch bei dieser Herausgabe von "Neues aus dem Landesverband" wieder unterstützt haben.

Ein ganz herzliches Dankeschön für die Informationen und Anregungen, für die Berichte und alle Bilder.

Dankbar sind wir auch zukünftig für Anregungen, Ideen aber auch Kritik. Dem Impressum könnt Ihr entnehmen, wie ihr Kontakt mit uns aufnehmen könnt.

Annemarie u. Armin Tuinmann



Impressum

**Neues aus dem Landesverband
(ehemals: "Der Vereinigungsbote")
Ausgabe 171 – März 2020**

Hinweis: Für den Inhalt der Berichte sind die Verfasser oder die jeweiligen Gemeinden verantwortlich. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitungen der Beiträge vor.

Herausgeber Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland KdöR, Landesverband Nordwestdeutschland

Landesverbandsleiter Bernd Spletstößer,
Herbststraße 74, 28215 Bremen
Tel. 0176 42942706,
e-mail: leitung@baptistenimnordwesten.de, (V.i.S.d.P)

Schriftleitung Annemarie u. Armin Tuinmann,
Brookmerlandring 11, 26441 Jever
Tel. 04461/3455, Fax. 032223735674
e-mail: tuinmann-jever@t-online.de

Kassenverwalter Christoph Schließke, Christine-
Teusch-Straße 12, 27793 Wildeshausen
Tel. 0152 02089009;
e-mail: c.schliesske@fpo-gmbh.de

Kontoverbindung Spar- und Kreditbank Evangelisch-
Freikirchlicher Gemeinden eG, Bad Homburg,
IBAN DE75 5009 2100 0000 0389 03,
BIC GENODE51BH2

Titelbild
A. u. A. Tuinmann

Bildnachweise
Gemeinden und Verfasser der Berichte

www.baptistenimnordwesten.de

Jahreslosung 2020: **Ich glaube; hilf meinem Unglauben!**

Markus 9,24



Angespannt sitze ich im Wartezimmer eines Arztes und hoffe auf ein gutes Ergebnis der anstehenden Untersuchung. Ich habe Angst, fühle mich hilflos. Viele Menschen aus meinem Bekanntenkreis mussten sich schon schweren Diagnosen stellen – warum sollte ich ausgenommen sein?

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“

Genau das spielt sich gerade in mir ab: „Ich glaube!“ – Ja, ich weiß mich in Gottes Hand. Ja, **ER** meint es gut mit mir. Ja, **IHM** ist nichts unmöglich!

Gleichzeitig rumoren in mir Gedanken wie: Kümmert Gott mein kleines Leben überhaupt? Warum bin ich nur so unruhig und besorgt? Wo bleibt mein Gottvertrauen? Wenn es darauf ankommt, verliere ich den Boden unter den Füßen. Dabei habe ich doch schon so oft Gottes Nähe und Hilfe erlebt ...

So erging es bereits den Menschen, die mit Jesus unterwegs waren. Unglaubliches hatten sie mit ihm erlebt: Wie er lebensbedrohliche Wogen glättete, Stürme stillte, Tausende speiste und Kranke heilte. Doch oft machte sich schon bei der nächsten Herausforderung große Hilfslosigkeit breit, so dass Jesus sie fragte: „Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben?“ (Markus 4, 40)

Genau das passiert wieder einmal. Ein Vater bringt seinen schwer kranken Sohn zu ihnen. Die Situation eskaliert, als sich auch noch Schriftgelehrte einmischen. Wie so oft gesellt sich zur Hilflosigkeit die Aggression. Einer fehlt. Jesus, der plötzlich dazu kommt und in die aufgebrachte Runde hinein fragt: „Was streitet ihr mit ihnen?“ Da platzt alles aus dem Vater heraus, die Angst um seinen Sohn, die Enttäuschung über die Ratlosigkeit der Jünger: „Und du selber warst nicht da – nur deine Jünger und die konnten uns nicht helfen!“ Jesus reagiert nahezu ungehalten: „O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen? Bringt ihn her zu mir!“ - und handelt. In Jesus Gegenwart bäumt sich noch einmal die lebensfeindliche widergöttliche Macht in dem Kranken auf. Der Vater setzt alles auf eine Karte und schreit verzweifelt: „Wenn du aber etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns!“ Eine bewegende Szene. Ein grundehrlicher Mann, dieser Vater! So eine schlimme Krankheit kann eine komplette Glaubensexistenz erschüttern. Trotzdem mutet er sein Anliegen und seinen „Unglauben“ Jesus zu und fleht ihn um sofortige Hilfe an. Jesus schont ihn nicht und erwischt ihn an seiner Schwachstelle: „Du sagst: Wenn du kannst! Alle Dinge sind möglich



dem, der da glaubt.“ Da brüllt der Vater verzweifelt:

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Ein Hilfescrei aus der Tiefe: „Ich glaube – wäre ich denn sonst zu dir gekommen? Ich kann es nicht ergründen, was das bedeutet, und was du von mir erwartest.

Über letzte Konsequenzen dieses Versprechens bin ich mir nicht im Klaren. Und ich kann dir auch nicht beweisen, dass ich „richtig“ innig genug glaube ...“ So folgt auf sein Versprechen die Bitte: „... hilf meinem Unglauben!“ Der Vater erkennt, dass nicht nur sein Sohn der Hilfe und der Heilung bedarf, sondern auch er selber, sein Glaube.

Ist die rote Figur in der Grafik der Künstlerin Stefanie Bahlinger (zu finden unter <http://www.jahreslosung.eu/jahreslosung-2020.php>) dieser Vater, rot vor Anstrengung, seinen Sohn zu retten? Rot vom Weinen und Schreien um Hilfe? Sind die ausgebreiteten Arme eine Geste der Kapitulation? Immer wieder hat er versucht, die Hoffnung nicht aufzugeben. Jetzt kann er nicht mehr, hängt fest, hängt in der Luft. Damit steht er für alle Geschöpfe, die den Boden unter den Füßen verloren haben und sich nach Rettung sehnen. Für die Unsicheren, die nicht wissen, wem sie noch vertrauen oder an was sie noch glauben können. Für die vergeblich nach Orientierung Suchenden. Und auch für die, die sich ihres Glaubens gewiss sind und deren Glaube plötzlich durch eine Grenzerfahrung ins Wanken gerät.

Jesus kommt genau zum richtigen Zeitpunkt zu dem Vater und greift ein. Abruptes Ende einer aufregenden Geschichte.

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Dieser Aufschrei des Vaters ist ein erster Schritt des Vertrauens. Wie wunderbar, dass Jesus das nicht zu wenig ist!

Gleichzeitig bringt der Vater auf den Punkt, was ein Leben in der Nachfolge Jesu ausmacht. Eine Spannung, die mich nicht zerreißen muss, weil Jesus sich ganz in meine Lage versetzt und sie mit mir aushält. So wird die rote Figur zu Christus, der mich mit ausgebreiteten Armen empfängt. Durch sein Leiden und Sterben zerreißt Jesus den Vorhang zum Allerheiligsten, fällt die Mauer, die uns Menschen von Gott trennt. Angedeutet durch die dunkelblauen Fasern am Rand des Ausschnitts. Große Energie strahlt von Jesus Christus aus. Er stellt sich in den Riss, macht den Weg frei. Er eröffnet einen weiten Raum, und schiebt kraftvoll Mauern der Angst und Sorge weg, die mir und meinem Glauben die Luft zum Atmen nehmen.

Jesus sieht und erträgt meine Unsicherheit, wenn mein Glaube angesichts schwieriger Herausforderungen versagt. So begegnet und antwortet Jesus auch seinen von sich selber enttäuschten Jüngern: „Diese Art kann durch nichts ausfahren als durch Beten.“ (Markus 9, 29) Intuitiv setzt der Vater

die sprichwörtliche Einsicht: „Not lehrt beten“ um und ruft:

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Dieses Bekenntnis ist zugleich ein Hilfeschrei, in dem er nicht nur seinen Sohn, sondern sein ganzes Leben Jesus anvertraut. Es ist ein Gebet der Hingabe an Jesus, dem nichts unmöglich ist. So können die Zacken in der Grafik auch dafür stehen, dass er diesen Sprung des Glaubens wagt im Vertrauen darauf, dass Jesus ihn auffängt. - Wenn das kein Glaube ist! Ein Glaube, der seine Kraft aber nie aus sich selber bezieht. Der nur lebendig bleiben und wachsen kann, wenn er in Jesus verwurzelt ist.

Und doch gibt es immer wieder Zeiten, in denen ich Jesu Nähe, seine Kraft, sein konkretes Eingreifen vermisse. Zeiten, in denen mein Glaube wankt. Was hindert mich dann zu rufen:

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Und es gibt Zeiten, in denen mich Jesus herausfordert, über mich selbst und meine Möglichkeiten hinauszuwachsen. Kaum zu glauben, was er mir zu- und anvertraut! Kaum zu glauben, wie seine Möglichkeiten meine Grenzen sprengen! Daran können ihn weder Kleinglaube noch Unglaube hindern.

Auslegungstext Renate Karnstein

Auslegungstext aus <http://www.jahreslosung.eu/jahreslosung-2020.php>





Design und Druck

Sollermann

Druckerei GmbH



Druckerei Sollermann GmbH
Am Emsdeich 23 · 26789 Leer

Tel. 0491 97 999 0-0

info@sollermann.de · www.sollermann.de





Ich glaube; hilf meinem Unglauben!
Markus 9,24